



2. Fortschreibung Integriertes Handlungskonzept „Die Soziale Stadt“

Programmgebiet
„Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“



Impressum

Aufgestellt:

KEG– Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
Woldegker Str. 4
17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 5639060
E-Mail: info@keg-nb.de

WIMES Wirtschaftsinstitut
Barnstorfer Weg 6
18057 Rostock
Tel.: 0381 37706983
E-Mail: info@wimes.de

Auftraggeber:

BIG-STÄDTEBAU GmbH
Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Neubrandenburg
Woldegker Str. 4
17033 Neubrandenburg
Tel.: 0395 455-3810

Unter Beteiligung:

Stadtverwaltung Neubrandenburg:

- Fachbereich 2
Stadtplanung, Wirtschaft und Soziales
- Fachbereich 3
Sicherheit und Ordnung
- Fachbereich 4
Kreisaufgaben
- Fachbereich 8
Kultur, Stadtmarketing, Schule und Sport

Eigenbetrieb Städtisches Immobilienmanagement

Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH
Soziale Dienste
Heidenstraße 6
17034 Neubrandenburg

Neubrandenburger Wohnungsgenossenschaft eG
Soziale Arbeit
Demminer Straße 69
17034 Neubrandenburg

Verein der kleinen Liga der Wohlfahrtsverbände
vertreten durch die

Volkssolidarität Neubrandenburg e. V.
Adlerstraße 13
17034 Neubrandenburg

Quartiersmanagement Neubrandenburg
„Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“
Ravensburgstraße 23
17034 Neubrandenburg

Träger:
KEG– Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Einleitung	7
2. Historische Entwicklung und Gebietsauswahl	9
2.1 Historische Entwicklung	9
2.2 Gebietsabgrenzung und Begründung der Gebietsauswahl	9
3. Struktur-, Problem- und Potenzialanalyse des Fördergebietes seit der Aufnahme in das Programm „Die Soziale Stadt“ im Jahr 2000	13
3.1 Struktur- und Problemanalyse – sozioökonomische, wohnungswirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung	13
3.1.1 Sozioökonomische Entwicklung	13
3.1.2 Kriminalität – Entwicklung der Straftaten und der Tatverdächtigen	24
3.1.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung	27
3.1.4 Städtebau und Verkehr	32
3.1.5 Fazit zur Programmdurchführung	33
3.2 Potenzialanalyse des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“	34
3.2.1 Wohnungsbestand	34
3.2.2 Technische Infrastruktur und Verkehrsinfrastruktur	34
3.2.3 Soziale Infrastruktur	35
3.2.4 Wohnumfeld	41
3.2.5 Gewerbeansiedlung, Handels- und Dienstleistungseinrichtungen	41
3.3 Stärken- und Schwächenanalyse	42
4. Fördermittelbündelung	44
5. Realisierte Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern sowie der Stand der Zielerreichung	46
5.1 Realisierte und in Durchführung befindliche Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern	46
5.1.1 Handlungsfeld „Soziale und kulturelle Infrastruktur/Gesundheitsförderung“	46
5.1.2 Handlungsfeld „Stadträumliche Qualitäten – Verkehr und Umwelt“	47
5.1.3 Handlungsfeld „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“	48
5.1.4 Handlungsfeld „Kommunikation und Beteiligung“	48

5.2	Entwicklungsstrategien und Ziele	53
5.3	Analyse des finanziellen Inputs realisierter Maßnahmen und Projekte	53
6.	Künftige Entwicklungsstrategien, Ziele und Handlungsfelder	55
6.1	Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern ab 2011	55
6.1.1	Handlungsfeld „Soziale und kulturelle Infrastruktur / Gesundheitsförderung“	55
6.1.2	Handlungsfeld „Stadträumliche Qualitäten – Verkehr und Umwelt“	59
6.1.3	Handlungsfeld „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“	61
6.1.4	Handlungsfeld „Kommunikation und Beteiligung“	62
6.2	Entwicklungsstrategien und Ziele für die Förderperiode ab 2011 (Zielpyramide)	65
7.	Zusammenfassende Bewertung der erreichten Ergebnisse und Fazit für die weitere Programmdurchführung	67
8.	Erwartete Ergebnisse und Wirkungen nach Handlungsfeldern (Inputs/Outputs)	72
9.	Organisationsstruktur und Projektsteuerung	76
	Abbildungsverzeichnis	78
	Tabellenverzeichnis	79
	Anhang	80

Vorwort

Das Integrierte Handlungskonzept „Die Soziale Stadt“ im Programmgebiet „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ der Stadt Neubrandenburg ist aufgrund der durch den Bund und das Land Mecklenburg-Vorpommern in den kommenden Jahren angezeigten Kürzung von städtebaulichen Fördermitteln und unter Beachtung des demografischen und wohnungswirtschaftlichen Strukturentwicklungsprozesses zu aktualisieren. In der aktuellen Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes soll dabei der realisierte Bearbeitungsstand dargestellt sowie die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit im Fördergebiet definiert werden. Ziel ist es, der sozialen Entmischung im geförderten Programmgebiet „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ entgegenzuwirken sowie das solidarische Verhalten und Gemeinschaftswesen zu fördern und die Bereiche Bildung, Prävention und Gesundheitsförderung in besonderer Weise zu aktivieren.

Das Fördergebiet Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“, Programm „Soziale Stadt“ setzt sich aus den Gebieten Vogelviertel, Reitbahnweg und der Ihlenfelder Vorstadt (partiell) zusammen. Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die einzelnen Wohngebiete des Fördergebietes gegeben werden.

Ihlenfelder Vorstadt

Seit 2000 wurde die Ihlenfelder Vorstadt im Rahmen des Programms „Die Soziale Stadt“ gefördert und im Dezember 2003 das erste Integrierte Handlungskonzept erarbeitet. Seit dem Jahr wurden 2000 folgende Maßnahmen mit der EU Gemeinschaftsinitiative URBAN II gefördert: Straßenbefestigungen, Aufwertung des ÖPNV, Spiel- und Bewegungsplatz in der Ihlenfelder Vorstadt/Warliner Straße, Errichtung eines Obdachlosenhauses mit Beratungsstelle, Grünzug Datzeniederung mit Rad- und Wanderweg, Errichtung eines Knotenpunktes Demminer Straße/Usedomer Straße/Ponyweg. Im Rahmen des Programms „Stadtumbau Ost“ werden seit dem Jahr 2002 Maßnahmen mit dem Programmteil „Rückbau“ gefördert.

Reitbahnweg

Der Reitbahnweg wurde 1993 in das Städtebauförderprogramm „Wohnumfeldverbesserung“ aufgenommen. Seit dem Jahr 2000 bis 2008 wurden Maßnahmen und Projekte mit Hilfe von Fördermitteln der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II **NORD:Stadt** Neubrandenburg durchgeführt. Das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ mit den Programmteilen „Aufwertung“ und „Rückbau“ wirkt seit 2002 im Reitbahnweg. Um verstärkt den sozialen Problemlagen entgegenzuwirken, wurde das Wohngebiet Reitbahnweg im Jahr 2006 zusätzlich in das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ aufgenommen. Zudem fließen private Mittel und Gelder, z. B. von Organisationen, Stiftungen und Wohnungsunternehmen, in die Entwicklung des Wohngebietes.

Vogelviertel

Im Vogelviertel wurden von 2000 bis 2008 Maßnahmen und Projekte mit Hilfe von Fördermitteln der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN II **NORD:Stadt** Neubrandenburg durchgeführt. Das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ mit dem Programmteil „Rückbau“ wirkt seit 2002 im Vogelviertel. Im Jahr 2006 wurde das Stadtgebiet Vogelviertel zusätzlich in das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ aufgenommen.

In der Durchführung der Aufgabenstellung zur 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes hat die KEG- Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH handelnd im Namen und im Auftrag der BIG-STÄDTEBAU GmbH, treuhänderischer Sanierungsträger für das Fördergebiet „Die Soziale Stadt“, mit den Fachbereichen der Stadtverwaltung und weiteren beteiligten Partnern (Wohnungswirtschaft, Stadtgebietsarbeitskreis [STAK]) aktiv am Abstimmungsprozess der Fortschreibung gearbeitet. Während der Bearbeitungsphase wurde eine Vielzahl von Fachgesprächen mit den im Prozess beteiligten Fachämtern der Stadt Neubrandenburg und dem Quartiersmanagement Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ geführt.

Weitere Grundlagen für die 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes und deren Umsetzung der Zielstellungen des Programms „Die Soziale Stadt“ Fördergebiet „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ bilden:

- die Aufgabenstellung der ARGEBAU,
- die Verwaltungsvereinbarungen zwischen Bund und Ländern zur Städtebauförderung,

- die Städtebauförderrichtlinie des Landes Mecklenburg-Vorpommern (StBauFR MV),
- die Zwischenevaluation zu den Programmergebnissen „Die Soziale Stadt“ durch Bund und Land Mecklenburg-Vorpommern,
- das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) mit den Stadtteilkonzepten, einschließlich Bevölkerungs- und Wohnungsnachfrageprognose (Stand Mai 2007)
- das Monitoring Stadtentwicklung für das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ (Stand Dezember 2010)
- die Schulentwicklungsplanung für den Planungszeitraum bis zum Schuljahresende 2012/2013 und die damit verbundene Gestaltung des Schulnetzes in der Stadt Neubrandenburg,
- die Maßnahmenpläne/Finanzierungspläne des Fördergebietes „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ der Städtebauförderung („Wohnumfeld“, „Stadtumbau Ost“, „Die Soziale Stadt“) jeweils seit Beginn der Förderung
- Jugendhilfeplanung der Stadt Neubrandenburg (Stand September 2008).

1. Einleitung

Die Ministerkonferenz der ARGEBAU hat am 29. November 1999 das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ beschlossen, um der zunehmenden sozialen und räumlichen Spaltung in den Städten entgegenzuwirken.

Ziele des Programms sind:

- die Wohn- und Lebensbedingungen sowie die wirtschaftliche Basis in den Stadtbereichen zu stabilisieren,
- die Lebenschancen durch Vermittlung von Fähigkeiten und Wissen zu erhöhen,
- das Gebietsimage, die Stadtteilöffentlichkeitsarbeit und die Identifikation der Bürger mit ihrem Wohnquartier zu stärken.

Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Themen:

- Integration und die Förderung des Zusammenlebens in den Quartieren und
- die Verbesserung der Lebensqualität für die ansässigen Bewohnerinnen und Bewohner über attraktive, qualitative und gut erreichbare Angebote in den Bereichen „Kulturelle Bildung“, als elementarer Bestandteil des lebenslangen Lernens und „Prävention und Gesundheitsförderung“ wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Diese Bereiche werden mit der Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes in den Handlungsfeldern integriert.

Die Aufstellung sowie die Fortschreibung Integrierter Handlungskonzepte in Mecklenburg-Vorpommern erfolgen auf der Grundlage der Städtebauförderrichtlinien des Landes Mecklenburg-Vorpommern, der Verwaltungsvereinbarung, den Arbeitshilfen „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt“ und den Arbeitshilfen des Ministeriums für Arbeit, Bau und Landesentwicklung des Landes Mecklenburg-Vorpommern.

In der Verwaltungsvereinbarung über die Gewährung von Finanzhilfen des Bundes an die Länder nach Artikel 104 a Absatz 4 des Grundgesetzes zur Förderung städtebaulicher Maßnahmen (VV Städtebauförderung 2005) vom 13. Januar 2005 / 5. April 2005 ist im Artikel 4 die Förderung von Maßnahmen der Sozialen Stadt geregelt. In diesem Artikel heißt es: „Die Finanzhilfen des Bundes zur Förderung von Maßnahmen der Sozialen Stadt werden für Investitionen in städtebauliche Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von Gebieten eingesetzt, die aufgrund der Zusammensetzung und wirtschaftlichen Situation der darin lebenden Menschen erheblich benachteiligt sind. Die Probleme dieser Stadtbereiche mit besonderem Entwicklungsbedarf sind mit einem integrierten Entwicklungskonzept (IHK = Integriertes Handlungskonzept) im Sinne einer ganzheitlichen Aufwertungsstrategie in einem umfassenderen Zusammenhang zielgerichteter sozialer und ökologischer Infrastrukturpolitik anzugehen. Fördergegenstand ist die Vorbereitung und Durchführung der Gesamtmaßnahme.“

Die vorliegende 2. Fortschreibung soll zur Lösung der komplexen Probleme Ansätze beitragen, alle Maßnahmen zur Erreichung der Ziele zu erfassen sowie die geschätzten Ausgaben und deren Finanzierung darzustellen. Städtebauliche Planungen im Rahmen anderer Förderprogramme für das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ wurden mit dem Integrierten Handlungskonzept abgestimmt. Die angestrebte Kombination mit verschiedenen Fördermitteln soll und kann die Effizienz fördern. Die erfolgreiche Koordinierung der verschiedenen Fördermittel wird im Verlauf der Umsetzung der geplanten städtebaulichen Entwicklungsprozesse ein wesentlicher Erfolgsindikator für die Erreichung der Ziele sein.

Für das Land Mecklenburg-Vorpommern ist die 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes mit der Prioritätenliste der Maßnahmen zur Umsetzung der Schwerpunkte der einzelnen Handlungsfelder und zur Erreichung der Ziele Voraussetzung für die Vergabe von Mitteln aus dem Programm „Die Soziale Stadt“ und ergänzender Fördermittel aus anderen Programmen.

Die Prioritäten der Maßnahmen und Projekte sind auch im Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Neubrandenburg festgelegt. Die 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für das Fördergebiet „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“, Programm „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg enthält:

- Stand der Zielerreichung im Zeitraum von 2003 bis 2010 auf der Grundlage der bisher realisierten Maßnahmen und Projekte,
- Maßnahmen- und Umsetzungskonzept nach Handlungsfeldern und Prioritäten ab 2011

Die Veröffentlichung des Integrierten Handlungskonzeptes erfolgt nach Beschluss durch die Stadtvertretung im Internet der Stadt Neubrandenburg.

Weiterhin sollen die Ergebnisse der 2. Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes der Öffentlichkeit des Gebietes und der Gesamtstadt Neubrandenburg, als Ergebnis eines Beteiligungsprozesses auf den Internetseiten der KEG- Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH und des Quartiersmanagement Neubrandenburg präsentiert werden.

2. Historische Entwicklung und Gebietsauswahl

2.1 Historische Entwicklung

Neubrandenburg liegt nördlich des Tollensesees im Zentrum des Tollensebeckens, durchzogen von den Niederungen der Datze und der Tollense sowie umgeben von Geschiebemergelhochflächen der Grundmoränen des pommerschen Eisvorstoßes. Die historische Entwicklung der Stadt Neubrandenburg ist im Wesentlichen durch folgende Phasen gekennzeichnet:

- Von der Stadtgründung im Jahr 1248 bis 1864 – Bebauung nur innerhalb der mittelalterlichen Stadtmauer,
- 1865 bis 1965 – Ausdehnung des städtisch bebauten Gebietes in Talbodenlage bis an die Hänge der angrenzenden Höhenzüge,
- 1966 bis 1980 – Ausdehnung der Wohnbebauung auf die Talhänge und die umgebenen pleistozänen Hochflächen,
- 1981 bis 1990 – stärkere Verdichtung der Wohnungsbebauung innerhalb der bestehenden Stadtviertel, vorwiegend im Norden und Osten,
- ab 1990 – Wachstum der Gewerbe- und Wohnbauflächen außerhalb der bestehenden Stadtviertel in Richtung Stadtrand.

Hauptsächlich erfolgte die Bebauung im Wohngebiet Ihlenfelder Vorstadt, als Teil des Stadtgebietes Industrieviertel, in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts, zum Teil mit Gartenstadtcharakter. Dadurch ist der Anteil an privatem Wohneigentum im Vergleich zum städtischen Durchschnitt relativ hoch. In den 70er und 80er Jahren wurde dieses Wohngebiet durch fünfgeschossige Plattenbauten verdichtet. Die Verdichtung hat, neben allgemeinen Schwächen in der Gestaltung des Straßenraumes und der Freiflächen, zur direkten Beeinflussung der Wohnqualität in der Ursprungsbebauung, aufgrund der unmittelbaren Nachbarschaften zu den fünfgeschossigen Plattenbauten, geführt.

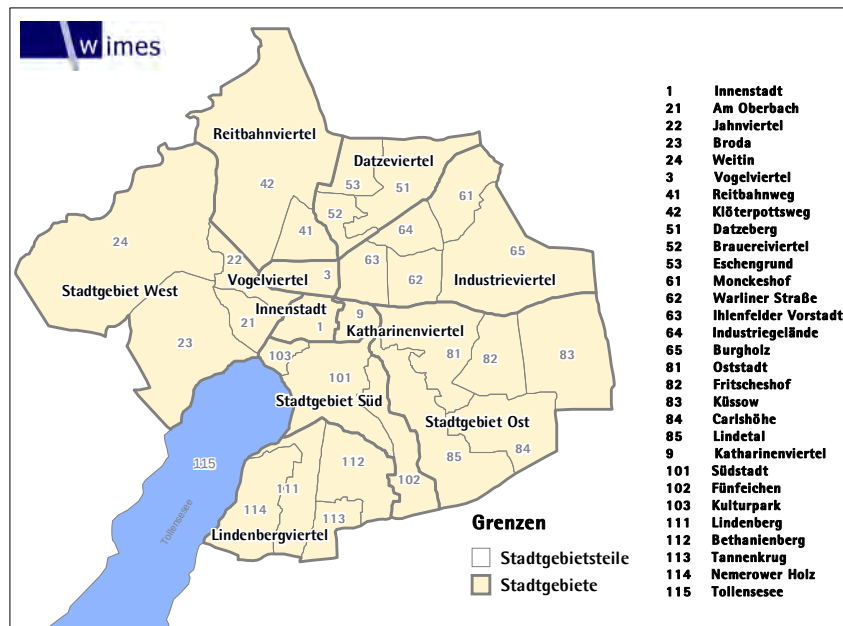
Das Wohngebiet Reitbahnweg im Stadtgebiet Reitbahnviertel wurde in den Jahren von 1984 bis 1988, als eigenständige Plattenbausiedlung auf dem Areal der ehemaligen Pferderennbahn errichtet. Das Wohnungsbauprogramm der DDR war auf die Schaffung von Wohnraum für Familien ausgerichtet. Auf die Errichtung einer zielgruppenspezifischen Infrastruktur wurde besonderes Interesse gelegt. Parallel zu den Wohnungsbauten im Reitbahnweg entstanden Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Einzelhandels-, Dienstleistungs-, und Gesundheitseinrichtungen.

Die Siedlungslage des Vogelviertels war ursprünglich als Stadtrandsiedlung in Form einer typischen Gartenstadt mit Zeilenbebauung und viel Grün konzipiert. Die Errichtung des Stadtteils fand nach 1939/1940 statt. Der Bebauungsplan aus dem Jahr 1939 zeigt ein lang gezogenes Viertel mit meist rechteckiger Straßenführung. Bei den Bauten handelt es sich vor allem um Mehrfamilienhäuser im Gegensatz zu den durch individuelles Wohnen geprägten Stadtteilen der 30er Jahre, in welchen Ein-, Zwei- und Reihenhäuser dominierten. Bis zum Ende des II. Weltkrieges wurde etwa ein Drittel der geplanten Siedlungsfläche bebaut. In den 50er Jahren wurde die Bebauung erneut aufgenommen und an die bis dahin vorhandene Struktur angepasst. Ende der 50er Jahre wurden dann einige dreigeschossige Häuser gebaut. Ein entscheidender Einschnitt in die Entwicklung des Gebietes begann in den 60er Jahren. Mit der Errichtung von vier- und später auch fünfgeschossigen Wohnblöcken als Nachverdichtung in Blockinnenbereichen und am Rand des Vogelviertels wurde die vorhandene Maßstäblichkeit gebrochen. Von der Nutzungsstruktur überwiegt auch heute noch das Wohnen.

2.2 Gebietsabgrenzung und Begründung der Gebietsauswahl

Neubrandenburg gliedert sich in 10 Stadtgebiete. Die bevölkerungsstarken Stadtgebiete sind weiter untergliedert in Stadtgebietsteile. Zum Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ gehören das Vogelviertel, das Reitbahnviertel und ca. 75 % der Ihlenfelder Vorstadt.

Abbildung 1: Die Gliederung der Stadt Neubrandenburg



Begründung der Erstaufnahme des Gebietes „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ in das Programm „Die Soziale Stadt“

Im Jahr 2000 wurde die Ihlenfelder Vorstadt in das Städtebauförderprogramm „Die Soziale Stadt“ aufgenommen. Die Ihlenfelder Vorstadt ist ein Stadtgebietsteil des Stadtgebietes Industrieviertel. Die Ihlenfelder Vorstadt belegt von insgesamt 852 ha des Stadtgebietes Industrieviertel eine Fläche von 99 ha. Davon umfasst das Fördergebiet 67 ha.

Die Entwicklung des Stadtgebietes ist durch einen hohen Anteil sozialschwacher Bevölkerungsschichten und einen steigenden Bevölkerungsrückgang, insbesondere durch Abwanderung, gekennzeichnet. Im Zeitraum von 1992 bis 2000 war im Industrieviertel ein Bevölkerungsverlust von 24,3 % zu verzeichnen und in der Ihlenfelder Vorstadt von 25,6 %. Rund jeder vierte Bewohner bzw. jede vierte Bewohnerin hat die Ihlenfelder Vorstadt im angegebenen Zeitraum verlassen. Der Bevölkerungsrückgang im Zeitraum von 1992 – 2000 betrug für die Stadt Neubrandenburg 13,7 %.

Im Jahr 1997 bezogen 47 Personen je 1.000 Einwohner in der Ihlenfelder Vorstadt Sozialhilfe¹. Im Jahr 2000 stieg der Anteil der Personen, die Sozialhilfe (laufende Hilfe zum Lebensunterhalt) beziehen auf 77 je 1.000 Einwohner. Der durchschnittliche Wert betrug im Jahr 2000 für die Stadt Neubrandenburg 57 Personen je 1.000 Einwohner. Jeder dritte Empfänger von Sozialhilfe war in der Altersgruppe von 0 bis 15 Jahren. Im Jahr 2000 umfasste der Anteil der Sozialhilfeempfänger in der Altersgruppe von 0 bis 15 Jahren ca. 50 %.

Der hohe Anteil sozialschwacher Haushalte spiegelt sich auch in der Bezugsquote von Wohngeldleistungen nieder. 1997 betrug die Wohngeldempfängerquote 103 je 1.000 Haushalte. In 2000 lag die Quote bei 153 Wohngeldempfängerhaushalten je 1.000 Haushalte.

Der Anteil der Arbeitslosen, gemessen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter, lag im Jahresdurchschnitt 2000 mit fast zwei Prozentpunkten über dem städtischen Durchschnitt. In 2000 waren 16,4 % der 15–65jährigen in der Ihlenfelder Vorstadt arbeitslos, der Wert für die Gesamtstadt lag in 2000 bei 14,5 %.

¹ Mit Inkrafttreten des SGB II zum 01.01.2005, welches in seinem Leistungsspektrum neben Dienst- und Sachleistungen hauptsächlich Arbeitslosengeld II sowie Sozialgeld beinhaltet, wurde die Ablösung der Sozialhilfe als auch der Arbeitslosenhilfe bewirkt. Zudem änderten sich die Grundlagen zur Gewährung von Wohngeld. Neben der Leistung von Wohngeld erfolgt die Erstattung der Kosten der Unterkunft im Bedarfsfall im Rahmen der Regelungen des SGB II. Somit ist ein Vergleich der heutigen Datenlage mit früheren Angaben nicht möglich.

Eine hohe Kriminalitätsrate in 2000 beeinflusste zu dem Zeitpunkt ebenfalls das negative Gebietsimage. Jede zehnte Straftat wurde in der Ihlenfelder Vorstadt verübt. Der Anteil der Straftäter in der Ihlenfelder Vorstadt (48 Straftäter je 1.000 Einwohner) lag über dem städtischen Durchschnitt (41 Straftäter je 1.000 Einwohner). Fast jeder zweite Straftäter (47%) in Neubrandenburg war unter 21 Jahre alt. In der Ihlenfelder Vorstadt war dieser Wert mit 75 % besonders hoch. Das bedeutet, drei Viertel aller Straftäter, die in der Ihlenfelder Vorstadt wohnen, sind unter 21 Jahre alt.

Die Wohnungsleerstandsquote lag in 2000 bei 8 % und hatte sich gegenüber 1995 um das Zweieinhalbfache erhöht. Der städtische Durchschnitt Neubrandenburgs lag am 31.12.2000 bei 5,8 %. Eine Vielzahl von Gebäuden war durch bauliche Mängel gekennzeichnet. Folgen der Nachverdichtung sind strukturelle Mängel und gestörte Grundstücksstrukturen, aufgrund des harten Gegensatzes von Einfamilienhäusern zum fünf- bis sechsgeschossigen Plattenwohnungsbau und Mängel im Wohnumfeld. Das Wohngebiet war weiter durch eine mangelnde Ausstattung mit Spiel-, Bewegungs- und Freiflächen, zum Teil durch einen schlechten Zustand der Straßenoberflächen, teilweise unbefestigte Straßen, fehlendes Begleitgrün, keine öffentlichen Erholungsbereiche und eine schlechte Anbindung an die Gesamtstadt gekennzeichnet.

Die Ihlenfelder Vorstadt ist zudem Bestandteil der Neubrandenburger **NORD:Stadt**, in dem in der Zeit von 2000 bis 2008 Fördermittel aus der EU Gemeinschaftsinitiative URBAN II eingesetzt wurden.

Die Bewohnerschaft hat sich in den letzten Jahren stabilisiert. Die hohe Abwanderung ist vorbei. Das liegt aber hauptsächlich daran, dass die „abwanderungsfähige“ Bevölkerung zum größten Teil das Gebiet bereits verlassen hat. Die Abwanderungen konzentrierten sich in der Vergangenheit ohnehin auf die Bewohnerschaft in den industriell errichteten Gebäuden. Die sozialen Probleme bestehen nach wie vor in den industriell errichteten Gebieten der Ihlenfelder Vorstadt. Die Arbeitslosigkeit liegt nach wie vor über dem städtischen Durchschnitt.

In den vergangenen Jahren konnte bereits ein Großteil der geplanten Maßnahmen realisiert werden. Es besteht nach wie vor noch Bedarf an städtebaulicher Aufwertung.

Begründung zur Erweiterung des Programmgebietes um den Reitbahnweg und das Vogelviertel

Im angrenzenden Reitbahnweg stellte sich die soziale Situation noch kritischer dar. Die hohen Bevölkerungsverluste konnten auch hier (aus den bereits o. g. Gründen) gestoppt werden. Die Wohnungsleerstandsquote ist gegenüber dem Basisjahr 2000 gesunken. Wohnungsunternehmen stellen in diesem Gebiet einen hohen Anteil unsanierter preiswerter Wohnungen in den oberen (schwervermietbaren) Etagen zur Verfügung. Dieser Wohnraum wird insbesondere von Jugendlichen angenommen. Mehr als jeder vierte Einwohner in diesem Viertel befindet sich im Alter zwischen 15 und 25 Jahren. Der Anteil sozialschwacher Haushalte ist seit dem Jahr 2000 ansteigend und liegt deutlich über dem städtischen Durchschnitt. So lag im Jahr 2000 die Quote der Wohngeldempfängerhaushalte bei 227 je 1.000 Haushalte (städtischer Durchschnitt=134 je 1.000 Haushalte).

Die Sozialhilfeempfängerquote lag 2000 bei 16,4 % (städtischer Durchschnitt=6,3 %). Die insgesamt hohe Arbeitslosigkeit mit steigender Tendenz, insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit, sind Folgeerscheinungen der stark gesunkenen Beschäftigtenquote in diesem Stadtgebiet. Eine aktive Sozial- und Betreuungsarbeit erfolgt durch das Bürgerhaus im Reitbahnviertel. Zur Stärkung der Effektivität der Beratungs- und Betreuungsangebote unterschiedlicher Träger gilt es, diese künftig besser zu koordinieren.

Das angrenzende Stadtgebiet Vogelviertel ist vor allem durch einen hohen Anteil älterer Bewohnerinnen und Bewohner (Tendenz Überalterung) gekennzeichnet. Die Bevölkerung in diesem Stadtgebiet ist laut Wohnzufriedenheitsanalyse der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH (NEUWOGES) mit der Infrastrukturausstattung, wie z. B. Begegnungs- und Betreuungsstätten (insbesondere für ältere Bewohner) und Freizeitangeboten, eher unzufrieden. Bestehende Einrichtungen genügten laut Analyse nicht den Bedürfnissen und Bedarfen der ansässigen Bevölkerung. Zudem fehlt gerade für die Bürger in diesem Stadtgebiet eine attraktive fußläufige Anbindung an die Neubrandenburger Innenstadt.

Die Wanderungsbewegungen sind aufgrund des hohen Durchschnittsalters und der hohen Wohneigentumsquote gering. Gewachsene Nachbarschaften und eine hohe Verbundenheit mit dem Wohngebiet sind kennzeichnend für die Bewohnerschaft. Demgegenüber steht auch hier eine hohe Arbeitslosigkeit in der Altersgruppe der über 55jährigen im Vogelviertel im Vergleich zu anderen Stadtgebieten der Stadt Neubrandenburg.

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen (länger als ein Jahr arbeitslos) ist vergleichsweise hoch. Im Dezember 2004 wurde im städtischen Vergleich mit 54,6 % der höchste Anteil an Langzeitarbeitslosen im Vergleich aller Stadtgebiete erreicht.

Die Ausgestaltung des Programms „Die Soziale Stadt“ zielt auf hochverdichtete, einwohnerstarke Stadtteile ab, die im Hinblick auf ihre Sozialstruktur, den baulichen Bestand, das Arbeitsplatzangebot, das Ausbildungsniveau, die Ausstattung mit sozialer und stadtteilkultureller Infrastruktur sowie die Qualität der Wohnungen, des Wohnumfeldes und der Umwelt erhebliche Defizite aufweisen. Mit der Gebietserweiterung um die Stadtgebiete Vogelviertel und Reitbahnweg sollte im Rahmen der Ausgestaltung des Förderprogramms den Ergebnissen und der weiteren geplanten Vorgehensweise bei der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes Rechnung getragen werden und dem strategischen Ansatz des Programms dienen.

Die Entwicklung in den genannten Stadtgebieten sowie der Vorzug der Fördermittelbündelung sind wesentliche und vor allem Erfolg versprechende Gründe, die zu einer Gebietserweiterung des Programms „Die Soziale Stadt“ geführt haben. Zudem wurde dadurch eine wesentlich größere Außenwirkung des Programms erwartet. Das Programmgebiet Ihlenfelder Vorstadt war in seiner ursprünglichen Abgrenzung für die geplanten Vorhaben und die geplanten Handlungsziele zu gering. Mit der Gebietserweiterung Vogelviertel (88 ha) und Reitbahnweg² (58,48 ha) erhöhte sich die Handlungsfläche auf 213,48 ha.

Die Gesamtauswertung der Zwischenevaluation im Jahr 2004 ergab, das Förderprogramm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ ein geeignetes Instrument darstellt, um die benachteiligten Quartiere zu stabilisieren. Jedoch konnten die Wirkungen des Programms aufgrund seiner kurzen Laufzeit zum Zeitpunkt der Zwischenevaluation nicht im umfassenden Maß sowie ausreichend wissenschaftlich fundiert untersucht werden. Die Auswahl der Ihlenfelder Vorstadt als Programmgebiet wurde auf Grundlage der Evaluation bekräftigt, mit der Empfehlung das Programmgebiet zu erweitern.

Ein räumlich erweitertes Quartiersmanagement für die Gebiete Reitbahnweg, Vogelviertel und Ihlenfelder Vorstadt wurde als sinnvoll erachtet. Die Notwendigkeit der Vernetzung der lokalen Akteure und die Partizipation der Bewohnerinnen und Bewohner wurden ebenso wie der Einsatz eines Quartiersmanagements, als Schwerpunktaufgaben definiert. Im Ergebnis der Evaluation wurde festgestellt, dass die Verbindung von Instrumenten der Städtebauförderung (SOS) mit den Anforderungen und Erfordernissen einer Förderung der lokalen Ökonomie über Beschäftigungsförderung sehr komplex ist. Bislang gestaltete sich die Umsetzung von Projekten in diesem Handlungsfeld schwierig. Daher liegt der Schwerpunkt weiterer Maßnahmen insbesondere in diesem Handlungsfeld und im Handlungsfeld „Soziale Ökonomie“.

Im Rückblick an die zuvor beschriebene Entwicklung des Programmgebietes „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“, befinden sich heute beispielsweise in der Ihlenfelder Vorstadt soziale Einrichtungen und soziale Träger, wie das Obdachlosenhaus mit einer Beratungsstelle für Menschen in Krisensituationen und in Not geratene Kinder und Jugendliche sowie weitere soziale Beratungs- und Bildungseinrichtungen. Die geplanten Maßnahmen und Projekte, die in der Vorbereitung und Planung sind, wirken integrativ und stadtgebietsübergreifend.

Seit Juli 2005 ist die Stelle des Quartiersmanagers besetzt. Der Sitz der Quartiersmanagerin befindet sich in der Ihlenfelder Vorstadt. Damit haben sich die Voraussetzungen zur erfolgreichen Durchführung des Programms deutlich qualitativ verbessert. Zu den wesentlichen Aufgaben der Quartiermanagerin zählt die Förderung und Koordination der Vernetzung der bereits bestehenden Strukturen.

² Die Fläche des Stadtgebietsteiles Reitbahnweg beläuft sich auf insgesamt 105 ha, das Fördergebiet umfasst davon 55,7 % (58,48 ha).

3. Struktur-, Problem- und Potenzialanalyse des Fördergebietes seit der Aufnahme in das Programm „Die Soziale Stadt“ im Jahr 2000

3.1 Struktur- und Problemanalyse – sozioökonomische, wohnungswirtschaftliche und städtebauliche Entwicklung

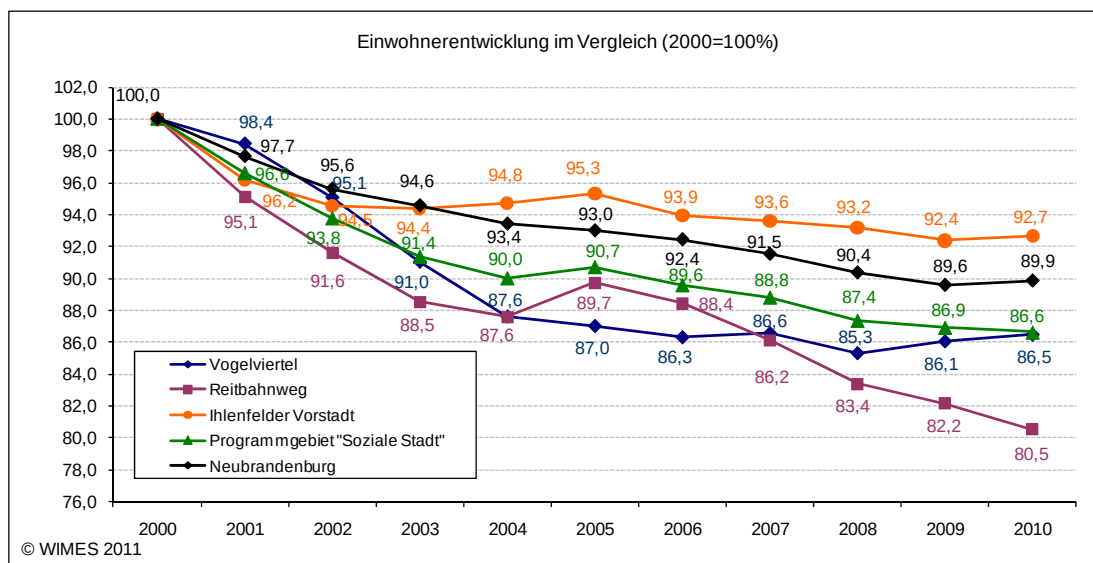
Die Aufnahme des Fördergebietes „Ihlenfelder Vorstadt“ in das Städtebauförderprogramm „Die Soziale Stadt“ erfolgte im Jahr 2000. Die Daten und die daraus gebildeten Indikatoren wurden für die Begleitung und Bewertung auf den 31.12.2000 (Basisjahr) festgelegt. Darüber hinaus wurde hier der Zeitraum bis zum 31.12.2010 betrachtet.

3.1.1 Sozioökonomische Entwicklung

Einwohnerentwicklung

Für das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg werden im Folgenden die Entwicklungsergebnisse nach den drei Teilgebieten im Vergleich zum Fördergebiet gesamt und zur Gesamtstadt dargestellt. Seit dem Basisjahr 2000 sind immer noch hohe Bevölkerungsverluste zu verzeichnen. Die Stadt Neubrandenburg hat im Zeitraum von 2000 bis 2010 insgesamt 10,1 % ihrer Einwohner mit Hauptwohnsitz verloren. Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ fiel der Bevölkerungsverlust mit 13,4 % deutlich höher aus. Auffällig ist, dass 2005 gegenüber 2004 ein Einwohnergewinn zu verzeichnen ist, der auf die Einführung der Zweitwohnsteuer zurückzuführen ist³. In den Folgejahren ereigneten sich dann wieder jährliche Verluste im Programmgebiet. Im Jahr 2010 hat sich die Bevölkerungszahl im Vogelviertel und in der Ihlenfelder Vorstadt im Vergleich zum Vorjahr 2009 erhöht. Der Reitbahnweg ist im gesamten Betrachtungszeitraum durch einen Bevölkerungsrückgang gekennzeichnet. In der Gesamtstadt stieg die Einwohnerzahl von 2009 bis 2010 um 198 Personen an.

Abbildung 2: Bevölkerungsveränderung im Programmgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt



³ **Achtung:** An dieser Stelle sei auf die Wirkung der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer ab dem 01.01.2005 verwiesen. Dem geringen Einwohnerverlust 2005 zum Vorjahr, nur 0,5 % (-304 Personen) steht ein hoher Verlust von Einwohnern mit Nebenwohnsitz (-1.899 Personen) gegenüber. Ein großer Teil der Einwohner, die in 2004 noch mit Nebenwohnsitz in Neubrandenburg gemeldet waren, hat sich aber im Jahr 2005 mit Hauptwohnsitz angemeldet. Der eigentliche Einwohnerverlust (Haupt- und Nebenwohnsitz) betrug insgesamt -2,6 % gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 1: Einwohnerentwicklung seit dem Basisjahr

	Einwohner mit Hauptwohnsitz (31.12.)											Entwicklung	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
Vogelviertel	5.538	5.452	5.265	5.042	4.852	4.819	4.780	4.794	4.725	4.766	4.789	-749	-13,5
Reitbahnweg	5.402	5.138	4.950	4.782	4.731	4.847	4.777	4.654	4.506	4.438	4.350	-1.052	-19,5
Ihlenfelder Vorstadt	5.639	5.426	5.331	5.324	5.343	5.376	5.297	5.278	5.255	5.209	5.225	-414	-7,3
Programmgebiet "Soziale Stadt"	16.579	16.016	15.546	15.148	14.926	15.042	14.854	14.726	14.486	14.413	14.364	-2.215	-13,4
Neubrandenburg	72.510	70.810	69.338	68.577	67.742	67.438	67.031	66.373	65.526	64.961	65.159	-7.351	-10,1

Die Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung nach ihrer Struktur (Alter und Geschlecht) ist wichtig um festzustellen, ob eine ausgewogene Altersmischung vorhanden ist oder ob Überalterungen bzw. Verjüngungstendenzen erkennbar sind. Überalterungen sind meistens Ausdruck von Abwanderungen jüngerer Bevölkerung. Verjüngung weist z. B. auf attraktive Wohnstandorte hin. Ein Abgleich der Entwicklung nach ausgewählten Altersgruppen mit der Hauptwohnbevölkerung kann wichtige Hinweise auf die Konzentration bestimmter Gruppen und damit für die infrastrukturelle Ausstattung sowie für die Planung von altersgerechter Infrastruktur liefern. Die Anzahl der Zuzüge und Wegzüge gilt es ebenfalls zu beobachten, denn Ursachen für anhaltende Abwanderungen können soziale, wohnungswirtschaftliche oder ökonomische Probleme sein.

Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen in den Jahren 2000 und 2010 im Vergleich

Einwohnerzahl nach ausgewählten Altersgruppen 2010 im Vergleich zum Basisjahr 2000										
	Kinder bis 6 Jahre		Kinder 6-15 Jahre		15-25jährige		25-65jährige		65 Jahre und älter	
	2000	2010	2000	2010	2000	2010	2000	2010	2000	2010
Stadtgebiete										
Vogelviertel	171	169	462	189	666	329	3.156	2.527	1.083	1.575
Reitbahnweg	321	319	697	284	1.207	835	2.884	2.553	293	359
Ihlenfelder Vorstadt	199	264	575	315	800	628	3.341	3.029	724	989
Programmgebiet "Soziale Stadt"	691	752	1.734	788	2.673	1.792	9.381	8.109	2.100	2.923
Neubrandenburg	2.915	3.218	7.631	4.092	10.682	7.293	41.796	36.300	9.486	14.256
Einwohnergewinn bzw. -verlust absolut und in % seit dem Basisjahr 2000										
	Kinder bis 6 Jahre		Kinder 6-15 Jahre		15-25jährige		25-65jährige		65 Jahre und älter	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Stadtgebiete										
Vogelviertel	-2	-1,2	-273	-59,1	-337	-50,6	-629	-19,9	492	45,4
Reitbahnweg	-2	-0,6	-413	-59,3	-372	-30,8	-331	-11,5	66	22,5
Ihlenfelder Vorstadt	65	32,7	-260	-45,2	-172	-21,5	-312	-9,3	265	36,6
Programmgebiet "Soziale Stadt"	61	8,8	-946	-54,6	-881	-33,0	-1.272	-13,6	823	39,2
Neubrandenburg	303	10,4	-3.539	-46,4	-3.389	-31,7	-5.496	-13,1	4.770	50,3

Die Zahl der Einwohner 65 Jahre und älter nahm von 2000 bis 2010 in Neubrandenburg gesamt um 4.770 Personen (50,3 %) zu, damit hat diese Altersgruppe den bedeutendsten Gewinn seit dem Basisjahr erfahren. Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ beträgt der Einwohnergewinn in dieser Altersgruppe 39,2 % (823 Einwohner). Der höchste Zuwachs ist im Vogelviertel zu verzeichnen. Im Zeitraum 2000 bis 2010 hat sich auch die Zahl der Kinder bis sechs Jahre in der Stadt Neubrandenburg um 10,4 % erhöht, im Programmgebiet um 8,8 %. Wobei dies einzig auf den Zuwachs in der Ihlenfelder Vorstadt zurückzuführen ist. Die Zahl der Kinder erfuhr hier einen Gewinn um 32,7 % (+65 Kinder). Im Vogelviertel und im Reitbahnweg ist im Betrachtungszeitraum ein Rückgang um jeweils zwei Personen eingetreten.

Die Anzahl der Jugendlichen im Alter von 15 und 25 Jahren ist insgesamt in Neubrandenburg um 31,7 % (-3.389 Personen) zurückgegangen, der Verlust beträgt im Programmgebiet 33,0 %. Im Vogelviertel hat sich die Zahl der Jugendlichen seit 2000 um ca. 50 % verringert (-329 Personen). Am stärksten betroffen vom Einwohnerrückgang ist die Gruppe der 6- bis 15jährigen. Die Zahl der Schulkinder war wie in fast allen Städten und Gemeinden durch den Geburtenknick der 90er Jahre rückläufig. Der Verlust im Zeitraum von 2000 bis 2010 betrug in der Gesamtstadt 3.539 Personen (-46,4 %). Der Wert für das Programmgebiet liegt bei -54,6 %. Der Reitbahnweg verweist mit 59,3 % auf den höchsten Verlust, gefolgt vom Vogelviertel mit 59,1 %. In den letzten zwei Jahren konnte sich die Zahl der Kinder in dieser Altersgruppe jedoch wieder erhöhen.

Die Personen im Haupterwerbsalter von 25 bis 65 Jahren bilden zusammen mit den Jugendlichen im Alter von 15 bis 25 Jahren die Gruppe der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahren. Das erwerbsfähige Alter wird benötigt, um den Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zu ermitteln. Ebenso wichtig ist diese Altersgruppe für die Ermittlung der Anteile SV-Beschäftigung. Im Zeitraum 2000–2010 ist in der Gesamtstadt ein Verlust um 13,1 % (-5.496 Personen) zu verzeichnen. Im Programmgebiet fiel dieser mit -13,6 % (-1.272 Personen) geringfügig höher aus.

Abbildung 3: Gewinn bzw. Verlust nach ausgewählten Altersgruppen

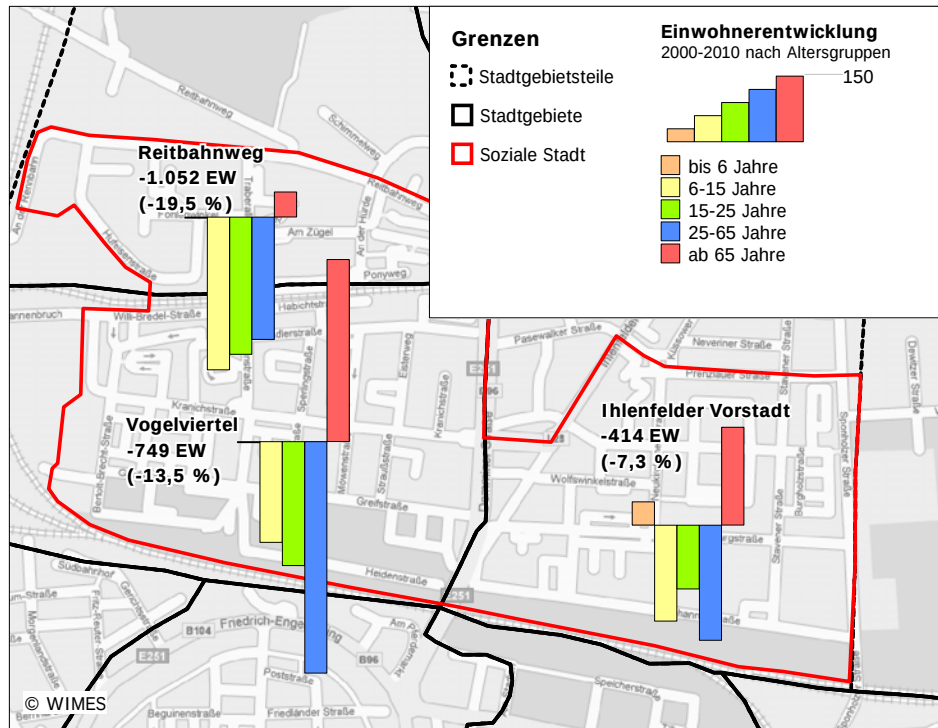
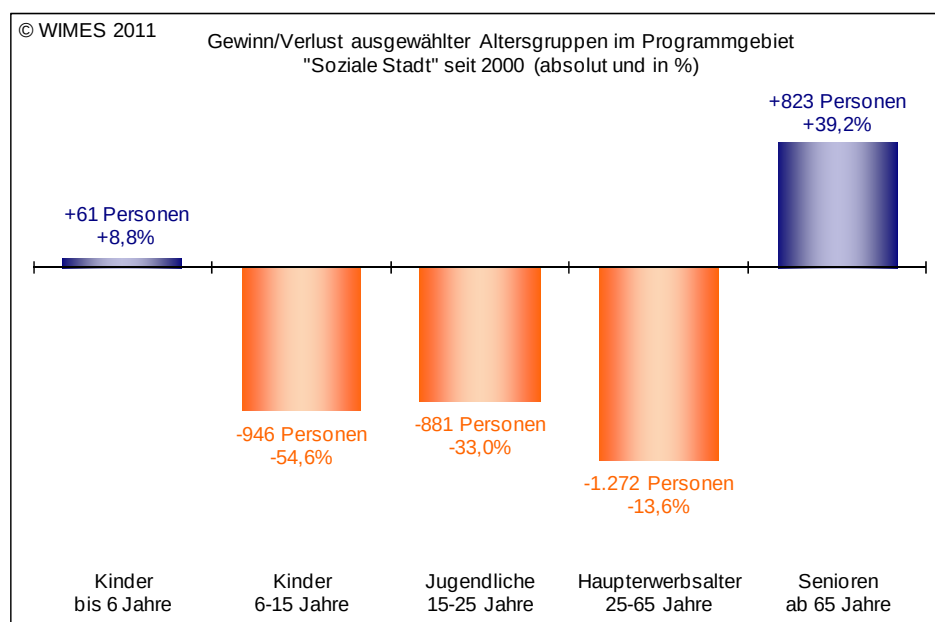


Abbildung 4: Einwohnergewinn bzw. -verlust seit dem Basisjahr



Aufgrund des hohen Durchschnittsalters im Vogelviertel sind der Anteil der Bevölkerung im Haupterwerbsalter (25-65 Jahre) sowie der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Vergleich zum Programmgebiet gesamt unterdurchschnittlich vertreten. Im Reitbahnweg ist demgegenüber der Anteil der Bevölkerung im Haupterwerbsalter überdurchschnittlich hoch. Der Anteil der Personen ab 65 Jahre lag in 2010 bei nur 8,3 %. Fast jeder fünfte Einwohner (19,2 %) ist hier noch zwischen 15 und 25 Jahre alt. Der Anteil der Kinder bis sechs Jahre ist mit 7,3 % an der Gesamtbevölkerung im Reitbahnweg ebenfalls überdurchschnittlich hoch (siehe Abbildungen 5 und 6).

Abbildung 5: Bevölkerungsanteile 2010 an der Gesamtbevölkerung in den Fördergebieten

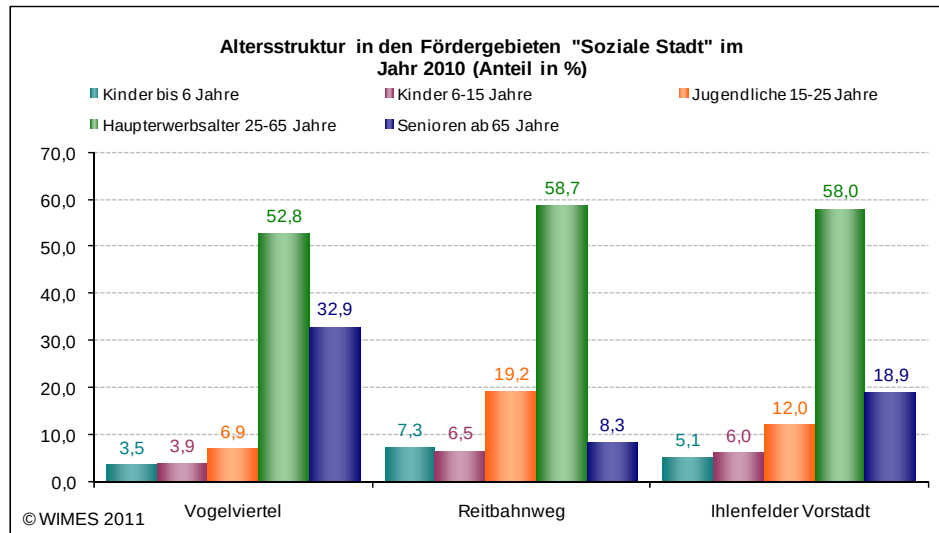
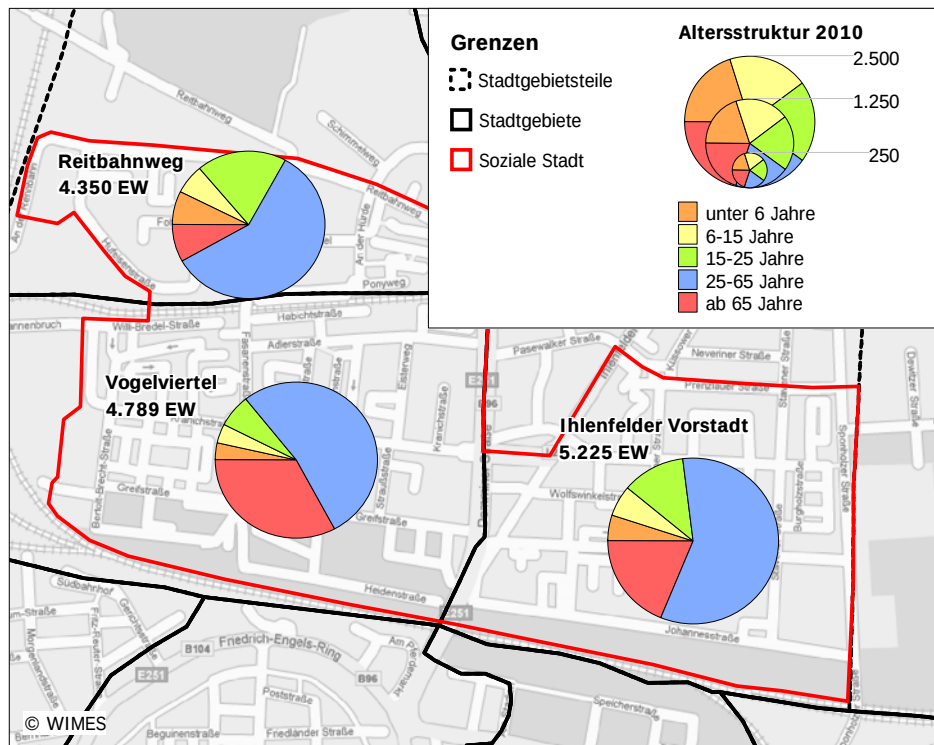


Abbildung 6: Altersverteilung in den Fördergebieten „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg



Wohngeld

Die Statistik der Wohngeldempfängerhaushalte ist von den Veränderungen der Arbeitsmarktreform betroffen, da zusätzlich zu den Regelleistungen im Rahmen des SGB II und der Auszahlung von Arbeitslosengeld II angemessene Wohnungs- und Heizkosten erstattet werden. Dadurch fällt die Anzahl der Transferleistungen von Wohngeld für das Jahr 2005 bedeutend geringer aus als noch im Vorjahr 2004, somit war die Fortschreibung der Daten zu den Wohngeldempfängerhaushalten ab 2005 nicht mehr ermöglicht. Ferner ist ein Vergleich der Entwicklung der Anzahl der Wohngeldempfängerhaushalte seit dem Basisjahr 2000 statistisch nicht möglich, da sich die Bedingungen für den Bezug von Wohngeld nahezu jährlich ändern. Die Anzahl der Zahlfälle von Wohngeld belief sich im Dezember 2010 in der Gesamtstadt auf 2.038 Fälle. Gemessen an allen Haushalten ergibt sich damit eine Quote von 57 Zahlfällen je 1.000 Haushalten. Mit 67 Zahlfällen verweist das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ auf einen leicht überdurchschnittlichen Wert. Hervorsticht das Reitbahnviertel mit 101 Wohngeldempfängerhaushalten je 1.000 Haushalte. Folglich bezog hier im Jahr 2010 jeder zehnte Haushalt Wohngeld.

Tabelle 3: Entwicklung der Wohngeldzahlfälle seit 2000 – absolut sowie je 1.000 Haushalte

	Zahlfälle Wohngeld										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Vogelviertel	334	287	247	247	228	94	80	67	56	111	115
Reitbahnweg	645	615	634	622	625	157	161	183	168	279	277
Ihlenfelder Vorstadt	508	398	392	366	396	110	87	94	84	176	173
Programmgebiet "Soziale Stadt"	1.487	1.300	1.273	1.235	1.249	361	328	344	308	566	565
Neubrandenburg	5.267	4.217	4.449	4.257	4.708	1.567	1.222	1.245	1.134	2.006	2.038

	Zahlfälle je 1.000 Haushalte										
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Vogelviertel	116	99	85	91	85	35	29	25	20	40	41
Reitbahnweg	240	230	231	224	227	55	57	66	62	101	101
Ihlenfelder Vorstadt	174	136	143	124	140	39	31	33	29	61	59
Programmgebiet "Soziale Stadt"	175	153	152	146	151	43	39	41	37	67	67
Neubrandenburg	149	118	125	122	134	44	34	35	32	56	57

Abbildung 7: Wohngeldempfängerhaushalte je 1.000 Haushalte seit 2000

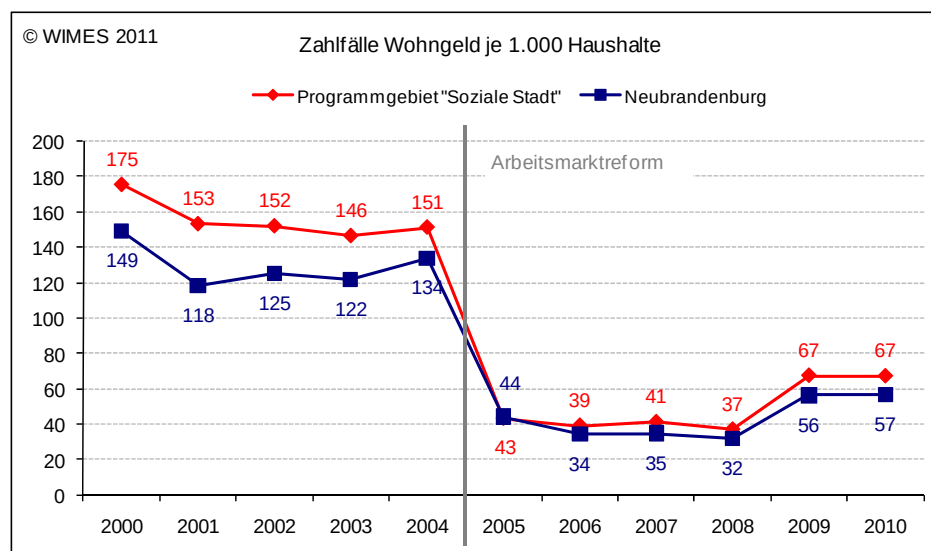
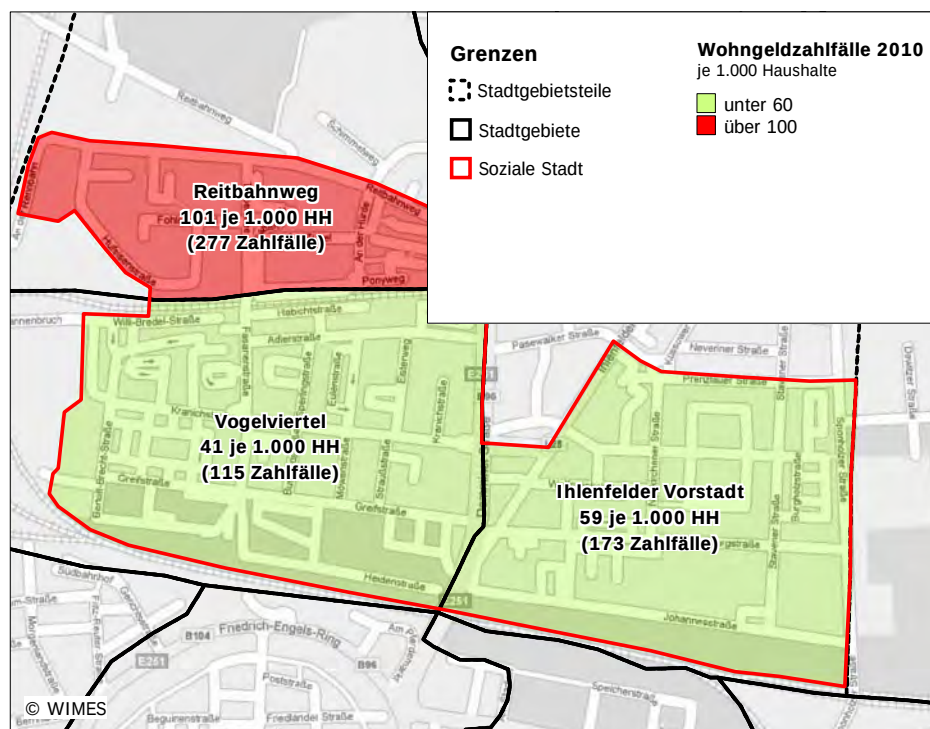


Abbildung 8: Wohngeldempfängerhaushalte je 1.000 Haushalte 2010

Arbeitslosigkeit⁴

Hohe Arbeitslosenzahlen weisen auf eine wirtschaftliche Strukturschwäche hin und haben soziale Spannungen zur Folge, die auch den Wohnungsmarkt beeinflussen. Diese Entwicklung zeigt, dass die sozial schwachen Haushalte im Gebiet verbleiben. Eine soziale Spaltung in einen Teil der Bevölkerung mit sicheren Beschäftigungsverhältnissen und einen Teil der Bevölkerung mit einer dauerhaft unsicheren Beschäftigungs- und Einkommenssituation hat sich auch im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg verfestigt. Daraus resultieren Spannungen und es kommt zu einer Trennung der sozialen Schichten. Aus diesen Gründen sind diese Kennzahlen auch weiterhin für die Beobachtung von herausragender Bedeutung. Zum Jahr 2005 hin fand eine deutliche Abnahme der Arbeitslosenzahl und des Anteils im erwerbsfähigen Alter statt, welche jedoch durch die veränderte Arbeitsmarktstatistik aufgrund der Arbeitsmarktreform Hartz IV bedingt ist. Zudem fand eine deutliche Erhöhung der Zahl der Arbeitsgelegenheiten (1-Euro-Jobs⁵) statt.

Tabelle 4: Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit dem Basisjahr gemessen an den 15-65jährigen absolut und Anteil in %

	Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen gesamt											Entwicklung	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
Vogelviertel	521	473	504	467	443	354	332	290	247	240	244	-277	-53,2
Reitbahnweg	875	890	972	1.027	1.043	903	913	880	868	729	791	-84	-9,6
Ihlenfelder Vorstadt	658	654	642	642	724	640	630	538	496	429	463	-195	-29,6
Programmgebiet "Soziale Stadt"	2.054	2.017	2.118	2.136	2.210	1.897	1.875	1.708	1.611	1.398	1.498	-556	-27,1
Neubrandenburg	7.642	7.711	7.978	8.118	8.481	6.923	6.744	5.957	5.507	4.994	5.272	-2.370	-31,0

⁴ In Folge der Arbeitsmarktreform werden die Arbeitslosen seit dem 1. Januar 2005 nach den Regelungen des SGB II sowie des SGB III erfasst. Neben Dienst- und Sachleistungen beinhaltet das SGB II in seinem Leistungsspektrum hauptsächlich Arbeitslosengeld II sowie Sozialgeld. Diese zwei Leistungen bewirkten die Ablösung der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe. Mit der Zusammenlegung der Arbeitslosen- und Sozialhilfe durch das SGB II änderten sich die Grundlagen der bisherigen Arbeitsmarktstatistik. So sind die Agenturen für Arbeit seit dem 01.01.2005 nur noch für einen Teil der Arbeitslosen (nach SGB III) verantwortlich. Zuständig für die neue Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II sind Arbeitsgemeinschaften und die so genannten optierenden Kommunen.

⁵ Umfasst die Arbeitsgelegenheit mindestens 15 Wochenstunden, gelten die Teilnehmer an Arbeitsgelegenheiten nicht als arbeitslos.

	Entwicklung des Anteils der Arbeitslosen gemessen an den 15-65jährigen in %											Entwicklung in %-Punkten
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Vogelviertel	13,6	12,6	14,1	14,0	14,3	11,6	11,2	9,9	8,7	8,5	8,5	-5,1
Reitbahnweg	21,4	22,3	24,9	27,4	27,9	23,3	24,0	23,8	24,6	21,2	23,3	2,0
Ihlenfelder Vorstadt	15,9	16,1	16,1	16,4	18,6	16,4	16,6	14,3	13,4	11,8	12,7	-3,2
Programmgebiet "Soziale Stadt"	17,0	17,1	18,5	19,4	20,6	17,5	17,7	16,4	16,0	14,1	15,1	-1,9
Neubrandenburg	14,6	15,1	16,0	16,6	17,4	14,4	14,3	12,9	12,3	11,4	12,1	-2,5

Im Vergleich zur Gesamtstadt war im Programmgebiet der überdurchschnittliche Anteil der Arbeitslosen an den Personen im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) kennzeichnend. Am 31.12.2010 gab es in Neubrandenburg 5.272 Arbeitslose. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem Basisjahr 2000 um 2.370 Personen. Der Anteil verringerte sich um 2,5 Prozentpunkte auf 12,1 % in 2010. Im Programmgebiet lag die Zahl der Arbeitslosen am 31.12.2010 bei 1.498 Personen. Mit einem Anteil von 15,1 % lag der Wert um drei Prozentpunkte über dem Durchschnitt der Stadt Neubrandenburg.

Abbildung 9: Entwicklung der Arbeitslosen und deren Anteil an den 15-65jährigen

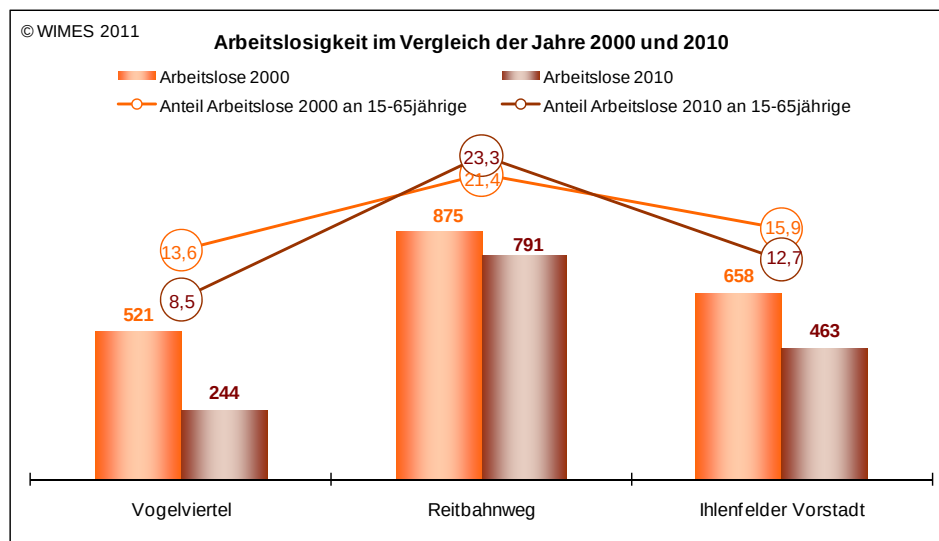
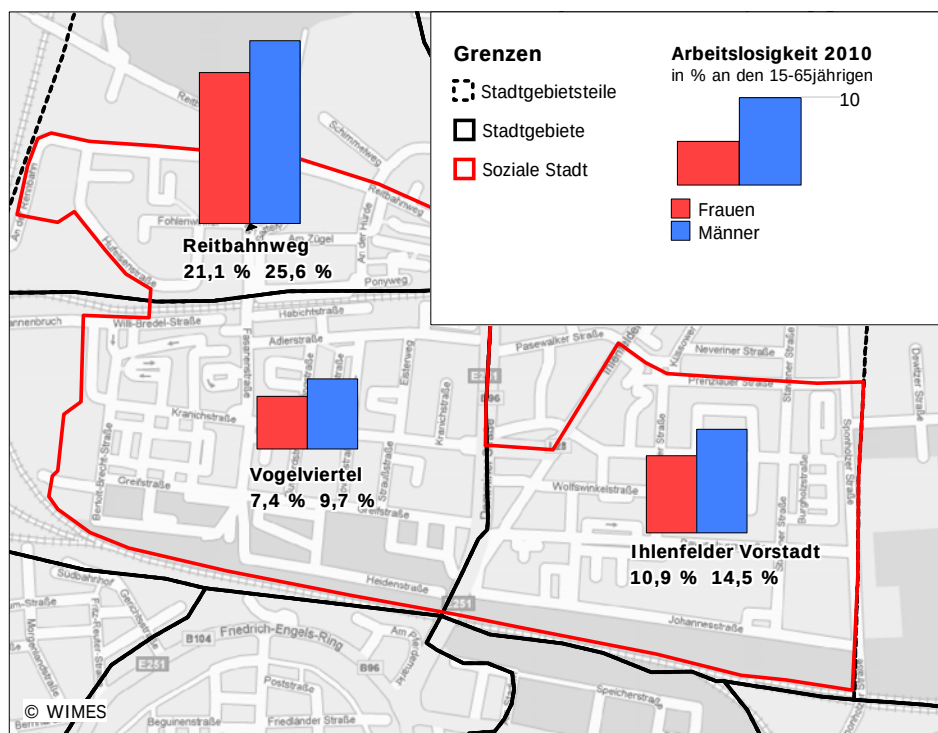


Abbildung 10: Anteil arbeitsloser Männer und Frauen jeweils gemessen an den 15–65jährigen

Im Vergleich zur Gesamtstadt liegt der Anteil der arbeitslosen Frauen im Programmgebiet mit 2,7 Prozentpunkten über dem städtischen Durchschnitt von 10,7 %. Insgesamt sind aber mehr Männer als Frauen (gemessen am Anteil der 15–65jährigen Männer bzw. Frauen) arbeitslos.

Wie die folgende Tabelle zeigt, bezog der Großteil (80,6 %) der Arbeitslosen in Neubrandenburg im Jahr 2010 Leistungen nach den Regelungen des SGB II. Besonders hoch lag der Anteil der Empfänger von Arbeitslosengeld II im Reitbahnweg des Programmgebietes. Im Reitbahnweg erhielten fast 89 % aller Arbeitslosen Leistungen, die der früheren Arbeitslosenhilfe bzw. Sozialhilfe zuzuordnen ist.

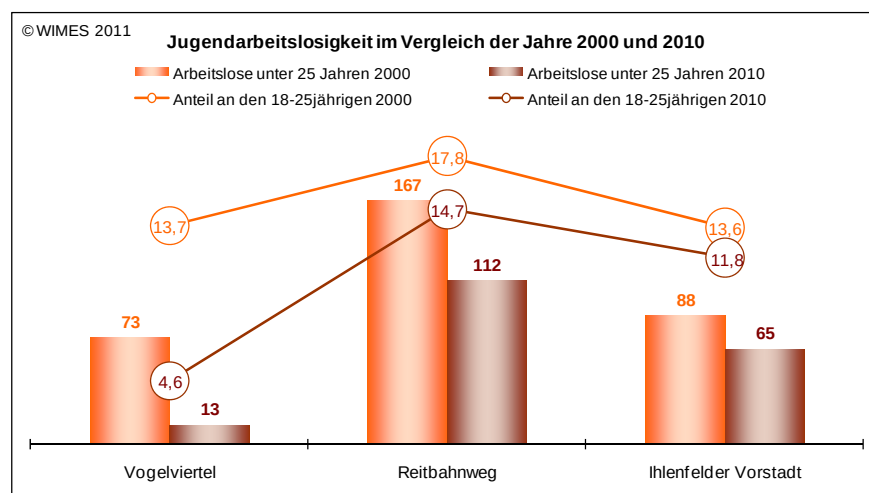
Tabelle 5: Anzahl der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III im Jahr 2010

	Arbeitslos gesamt 2010	Arbeitslose nach SGB II		Arbeitslose nach SGB III	
		absolut	Anteil an allen Arbeitslosen (in %)	absolut	Anteil an allen Arbeitslosen (in %)
Vogelviertel	244	151	61,9	93	38,1
Reitbahnweg	791	701	88,6	90	11,4
Ihlenfelder Vorstadt	463	355	76,7	108	23,3
Programmgebiet "Soziale Stadt"	1.498	1.207	80,6	291	19,4
Neubrandenburg	5.272	3.991	75,7	1.281	24,3

Die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahre ist im Betrachtungszeitraum rückläufig, aber auch hier wird die Wirkung der Arbeitsmarktreform Hartz IV sehr deutlich. Bis 2004 kam es zu einem deutlichen Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen gemessen an den 18–25jährigen ist in allen Teilgebieten des Programmgebietes zurückgegangen. Deutlich unterdurchschnittlich ist der Anteil mit 4,6 % im Vogelviertel. Der Rückgang der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen belief sich hier auf 60 Personen (–82,2 %). Der Anteil verringerte sich seit dem Basisjahr um 9,1 Prozentpunkte. Auch im Reitbahnweg sowie der Ihlenfelder Vorstadt reduzierte sich sowohl die Zahl der Arbeitslosen unter 25 Jahren als der Anteil an den 18–25jährigen im Betrachtungszeitraum. Im Jahr 2010 ist gegenüber dem Vorjahr jedoch im Programmgebiet ein Anstieg der Arbeitslosenzahl um 42 Personen festzustellen. Der Anteil erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 3,2 Prozentpunkte auf 11,9 % in 2010. Mit Ausnahme des Vogelviertels liegt der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen an den 18–25jährigen in den Fördergebieten über dem städtischen Durchschnitt Neubrandenburgs.

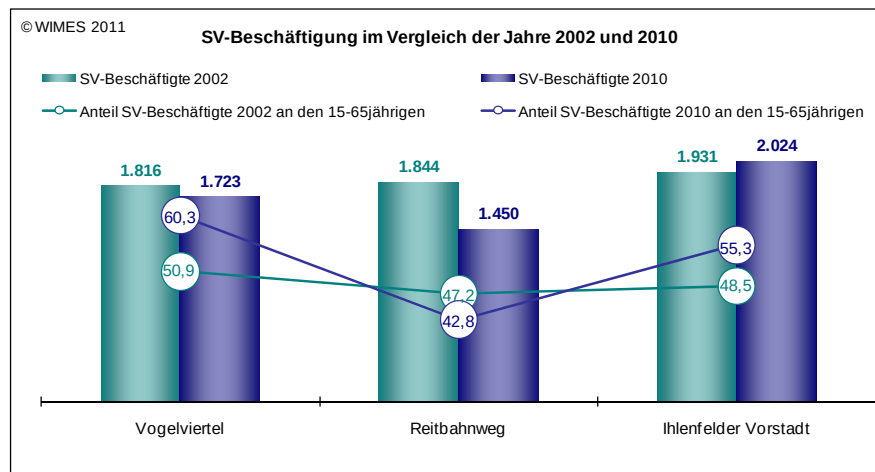
Tabelle 6: Anzahl arbeitsloser Jugendlicher und Anteil an den 18-25jährigen seit dem Basisjahr

	Entwicklung der Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen < 25 Jahre											Entwicklung	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
Vogelviertel	73	57	69	45	58	23	33	35	26	12	13	-60	-82,2
Reitbahnweg	167	170	174	187	235	119	158	118	158	90	112	-55	-32,9
Ihlenfelder Vorstadt	88	80	78	54	89	65	87	56	65	46	65	-23	-26,1
Programmgebiet "Soziale Stadt"	328	307	321	286	382	207	278	209	249	148	190	-138	-42,1
Neubrandenburg	1.200	1.135	1.166	1.025	1.271	698	897	730	758	564	621	-579	-48,3
	Entwicklung des Anteils der arbeitslosen Jugendlichen gemessen an den 18-25jährigen in %											Entwicklung in	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	%-Punkten	
Vogelviertel	13,7	10,6	14,5	10,7	15,1	6,0	8,8	9,7	7,9	4,0	4,6	-9,1	
Reitbahnweg	17,8	17,8	16,6	17,7	21,7	10,1	14,5	12,2	18,3	11,1	14,7	-3,1	
Ihlenfelder Vorstadt	13,6	14,1	14,0	9,5	15,3	10,9	14,0	9,1	10,1	7,7	11,8	-1,8	
Programmgebiet "Soziale Stadt"	15,5	14,9	15,4	14,0	18,6	9,6	13,3	10,7	13,6	8,7	11,9	-3,6	
Neubrandenburg	14,4	14,0	14,7	13,2	16,5	8,8	11,5	9,6	10,5	8,4	9,9	-4,5	

Abbildung 11: Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (am Wohnort)

Kleinräumige SV-Daten liegen erst ab 2002 vor. Stichtag für die Auswertung und Bewertung der Daten zu den SV-Beschäftigten ist jeweils der 30. Juni. Folglich ist der Basisstichtag für die Festlegung der Kontextindikatoren zur SV-Beschäftigung der 30. Juni 2002. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Altersgruppe der 15-65jährigen hat sich sowohl in der Gesamtstadt als auch im Programmgebiet 2010 gegenüber dem Jahr 2002 erhöht. Mit einem Wert von 53,2 % ist in der Gesamtstadt ein Anstieg gegenüber 2002 um 2,4 Prozentpunkte eingetreten. Im Programmgebiet fiel dieser mit +3,7 Prozentpunkten überdurchschnittlich aus. Der Anteil der SV-beschäftigten lag am 30.06.2010 im Programmgebiet bei 52,5 %. Einzig im Reitbahnweg ist der Anteil gemessen an den 15-65jährigen seit dem Basisjahr um 4,4 Prozentpunkte zurückgegangen. Der Tiefstwert wurde hier im Jahr 2005 mit nur 37 % erreicht. Seitdem sind auch im Reitbahnweg, mit Ausnahme des Jahres 2009, jährliche Zuwächse erzielt worden.

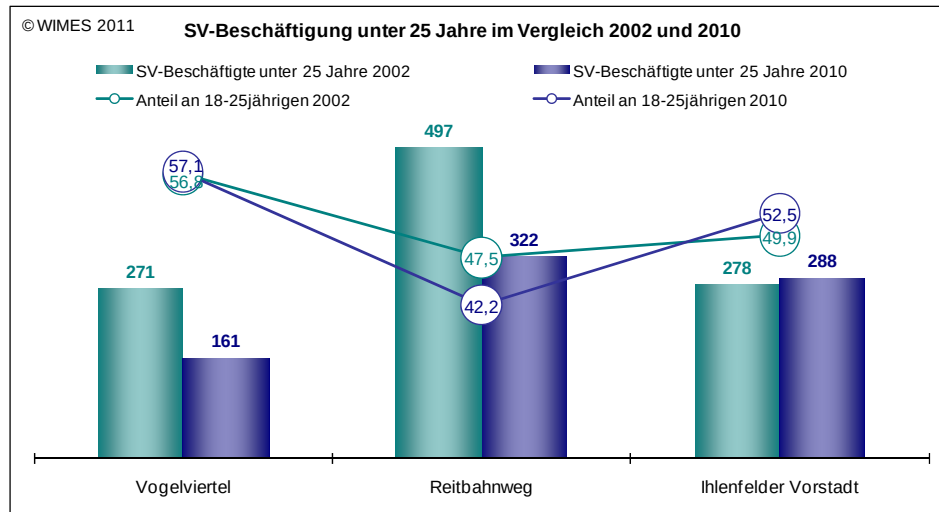
Abbildung 12: Entwicklung der SV-Beschäftigten und deren Anteil an den 15-65jährigen**Tabelle 7:** Entwicklung der SV-Beschäftigung (Wohnort) seit dem Jahr 2002

	Anzahl der SV-Beschäftigten am Wohnort (30.06.)									Entwicklung	
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	absolut	in %
Vogelviertel	1.816	1.700	1.614	1.564	1.557	1.646	1.646	1.689	1.723	-93	9,4
Reitbahnweg	1.844	1.706	1.577	1.424	1.420	1.466	1.534	1.459	1.450	-394	-4,4
Ihlenfelder Vors tadt	1.931	1.860	1.820	1.720	1.822	1.838	1.928	1.939	2.024	93	6,9
Programmgebiet "Soziale Stadt"	5.591	5.266	5.011	4.708	4.799	4.950	5.108	5.087	5.197	-394	3,7
Neubrandenburg	25.329	23.921	23.206	22.287	22.514	22.714	23.315	23.118	23.209	-2.120	2,4

	Anteil der SV-Beschäftigten an den 15-65jährigen in % (30.06.)									Entwicklung
	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	in %-Punkten
Vogelviertel	50,9	50,5	50,9	47,8	52,5	55,9	57,7	59,6	60,3	9,4
Reitbahnweg	47,2	45,4	42,8	37,0	37,3	39,7	43,5	42,5	42,8	-4,4
Ihlenfelder Vors tadt	48,5	47,1	47,5	44,1	47,9	48,9	52,1	53,2	55,3	6,9
Programmgebiet "Soziale Stadt"	48,8	47,6	46,9	42,7	45,4	47,6	50,7	51,3	52,5	3,7
Neubrandenburg	50,9	48,3	48,0	44,8	47,8	49,3	52,2	53,0	53,2	2,4

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Jugendlichen unter 25 Jahre ist gegenüber dem Jahr 2002 im Programmgebiet um 1,9 % auf 48,4 % gesunken. Dabei zeigt allerdings einzig die Entwicklung im Reitbahnweg einen Rückgang des Anteils der SV-Beschäftigten unter 25 Jahre in der Altersgruppe 18-25jährigen von -5,3 %. Der Anteil lag hier 2010 bei nur 42,2 % und damit deutlich unter den Werten des Vogelviertels (57,1 %) und der Ihlenfelder Vorstadt (52,5 %). Im Vogelviertel und in der Ihlenfelder Vorstadt lag der Anteil SV-Beschäftigter am Wohnort 2010 jeweils über dem Anteil in 2002 (+0,3 bzw. +2,5 %).

Die Zahl der SV-Beschäftigten unter 25 Jahre reduzierte sich im Betrachtungszeitraum im Programmgebiet um 275 Personen. Nur die Ihlenfelder Vorstadt verweist auf eine leichte Zunahme um zehn Personen. In der Gesamtstadt verringerte sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Jugendlichen unter 25 Jahre im Zeitraum 2002-2010 insgesamt um 901 Personen. Im Jahr 2002 waren in der Gesamtstadt Neubrandenburg noch 48,5 % der 18-25jährigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt, 2010 waren es 47,0 %.

Abbildung 13: Entwicklung der Zahl und des Anteils der SV-Beschäftigten Jugendlichen


Verhältnis von Leistungsempfängern und Sozialabgabeleistenden

Die Entwicklung der SV-Beschäftigung korreliert mit der Entwicklung der Arbeitslosigkeit. Wie aus Abbildung 14 zu entnehmen, stieg der Anteil der Arbeitslosen zu den SV-Beschäftigten gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre) im Zeitraum von 2002-2004 deutlich an. Ab dem Jahr 2005 ist ein leichter Rückgang an Arbeitslosen zu den SV-Beschäftigten bei gleichzeitiger Verringerung an SV-Beschäftigten insgesamt, die jedoch auf die Umstrukturierung des Arbeitsmarktes zurückzuführen ist.

Als positiv zu werten, ist aber die Entwicklung 2007-2009. Bei rückläufiger Arbeitslosigkeit fand ein Anstieg der SV-Beschäftigung statt. Im Jahr 2010 stieg die SV-Beschäftigung zwar abermals gegenüber dem Vorjahr an, gleichzeitig erfuhr jedoch auch die Arbeitslosigkeit einen Anstieg.

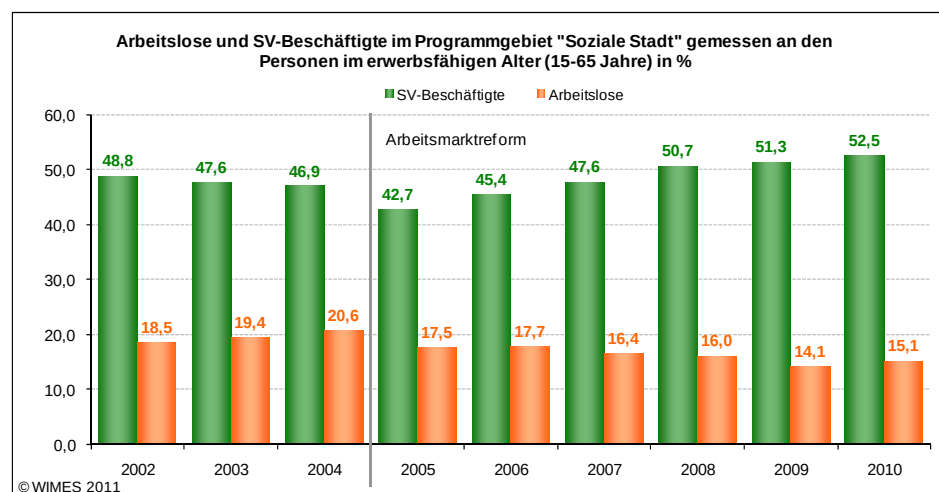
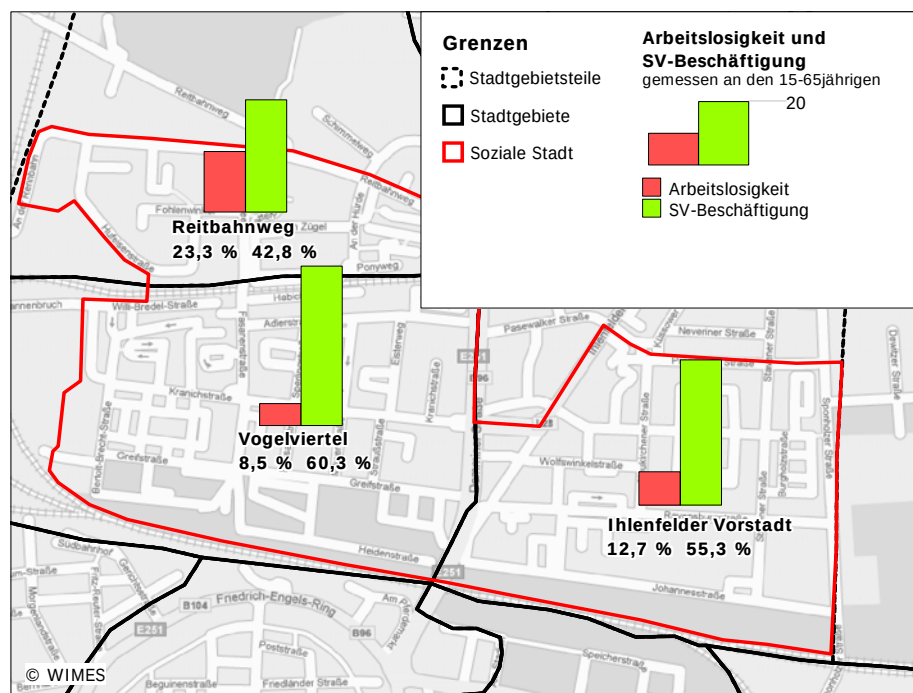
Abbildung 14: Verhältnis der Arbeitslosen zu den SV-Beschäftigten gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)


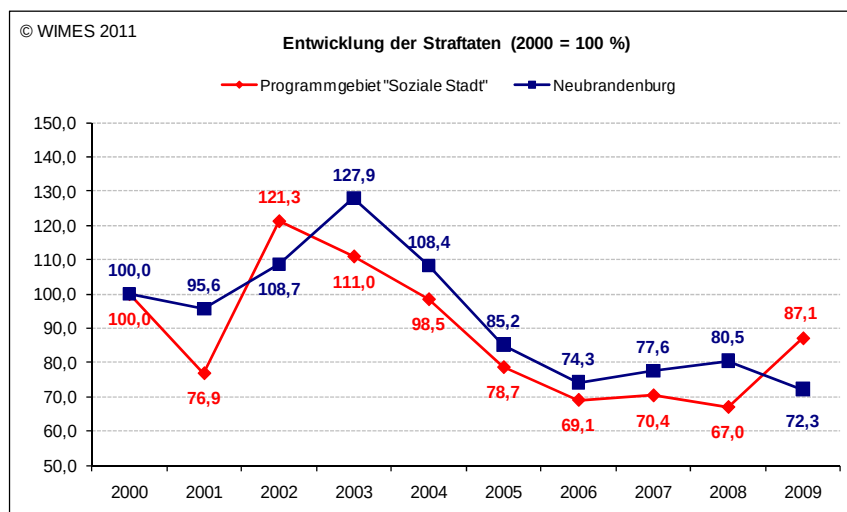
Abbildung 15: Verhältnis Arbeitslose zu SV-Beschäftigte gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahre in den Fördergebieten des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“

3.1.2 Kriminalität – Entwicklung der Straftaten und der Tatverdächtigen

Im Zeitraum von 2000 bis 2003 nahm die Zahl der Straftaten in Neubrandenburg deutlich zu. In den Folgejahren bis 2006 stellte sich ein merklicher Rückgang der Straftaten ein. Zwar war in den Jahren 2007 und 2008 wieder eine leichte Erhöhung festzustellen, jedoch markiert das Jahr 2009 mit 7.505 Straftaten den Tiefpunkt der Entwicklung. Im Programmgebiet verringerte sich die Zahl der Straftaten von 2000 zu 2001 zunächst stark dann im Folgejahr wiederum deutlich zuzunehmen. Nach 2002 setzte eine erkennbar rückläufige Tendenz bei der Entwicklung der Straftaten ein, der Tiefpunkt ergab sich 2008 mit 1.481 erfassten Straftaten im Programmgebiet. Gegenüber dem Vorjahr ist nunmehr allerdings ein Zuwachs um 29,9 % zu vermerken, welcher allein auf der Entwicklung im Reitbahnweg beruht. Hier stieg die Zahl der Straftaten 2008 zu 2009 um 83,1 % an.

Tabelle 8: Entwicklung der Straftaten im Programmgebiet im Vergleich (absolut)

	Straftaten										Entwicklung	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	absolut	in %
Vogelviertel	451	432	488	482	357	338	242	297	244	233	-218	-48,3
Reitbahnweg	891	586	711	831	853	758	618	758	614	1.124	233	26,2
Ihlenfelder Vors tadt	867	681	1.480	1.139	966	642	667	501	623	567	-300	-34,6
Programmgebiet "Soziale Stadt"	2.209	1.699	2.679	2.452	2.176	1.738	1.527	1.556	1.481	1.924	-285	-12,9
Neubrandenburg	10.383	9.929	11.288	13.285	11.253	8.851	7.710	8.059	8.361	7.505	-2.878	-27,7

Abbildung 16: Entwicklung der Straftaten seit dem Basisjahr 2000 (in %)

Gemessen am Indikator Straftaten je 1.000 Einwohner ist ein Rückgang der Delikte im Zeitraum 2000 bis 2009 zu erkennen, welcher aber aufgrund der gleichzeitigen Bevölkerungsabnahme weniger hoch ausfällt als bei der absoluten Zahl der Straftaten.

Zu erkennen ist, dass das Programmgebiet insgesamt, außer in den Jahren 2002 und 2009, kontinuierlich unter dem städtischen Durchschnitt an Straftaten lag. Dies wird aber vor allem durch die niedrigen Werte im Vogelviertel verursacht. Demgegenüber lagen die Straftaten im Reitbahnweg seit 2004 deutlich über dem städtischen Durchschnitt, 2009 fiel der Indikator hier mehr als doppelt so hoch aus wie im städtischen Durchschnitt.

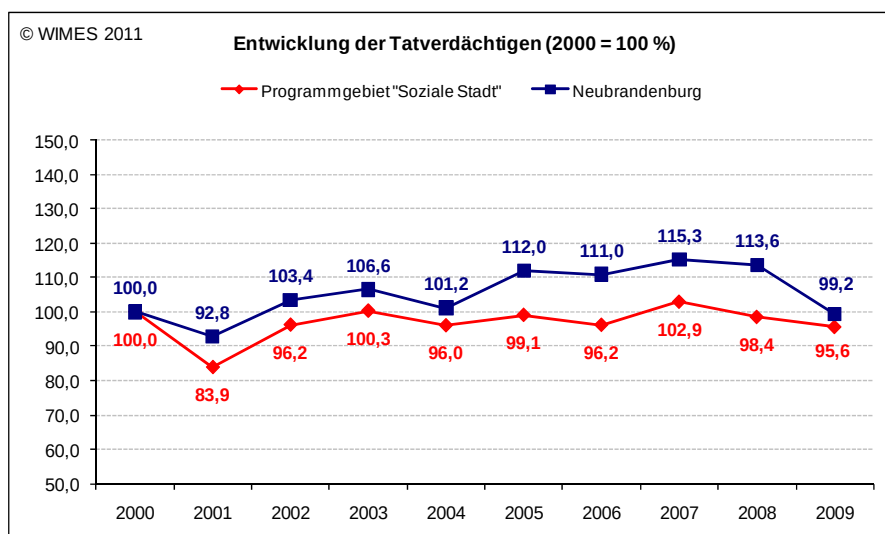
Tabelle 9: Indikator Entwicklung der Straftaten je 1.000 Einwohner

	Straftaten je 1.000 Einwohner										Entwicklung	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	absolut	in %
Vogelviertel	81	79	93	96	74	70	51	62	52	49	-33	-40,0
Reitbahnweg	165	114	144	174	180	156	129	163	136	253	88	53,6
Ihlenfelder Vorstadt	154	126	278	214	181	119	126	95	119	109	-45	-29,2
Programmbereich "Soziale Stadt"	133	106	172	162	146	116	103	106	102	133	0	0,2
Neubrandenburg	143	140	163	194	166	131	115	121	128	116	-28	-19,3

Im Gegensatz zur deutlich sinkenden Tendenz der Straftaten nahm die Zahl der Tatverdächtigen in Neubrandenburg von 2000 zu 2009 nur geringfügig ab. Im Programmgebiet lässt sich für 2000 zu 2001 eine Verringerung um 16,1 % feststellen, ansonsten blieb die Entwicklung der Tatverdächtigen hier recht stabil. Während das Vogelviertel und die Ihlenfelder Vorstadt von 2000 zu 2009 einen Rückgang der Tatverdächtigen aufweisen, wobei die Entwicklung der Tatverdächtigen mit der Entwicklung der Straftaten korreliert, nahm deren Zahl im Reitbahnweg um 6,6 % zu (die Kriminalstatistik weist bei den Tatverdächtigen nur den Tatort und leider nicht der Wohnort aus). Zu beachten ist allerdings, dass ein Straftäter mit mehreren Straftaten gleicher Art in ein und demselben Stadtgebiet nur einmal gezählt wird.

Tabelle 10: Indikator Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich

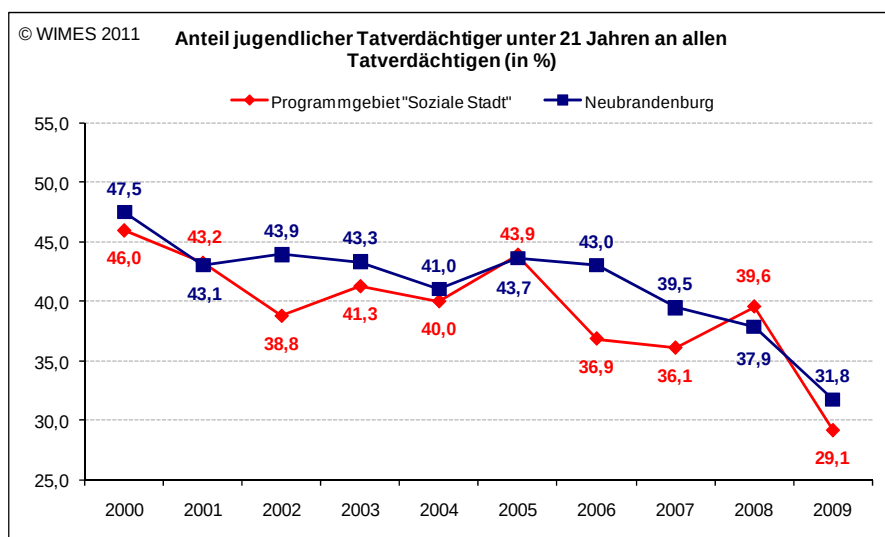
	Tatverdächtige										Entwicklung	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	absolut	in %
Vogelviertel	115	116	116	114	110	93	91	122	98	87	-28	-24,3
Reitbahnweg	256	198	277	303	280	289	275	344	277	273	17	6,6
Ihlenfelder Vorstadt	286	238	239	242	241	269	266	210	272	268	-18	-6,4
Programmbereich "Soziale Stadt"	657	552	632	659	631	651	632	676	647	628	-29	-4,4
Neubrandenburg	3.082	2.860	3.187	3.284	3.118	3.452	3.420	3.553	3.502	3.058	-24	-0,8

Abbildung 17: Entwicklung der Tatverdächtigen seit dem Basisjahr 2000 (in %)


Der Anteil der jugendlichen Tatverdächtigen im Alter bis unter 21 Jahren ist sowohl in der Gesamtstadt als auch im Programmgebiet gegenüber 2000 zurückgegangen. Innerhalb des Programmgebietes zeigt sich für das Vogelviertel eine stark schwankende Entwicklung mit Werten zwischen 36,9 % bis 58,6 %. Demgegenüber war der Anteil der jugendlichen Straftäter in der Ihlenfelder Vorstadt im Betrachtungszeitraum eher gering.

Tabelle 11: Entwicklung des Anteils der jugendlichen Tatverdächtigen unter 21 Jahre in %

	Anteil jugendlicher Tatverdächtiger an allen Tatverdächtigen										Entwicklung in %-Pkt
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	
Vogelviertel	53,9	56,9	46,6	43,9	40,9	52,7	39,6	44,3	52,0	58,6	4,7
Reitbahnweg	48,4	48,5	43,7	40,6	40,4	38,4	35,6	36,0	37,9	27,5	-21,0
Ihlenfelder Vorstadt	40,6	32,2	29,3	40,9	39,2	46,8	37,2	31,4	36,8	21,3	-19,3
Programmgebiet "Soziale Stadt"	46,0	43,2	38,8	41,3	40,0	43,9	36,9	36,1	39,6	29,1	-16,8
Neubrandenburg	47,5	43,1	43,9	43,3	41,0	43,7	43,0	39,5	37,9	31,8	-15,7

Abbildung 18: Entwicklung des Anteils der jugendlichen Tatverdächtigen unter 21 Jahre im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ im Vergleich


3.1.3 Wohnungswirtschaftliche Entwicklung

Entwicklung des Wohnungsbestandes

Seit dem Basisjahr 2000 sind in Neubrandenburg insgesamt 2.076 Wohnungen neu gebaut worden und 85 WE sind durch Veränderungen im Bestand neu entstanden. Im gleichen Zeitraum wurden 2.268 Wohnungen durch Abriss vom Markt genommen und 237 WE durch Veränderungen im Wohnungsbestand.

Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ hat sich der Wohnungsbestand um 350 WE im Zeitraum 2000 bis 2010 reduziert. Fast ein Viertel (23,3 %) des Wohnungsbestandes Neubrandenburgs befindet sich im Programmgebiet, dabei ist die Verteilung auf die drei Fördergebiete annähernd gleich. Die Gründe für die Veränderung des Wohnungsbestandes zeigt Tabelle 13.

Tabelle 12: Entwicklung des Wohnungsbestandes von 2000 bis 2010 im Programmgebiet

Neubrandenburg Stadtgebiete	Wohnungsbestandsentwicklung (zum 31.12.)											Anteil am Bestand 2010	Entwicklung 2000-2010	
	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		absolut	in %
Vogelviertel	3.032	3.046	3.043	3.035	2.954	2.880	2.880	2.813	2.794	2.801	2.806	7,6	-226	-7,5
Reitbahnweg	3.042	3.039	3.038	2.982	2.981	2.877	2.877	2.876	2.876	2.876	2.876	7,7	-166	-5,5
Ihlenfelder Vorstadt	2.922	2.928	2.938	2.944	2.953	2.963	2.974	2.977	2.976	2.959	2.964	8,0	42	1,4
Programmgebiet "Soziale Stadt"	8.996	9.013	9.019	8.961	8.888	8.720	8.731	8.666	8.646	8.636	8.646	23,3	-350	-3,9
Neubrandenburg	37.461	37.887	38.060	38.155	38.341	38.161	37.970	37.657	37.460	37.195	37.117	100,0	-344	-0,9

Tabelle 13: Gründe für die Veränderungen im Wohnungsbestand seit dem Basisjahr

	31.12.2000	Entwicklung des Wohnungsbestandes in WE										31.12.2010	Veränderung seit dem Basisjahr
		2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		
Vogelviertel	3.032	0	0	0	-75	-75	0	-72	-40	0	0	2.806	-226
		14	-3	-8	-6	1	0	1	0	-5	-2		
		0	0	0	0	0	0	4	21	12	7		
Reitbahnweg	3.042	0	0	-52	0	-105	0	0	0	0	0	2.876	-166
		-3	-1	-4	-1	1	0	-1	0	0	0		
		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
Ihlenfelder Vorstadt	2.922	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2.964	42
		0	0	0	0	0	0	-2	-6	-30	-1		
		6	10	6	9	10	11	5	5	13	6		
Programmgebiet "Soziale Stadt"	8.996	0	0	-52	-75	-180	0	-72	-40	0	0	8.646	-350
		11	-4	-12	-7	2	0	-2	-6	-35	-3		
		6	10	6	9	10	11	9	26	25	13		
		-419											
		-56											
		125											

Im Stadtgebiet Reitbahnweg wurde im Jahr 2003 ein Wohnblock mit 52 WE leer gezogen und abgerissen, ein Totalrückbau von 105 WE in diesem Stadtgebiet erfolgte im Jahr 2005 durch die Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft eG (NEUWOBA). Im Vogelviertel wurde durch die Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH (NEUWOGES) in 2004 ein Wohngebäude mit 75 WE abgerissen, im Jahr 2005 erfolgte der Rückbau weiterer 75 WE, um insgesamt weitere 112 WE reduzierte sich der Bestand in den Jahren 2007 und 2008. Insgesamt wurden 125 WE in kleinteiligen Strukturen neu gebauten, woraus sich ein vielfältiges Angebot an Wohnungen in der Ihlenfelder Vorstadt und dem Vogelviertel ergibt.

Eigentümerstruktur

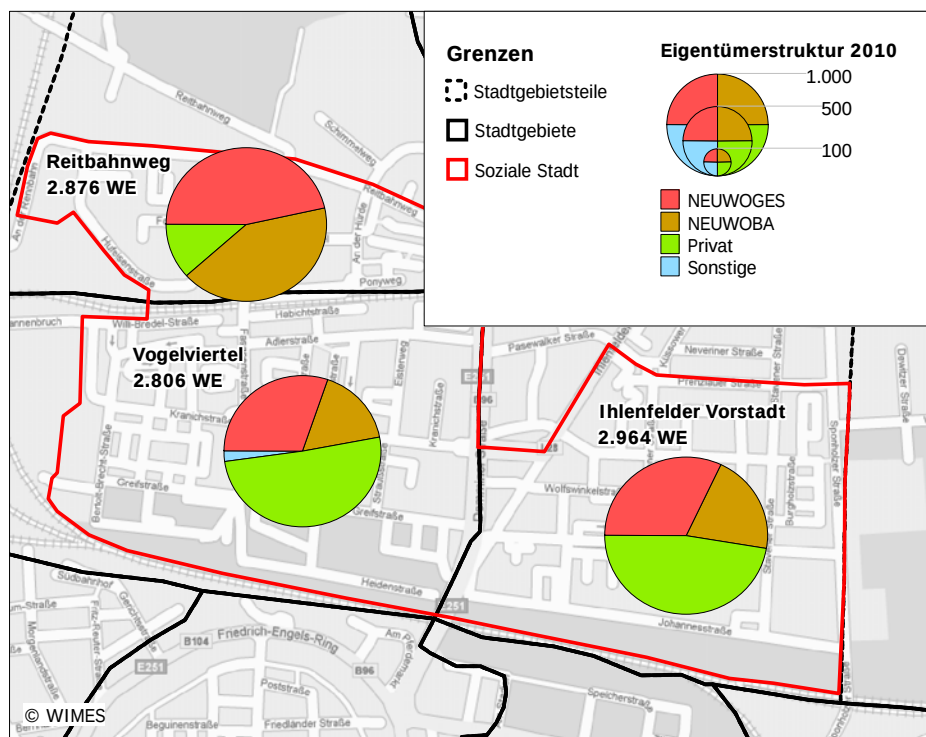
Rund ein Drittel des Wohnungsbestandes in der Stadt Neubrandenburg wird von der NEUWOGES verwaltet und vermietet, der Anteil der NEUWOBA liegt bei 23,6 %. Der Anteil des Privateigentums, einschließlich selbst genutzten Eigentums, am Wohnungsbestand der Stadt Neubrandenburg hat sich gegenüber 2006 um vier Prozentpunkte erhöht. 41,7 % des Wohnungsbestandes Neubrandenburgs befindet sich in 2010 nunmehr in Privateigentum. Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ sieht die Verteilung insgesamt ähnlich aus.

Der Anteil der NEUWOGES am Wohnungsbestand beträgt 36,3 %, der NEUWOBA 26,3 % und 36,6 % sind Privateigentum (einschließlich selbst genutztes Eigentum). Bei der Betrachtung der einzelnen Fördergebiete des Programmgebietes werden allerdings Unterschiede deutlich.

Tabelle 14: Verteilung des Wohnungsbestandes nach Eigentümern absolut und in %

	Gesellschaft		Genossenschaft		Private Eigentümer		Sonstige Eigentümer	
	WE	Anteil	WE	Anteil	WE	Anteil	WE	Anteil
Vogelviertel	849	30,3	478	17,0	1.417	50,5	62	2,2
Reitbahnweg	1.339	46,6	1.196	41,6	341	11,9		0,0
Ihlenfelder Vorstadt	952	32,1	604	20,4	1.408	47,5		0,0
Programmgebiet "Soziale Stadt"	3.140	36,3	2.278	26,3	3.166	36,6	62	0,7
Neubrandenburg	12.554	33,8	8.775	23,6	15.469	41,7	319	0,9

Abbildung 19: Eigentümerstruktur in den Fördergebieten des Programm „Die Soziale Stadt“



Wohnungsleerstand

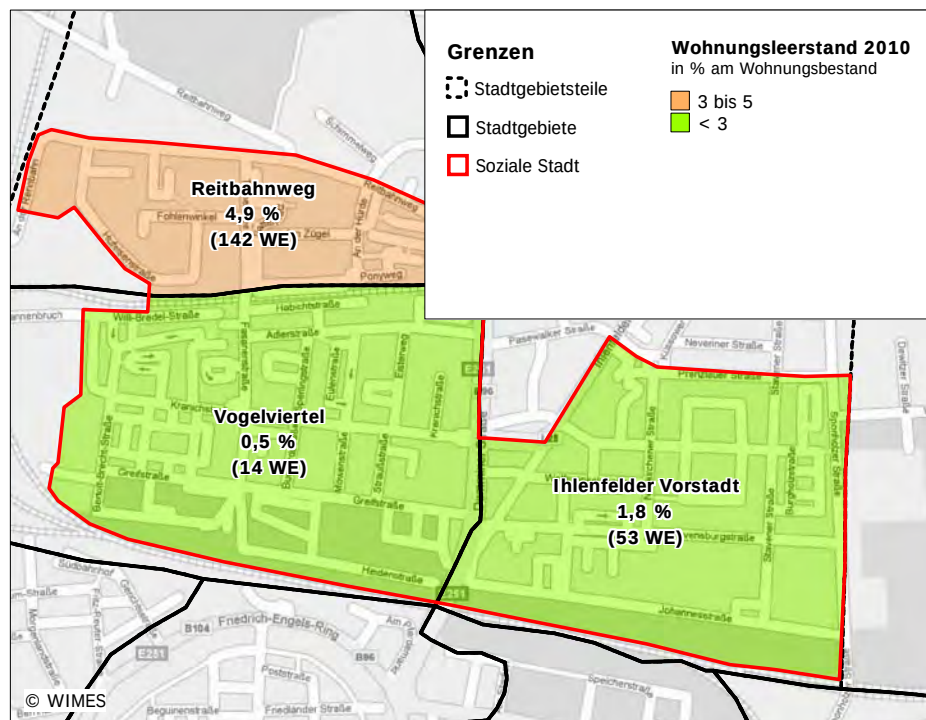
Die Wohnungsleerstandsquote hat sich in 2010 in der Stadt Neubrandenburg insgesamt um 2,5 Prozentpunkte (961 WE) gegenüber dem Basisjahr 2000 verringert. Ende 2010 standen in der Gesamtstadt 1.229 Wohnungen leer, das entspricht einem Anteil von 3,3 % am Wohnungsbestand. Bei der Entwicklung der Wohnungsleerstände in den Stadtgebieten sind Wohnungsrückbau und Wohnungsneubau ebenso wie Bevölkerungsbe-
wegungen zu beachten.

Tabelle 15: Entwicklung des Wohnungsleerstandes von 2009 bis 2010

Neubrandenburg	Leerstand 2009		Wohnungsrückbau Veränderung im Bestand Wohnungsneubau	Leerstand 2010		Veränderung zum Vorjahr Leerstand	
	WE	%		WE	%	WE	%
Stadtgebiete							
Vogelviertel	27	1,0	0	14	0,5	-13	-0,5
			-2				
			7				
Reitbahnweg	126	4,4	0	142	4,9	16	0,6
			0				
			0				
Ihlenfelder Vorstadt	72	2,4	0	53	1,8	-19	-0,6
			-1				
			6				
Programmgebiet "Soziale Stadt"	225	2,6	Saldo +10 WE	209	2,4	-16	-0,2

Im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ betrug die Wohnungsleerstandsquote im Jahr 2004 7,0 %, im Jahr 2005 3,8 % und lag damit nur geringfügig über der Mobilitätsreserve (freie WE für Wohnungssuchende). Diese Entwicklung ist zu einem großen Teil auf Abrissmaßnahmen zurückzuführen. 2006 wurde eine Leerstandsquote von 3,7 % erreicht. Im Jahr 2010 standen im Programmgebiet 209 Wohnungen leer. Die Leerstandsquote verringerte sich in 2010 gegenüber dem Jahr 2004 um 4,6 Prozentpunkte auf 2,4 %. Gegenüber dem Vorjahr 2009 ging die Zahl der leer stehenden Wohnungen um 16 zurück, die Leerstandsquote nahm um 0,2 Prozentpunkte ab. Im Reitbahnweg erhöhte sich von 2009 zu 2010 die Zahl der leer stehenden Wohnungen (+16 WE) sowie die Leerstandsquote (+0,5 Prozentpunkte).

Abbildung 20: Anzahl der leer stehenden WE im Jahr 2010 und deren Anteil am Bestand in %



Prognose der wohnungsnachfragenden Haushalte im Programmgebiet

Für die wohnungswirtschaftliche Versorgung sind nicht nur die Einwohner mit Hauptwohnsitz wichtig, sondern auch die Einwohner mit Nebenwohnsitz in der Stadt. Sie fordern ebenso Wohnraum wie die Einwohner mit Hauptwohnsitz in Neubrandenburg. Auch hier ist es wichtig zu wissen, werden Stadtgebiete und bestimmte Baustrukturtypen von den Einwohnern, die mit Nebenwohnsitz in Neubrandenburg gemeldet sind, bevorzugt gewählt oder nicht.

Achtung! Die folgende Tabelle zeigt die Auswirkung der Einführung der Zweitwohnsteuer ab dem 01.01.2005 in Neubrandenburg. Im Jahr 2004 waren noch 3.915 Personen mit Nebenwohnsitz (Anteil an allen Einwohnern 5,5 %) gemeldet, am 31.12.2005 waren es nur noch 2.558 Personen (Anteil an allen Einwohnern 3,7 %). Bis zum Jahr 2010 sank die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz weiter ab auf 2.003 Personen. Das bedeutet aber auch, dass der Einwohnerverlust insgesamt (Haupt- und Nebenwohnsitz) gegenüber 2004 bei -6,3 % (-4.495 Personen) liegt. Betrachtet man nur die Einwohnerentwicklung mit Hauptwohnsitz, so würde ein Verlust von 3,8 % (-2.593 Personen) zu verzeichnen sein.

Selbiges trifft auch für das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ zu. Besonders deutlich wird hier die Wirkung der Einführung der Zweitwohnsitzsteuer im Vergleich der Jahre 2004 und 2005. So war ein Einwohnerzuwachs mit Hauptwohnsitz von 116 Personen zu verzeichnen, aber auch ein Einwohnerverlust mit Nebenwohnsitz von 298 Personen, so dass im Saldo ein Verlust 2005 zu 2004 von 182 Personen eingetreten ist. Das betrifft mehr oder weniger alle drei Fördergebiete. Von 2005 zu 2006 ging die Zahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz im Fördergebiet dann wieder zurück. Im Jahr 2010 ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang der Einwohner mit Hauptwohnsitz um 49 Personen zu verzeichnen. Die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnsitz erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 125 Personen, so dass sich für die Einwohnerzahl gesamt von 2009 zu 2010 ein Zuwachs um 76 Personen ergibt.

Tabelle 16: Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz im Vergleich der Jahre 2004, 2006 und 2010

	EW Hauptwohnsitz			Gewinn/ Verlust	EW Nebenwohnsitz			Gewinn/ Verlust	Einwohner gesamt			Gewinn/ Verlust
	2004	2006	2010		2004	2006	2010		2004	2006	2010	
Vogelviertel	4.852	4.780	4.789	-63	230	134	113	-117	5.082	4.914	4.902	-180
Reitbahnweg	4.731	4.777	4.350	-381	319	158	96	-223	5.050	4.935	4.446	-604
Ihlenfelder Vorstadt	5.343	5.297	5.225	-118	244	171	135	-109	5.587	5.468	5.360	-227
Programmgebiet "Soziale Stadt"	14.926	14.854	14.364	-562	793	463	344	-449	15.719	15.317	14.708	-1.011
Neubrandenburg	67.742	67.031	65.159	-2.583	3.915	2.461	2.003	-1.912	71.657	69.492	67.162	-4.495

Der Wohnungsbestand im Programmgebiet betrug in 2010 8.646 WE, davon standen 209 WE leer (2,4 %). Die Anzahl der wohnungsmarktrelevanten Haushalte (Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz) betrug am Jahresende 2010 insgesamt 8.437 Haushalte. Die durchschnittliche Haushaltsgröße lag bei 1,73 Personen je Haushalt (Haushaltsgröße mit Haupt- und Nebenwohnsitz) und damit unter dem Wert der Gesamtstadt. Besonders hoch ist der Anteil der Ein- und Zweipersonenhaushalte im Reitbahnweg, hier liegt die durchschnittliche Haushaltsgröße bei nur 1,60 Personen je Haushalt.

Tabelle 17: Wohnungsbelegungsquote und durchschnittliche Haushaltsgröße im Vergleich

	Anzahl der Wohnungen	leere Wohnungen	Anzahl bewohnte Wohnungen	Einwohner* HW und NW	Belegungs- quote in %	Ø Haus- halts- größe
Vogelviertel	2.806	14	2.792	4.882	99,5	1,75
Reitbahnweg	2.876	142	2.734	4.378	95,1	1,60
Ihlenfelder Vorstadt	2.964	53	2.911	5.360	98,2	1,84
Programmgebiet "Soziale Stadt"	8.646	209	8.437	14.620	97,6	1,73
Neubrandenburg	37.117	1.229	35.888	65.999	96,7	1,84
* ohne Einwohner in Heimen/Einrichtungen						

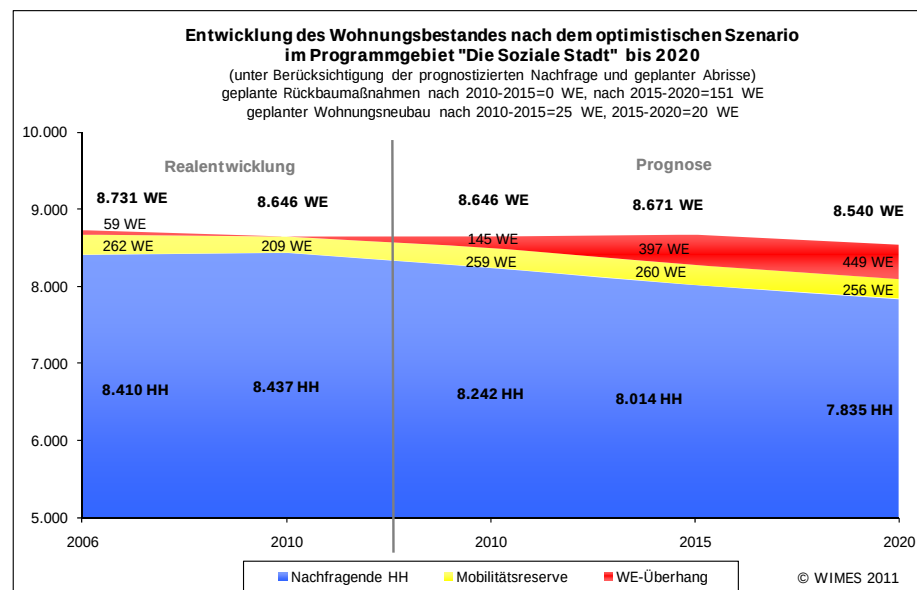
Insgesamt wurden bis Ende 2010 im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ bereits 419 WE (157 WE der NEUWOBA und 262 WE der NEUWOGES) durch Abriss vom industriell errichteten Wohnungsmarkt genommen. Entsprechend der Planung der Wohnungsunternehmen (Stand Januar 2011) sind im Zeitraum nach 2015 bis 2020 von Seiten der NEUWOBA Rückbaumaßnahmen von insgesamt 151 WE vorgesehen.

Nach 2020 besteht bei der NEUWOBA noch ein Rückbaupotential von 295 WE. Durch die NEUWOGES ist nach momentanem Stand kein weiterer Abriss bzw. Rückbau im Programmgebiet angedacht.

Wohnungsneubau ist im Programmgebiet im Vogelviertel und in der Ihlenfelder Vorstadt vorgesehen, in der Habichtstraße wurden 40 WE bereits umgesetzt. Insgesamt sollen ca. 45 WE bei den drei Kaufhallen entstehen.

Unter Berücksichtigung der geplanten Rückbaumaßnahmen und des Wohnungsneubaus würde die Entwicklung der wohnungsnachfragenden Haushalte und der Wohnungsüberhänge entsprechend unten stehender Abbildung verlaufen. Somit würde, wenn die Entwicklung nach dem optimistischen Szenario entsprechend der Bevölkerungsprognose eintreffen sollte, der Wohnungsüberhang bei einer Mobilitätsreserve von 3 % im Jahr 2015 noch 397 WE betragen. Im Jahr 2020 gäbe es nach realisiertem Rückbau und Neubau einen Wohnungsüberhang von 449 freien WE und eine Mobilitätsreserve für Wohnungssuchende von 256 freien WE. Die Leerstandsquote läge insgesamt bei 8,3 %.

Abbildung 21: Prognose der Wohnungsnachfrage und der Entwicklung der Leerstände



Dies alles muss unter der Prämisse gesehen werden, dass die Entwicklung gemäß der noch gültigen Prognose verläuft, schon der Vergleich der Realentwicklung mit dem Prognosewert in 2010 verweist aber auf eine erhebliche Differenz bezüglich der Zahl wohnungsnachfragender Haushalte von rund 200 HH. Während dabei real mit einer Wohnungsleerstandsquote von 2,4 % die Mobilitätsreserve unterschritten wird, wäre laut Prognose von einem Wohnungsüberhang (abzüglich 3 % - Mobilitätsrate) von 1,7 % auszugehen.

Zurückzuführen ist diese Abweichung vor allem darauf, dass im Rahmen der Prognoserechnung von einem deutlich geringeren Rückgang der Haushaltsgröße im Laufe der Prognosejahre ausgegangen wurde. So wurde für das Jahr 2015 ein Wert von 1,80 Personen je Haushalt unterstellt, real ist in 2010 aber bereits nur noch eine Haushaltsgröße von 1,73 Personen zu verzeichnen (siehe obige Tabelle). Damit ist für die Prognosejahre von einer wesentlich geringeren Haushaltsgröße auszugehen und es ergäbe sich dementsprechend eine höhere Haushaltszahl. Zudem reicht das Startjahr der Prognose auf 2004 zurück und Entwicklungen/Geschehnisse, wie etwa der Einführung der Zweitwohnsteuer, und deren Auswirkungen auf die Einwohnerentwicklung konnten im Rahmen der Prognose nicht berücksichtigt werden. Auch darauf zurückzuführende Abweichungen der realen von der prognostizierten Bevölkerungszahl schlagen sich in der Haushaltsprognose nieder und führen schlussendlich auch zu einer abweichenden Einschätzung der künftig zu erwartenden Wohnungsleerstände.

Die oben genannten Probleme bezüglich der Prognosen sind nicht nur für das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ zutreffend, sondern erstrecken sich über alle Stadtgebiete und damit auch die Gesamtstadt. Es empfiehlt sich dringend eine Neuberechnung der Bevölkerungsprognose sowie darauf aufbauend der Wohnungsnachfrageprognose.

3.1.4 Städtebau und Verkehr

Städtebau

Resultierend aus ihrer Entstehungsgeschichte haben die Stadtgebietsteile des Programmgebietes verschiedene städtebauliche Prägungen. So ist die nach einem Straßenraster gegliederte Ihlenfelder Vorstadt vormals von einstöckiger Einfamilienhausbebauung geprägt worden, welche heute durch fünf- bis sechsstöckige Plattenbauten wesentlich beeinflusst und zergliedert wurde. Dabei wurde auch das klare Straßennetz durch Stichstraßen und Verkehrsringe verändert.

Das Vogelviertel mit seiner ein- bis zweistöckigen Zeilenbebauung wurde ebenfalls in untypischer Weise durch Mehrgeschossplattenbauten teilweise stark verdichtet. Dies erfolgte zu Ungunsten innerstädtischer Grünflächen.

Der Reitbahnweg ist als homogene Plattenbausiedlung durch seine großen Gebäudestrukturen, hohe Dichte und Innenhöfe geprägt. Wegen der fehlenden Abstufung der Bebauung im nördlichen und westlichen Randbereich geht diese sehr abrupt in das naturgeprägte Umfeld über.

Im Betrachtungszeitraum 2000–2010 ist für das Programmgebiet insgesamt eine schrittweise Veränderung der geschilderten städtebaulichen Situation zu verzeichnen. Die deutlichsten Verbesserungen sind dabei im Vogelviertel und im Reitbahnweg erreicht worden.

Positiv im Sinne der für das Vogelviertel angestrebten städtebaulichen Strukturverbesserung wirkten der punktuelle Abriss von Plattenbauten in nachverdichteten Blockinnenbereichen (Lerchenstraße, Elsterweg, Eulenstraße) und am Nordrand des Gebietes (Habichtstraße), der ersatzweise kleinteilige Wohnungsneubau (Habichtstraße) sowie umfangreiche Modernisierungen und der Umbau bestehender Bausubstanz (Wohngebäude, soziale Infrastruktur/Schulkomplex Albert-Einstein-Gymnasium). Das städtebauliche Ziel einer weitgehenden Wiederherstellung ursprünglicher und maßstäblicher Bebauungsstrukturen ist aufgrund der hier deutlich gestiegenen Wohnungsnachfrage, geänderten Prioritäten der Wohnungseigentümer und Akzeptanz des erreichten Zustandes durch die Bewohner nur teilweise erreicht worden.

Im Reitbahnviertel wurde durch den Abriss von Wohngebäuden (Bereich Am Zügel, Traberallee) mit einer schrittweisen baulichen Entdichtung begonnen. Die soziale Infrastruktur wurde bzw. wird umfangreich modernisiert und dem Bedarf angepasst (KITAs, Schulen, Bürgerhaus). Die Versorgungsinfrastruktur wurde durch den Neubau von zwei Lebensmittelmärkten erweitert. Städtebauliche Defizite in der Freiflächengestaltung wurden mit dem dem Neubau/der Gestaltung von Sport- und Spielflächen, Stellplätzen, Wohnhöfen und einem Grünzug deutlich reduziert. Der vormals am Gebietseingang bestehende städtebauliche Missstand (Investruine Demminer Str.) ist durch den Neubau eines Verwaltungsgebäudes und einer Einzelhandelseinrichtung beseitigt worden. Andere städtebauliche Mängel wie eine hohe Baudichte und teilweise unmodernisierte Wohngebäude bestehen unverändert fort.

In der Ihlenfelder Vorstadt sind die städtebaulichen Veränderungen im Betrachtungszeitraum eher punktueller Natur (Abriss von Einzelgebäuden/aufgegebene Infrastruktureinrichtungen, vereinzelt Modernisierung von Wohngebäuden und sozialer Infrastruktur).

Verkehr

Neubrandenburg verfügt über ein gut strukturiertes Verkehrsnetz, das an das übergeordnete Netz gut angebunden ist. Jedoch ist der Erhaltungs- und Ausbauzustand bestehender Verkehrsanlagen im Programmgebiet teilweise unzureichend.

Durch den Neubau von Straßen- und Wegeverbindungen zwischen den einzelnen Stadtgebieten wurden die Bedingungen sowohl für den motorisierten Verkehr als auch für den Fußgänger- und Radverkehr seit dem Jahr 2000 quantitativ und qualitativ deutlich verbessert. Die Maßnahmen haben zu einer besseren Verknüpfung der drei Teilgebiete und Erreichbarkeit dieser im gesamten Stadtgefüge beigetragen (v. a. Verbindungen Usedomer Str. – Knoten Demminer Str./Ponyweg, Ponyweg – Adlerstr., Johannesstr. – Heidenstr. sowie Grünzüge/Fuß- und Radwegeverbindungen ehem. Friedländer Bahngleis und Datze). Gleichzeitig wurde damit die Anbindung an das überörtliche Straßen- und Wegenetz verbessert.

Unabhängig davon sind auch weiterhin Mängel im Ausbau- und Erhaltungszustand bestehender Verkehrsanlagen v. a. im Vogelviertel und der Ihlenfelder Vorstadt sowie bezüglich der Verknüpfung zur Innenstadt (Bahnhofsumfeld) zu verzeichnen.

3.1.5 Fazit zur Programmdurchführung

Nach wie vor sind im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ soziale Spannungsfelder und Bevölkerungsverluste zu verzeichnen, die weiterhin einen Handlungsbedarf begründen. Durch die bisher durchgeführten umfangreichen Maßnahmen der Wohnumfeldverbesserung, der Gebäudesanierung sowie Rück- und Neubauten ist eine qualitative Annäherung zwischen den drei ins Programmgebiet integrierten Stadtgebieten zu verzeichnen. Mit dem Bau neuer Verkehrsverbindungen konnte die Erreichbarkeit der einzelnen Stadtgebiete des Programmgebietes untereinander sowie die Anbindung an das überörtliche Wegenetz verbessert werden.

Tabelle 18: Indikatorentabelle mit der Ausgangssituation und dem Ist-Zustand im Vergleich*

	Programmgebiet "Die Soziale Stadt"		Neubrandenburg gesamt	
	2000	2010	2000	2010
Fläche	67 ha	213,5 ha	8.598 ha	
Einwohner Hauptwohnsitz	16.579	14.364	72.510	65.159
Einwohner Nebenwohnsitz		344		2.003
Einwohner gesamt		14.708		67.162
Ausländer je 1.000 Einwohner	20	14	13	15
Anteil der Kinder bis 6 Jahre	4,2	5,2	4,0	4,9
Anteil der Kinder 6-15 Jahre	10,5	5,5	10,5	6,3
Anteil der Jugendlichen 15-25 Jahre	16,1	12,5	14,7	11,2
Anteil der Älteren ab 65 Jahre	12,7	20,3	13,1	21,9
Anteil der Arbeitslosen an den 15-65jährigen	17,0 %	15,1 %	14,6 %	12,1 %
Anteil arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahre an 18-25jährigen	15,5 %	11,9 %	14,4 %	9,9 %
Anteil der SV-Beschäftigten an den 15-65jährigen	48,8 %*	52,5 %	50,9 %*	53,2 %
Anteil SV-Beschäftigte Jugendliche unter 25 Jahre an den 18-25jährigen	50,3 %*	48,4 %	48,5 %*	47,0 %
Wohnungsbestand	8.996	8.646	37.461	37.117
Wohnungsleerstand absolut	511	209	2.173	1.229
Wohnungsleerstandsquote	5,7 %	2,4 %	5,8 %	3,3 %
HH-Größe 2010		1,73		1,84
Rückbau 2000-2010		-419		-2.268
Neubau 2000-2010		125		2.076
Veränderungen im Bestand 2000-2010		-56		-152

* Angaben beziehen sich auf das Jahr 2002

Der Wohnungsleerstand wurde in der Vergangenheit reduziert, trotzdem ist langfristig weiterer Rückbau notwendig, um eine Auslastung der bestehenden Wohneinheiten in den Plattenbauten gewährleisten zu können sowie alternativ stärker nachgefragten Wohnraum (Reihenhäuser u. ä.) anbieten zu können. (Es wird nur noch vereinzelt rückgebaut.)

Der Arbeitslosenanteil im Programmgebiet liegt trotz eines Rückganges im Zeitraum von 2000–2010 über dem Durchschnitt der Gesamtstadt, insbesondere in Bezug auf den Anteil erwerbsloser Jugendlicher in der Altersgruppe von 18–25 Jahre.

In Auswertung der Indikatorentabelle wird deutlich, dass die soziale Situation im Fördergebiet weiterhin die Programmdurchführung „Die Soziale Stadt“ erforderlich macht. Da mit dem Auslaufen des Förderprogramms URBAN II **NORD:Stadt** im Jahr 2008 gleichzeitig eine wesentliche Fördermöglichkeit sozialer Projekte entfiel, ist, vor dem Hintergrund der dargestellten Problemlage, der Einsatz von Fördermitteln aus dem Programm „Die Soziale Stadt“ in den kommenden Jahren dringend erforderlich.

3.2 Potenzialanalyse des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“

Durch einen auch weiterhin gebündelten und koordinierten Fördermitteleinsatz wird eine weitere Aufwertung des Programmgebietes und Erhöhung der Lebensqualität der im Gebiet wohnenden Bevölkerungsschichten erwartet. Neben den beschriebenen Schwächen hat das Gebiet aber auch Vorteile und Stärken.

3.2.1 Wohnungsbestand

Im Rahmen der Umsetzung des ISEK der Stadt Neubrandenburg wurde der Reitbahnweg als Umstrukturierungsgebiet mit Handlungsbedarf eingestuft, die Ihlenfelder Vorstadt als auch das Vogelviertel als Strukturverbesserungsgebiete. In allen drei Fördergebieten des Programmgebietes „Die Soziale Stadt“ gesamt wirkt das Programm „Stadtumbau Ost“ mit dem Programmteil „Rückbau“, im Reitbahnweg auch mit dem Programmteil „Aufwertung“.

Bis Ende 2010 erfolgte eine Wohnraumreduzierung auf Grund von Wohnraumüberhang durch Abriss von 421 Wohneinheiten (WE). Bis zum Jahr 2020 ist ein Abrisspotenzial von weiteren 151 WE geplant.

Durch den weiteren Abriss und Teilrückbau von Wohneinheiten sowie durch weitere Sanierungsmaßnahmen wird das Gebiet städtebaulich aufgewertet. Die nach Abriss entstehenden Freiflächen werden den Wohnquartieren für unterschiedliche Nutzungsformen zur Verfügung stehen. So ist unter anderem auch der Neubau von Wohnraum in Form von Reihenhausbau und Mehrfamilienhäusern sowie altersgerechtes Wohnen geplant.

3.2.2 Technische Infrastruktur und Verkehrsinfrastruktur

Technische Infrastruktur

Bezüglich der technischen Infrastruktur ist das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ voll erschlossen. Die hohe Einwohnerdichte sicherte bisher noch eine gute Auslastung der Netze und eine effiziente Bewirtschaftung. Die Neubrandenburger Stadtwerke verfügen über ein intaktes Stromversorgungsnetz, das eine stabile Versorgung des Stadtbereichs mit Strom und Fernwärme gewährleistet. Ebenso ist eine stabile Versorgung mit Wasser und Entsorgung von Abwasser gesichert. Da kein großflächiger Wohnungsrückbau im Programmgebiet vorgesehen ist, ergeben sich kurz- und mittelfristig keine Probleme bezüglich Rückbau/Stilllegung von Einrichtungen der technischen Infrastruktur.

Verkehrsinfrastruktur

Im Hinblick auf die Verkehrsinfrastruktur wird die Erschließung des Programmgebietes für den motorisierten Individualverkehr nunmehr als gut eingeschätzt. Die realisierten Maßnahmen an den Knotenpunkten bzw. Stadtteilverbindungen über die ehemalige Gleistrasse haben dazu einen wesentlichen Beitrag geleistet. Die Verbindung zum Stadtzentrum bzw. zu den südlichen Stadtgebieten wird über die Brücke Demminer Straße gewährleistet. Über die Demminer Straße (B 96), welche das Programmgebiet von Süd nach Nord quert, sowie die südöstlich gelegene B 104 bestehen unmittelbare Anschlüsse an die BAB 20 (Stettin–Lübeck).

Die relative Nähe des Programmgebietes zum Stadtzentrum sorgt zudem für eine fußläufige Erreichbarkeit des selbigen. Das gut ausgebaute Radwege- und ÖPNV-Netz erhöht die kraftfahrzeugunabhängige Mobilität. Eine wichtige Maßnahme hierbei ist der erfolgte Ausbau der ehemaligen Friedländer Gleistrasse zum Rad- und Fußweg.

3.2.3 Soziale Infrastruktur

Kindertageseinrichtungen

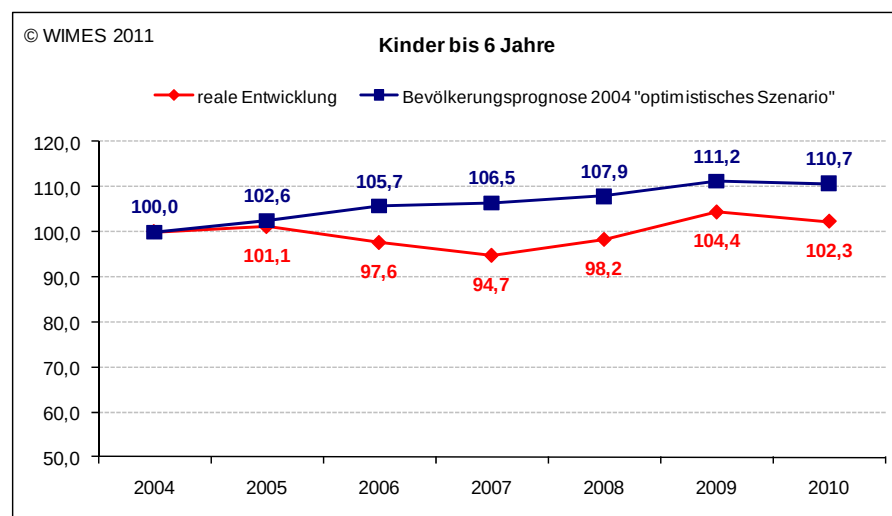
Im Programmgebiet befinden sich noch sechs Kindertageseinrichtungen. Im Vogelviertel existiert die Kindertageseinrichtung „Adlerhorst“, im Reitbahnweg befinden sich die Kita „Am Sattelplatz“ (ehemals „Flummi“) und die Kita „Wirbelwind“, die Ihlenfelder Vorstadt beherbergt die Kindertageseinrichtungen „Käthe Niederkirchner“, „Paradieswiese“ und „BIP-Kreativitätskindergarten“. Die Kindertageseinrichtungen haben insgesamt eine Kapazität von 715 Plätzen. Das bedeutet, für 100 Kinder im Alter bis zu 6,5 Jahren standen Ende 2010 84 Kindertagesplätze zur Verfügung.

Tabelle 19: Versorgung der Kleinkinder bis 6,5 Jahre mit Kindertagesplätzen 2010

Stadtgebiete	Versorgung mit Kindertagesplätzen		
	Kinder bis 6,5 Jahre	Kapazität (vorhandene) Kita-Plätze	Versorgungsgrad Plätze je 100 Kinder
Vogelviertel	180	108	60
Reitbahnweg	345	291	84
Ihlenfelder Vorstadt	322	316	98
Programmgebiet „Soziale Stadt“	847	715	84
Neubrandenburg	3.344	2.507	81

Die vorhandene Kapazität im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ war in 2010 mit 97 % ausgelastet. Demgemäß ist gegenwärtig eine bedarfsgerechte Versorgung mit Kindertagesplätzen im Programmgebiet gesichert. Die Bevölkerungsprognose aus dem Jahr 2004 ging davon aus, dass sich die Zahl der Kinder bis sechs Jahre bis zum Jahr 2010 leicht erhöhen wird (von 735 Kinder in 2004 auf 814 in 2010). Der Abgleich von Realentwicklung und Bevölkerungsprognose für das Jahr 2010 zeigt, dass die reale Entwicklung der Zahl der Kinder bis sechs Jahre um 8,4 Prozentpunkte unter dem Prognosewert liegt (-62 Personen).

Abbildung 22: Prognose der Entwicklung der Kinder bis sechs Jahre im Programmgebiet und Abgleich mit der Realentwicklung



Schulversorgung

Aufgrund des Rückgangs der Schülerzahlen sind in den vergangenen Jahren in Neubrandenburg mehrere Schulen geschlossen worden (teils durch Zusammenlegen an einem Standort). Von Bedeutung für das Programmgebiet ist die Aufhebung der 13. Regionalen Schule „Friedrich Ludwig Jahn“ (Reitbahnweg, Trerallee 18) zum Schuljahr 2005/2006, die als Nebenstelle der Regionalen Schule Mitte am Standort Dükerweg 2 weitergeführt wird. Ferner erfolgten die Zusammenlegung der 2. Grundschule im Industrieviertel mit der 13. Grundschule im Reitbahnviertel sowie die Fusion des Curie-Gymnasiums mit dem Albert-Einstein-Gymnasium. Somit befinden sich drei öffentliche allgemein bildende Schulen und drei Schulen anderer Schulträger im Programmgebiet. Für die schulische Grundausbildung im Programmgebiet drei Schulen mit Grundschulteil. Diese sind die Grundschule Nord „Am Reitbahnsee“, die BIP-Kreativitätsgrundschule sowie der Grundschulteil der Kooperativen Gesamtschule „Stella“.

An weiterführenden Schulen im allgemein bildenden Bereich befindet sich im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg das Albert-Einstein-Gymnasium, welches nunmehr nach umfassenden Sanierungsarbeiten seinen Standort im Vogelviertel hat. Zudem existiert im Vogelviertel die „Kranichschule“ – eine Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und zur individuellen Lebensbewältigung.

Im Reitbahnweg befindet sich die Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe („Stella“). Damit steht den im Programmgebiet lebenden Kindern im schulpflichtigen Alter ein breit gefächertes Angebot an Schulformen zur Verfügung.

In den Schulen werden 1.387 Schülerinnen und Schüler beschult, die nicht ausschließlich in den Grenzen des Programmgebietes wohnen.

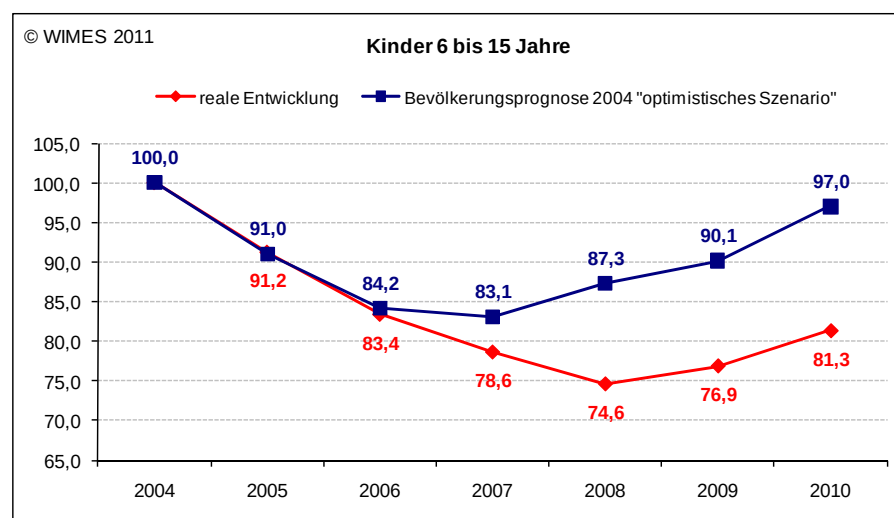
Das Industrieviertel ist zudem Standort der Beruflichen Schule Wirtschaft, Handwerk, Industrie, deren Einzugsgebiet weit über die Stadtgrenzen Neubrandenburgs reicht. Allein die berufliche Schule wird von etwa 1.290 Auszubildenden besucht.

Zur Betreuung der Grundschulkinder existiert im Programmgebiet ein vielfältiges Angebot an Hortplätzen, so dass dem Bedarf an Betreuungskapazitäten zu 100 % entsprochen werden kann.

Tabelle 20: Allgemein bildende Schulen/Horte im Programmgebiet

Schulbezeichnung	Schulart	Wohngebiet	Klassen
BIP Kreativitätsgrundschule mit Orientierungsstufe in freier Trägerschaft	Grundschule mit Orientierungsstufe	Ihlenfelder Vorstadt	4
Grundschule Nord "Am Reitbahnsee"	Grundschule	Reitbahnweg	12
Leistungsorientiertes Schulzentrum RegioGym Neubrandenburg	Gymnasium	Vogelviertel	5
Albert-Einstein-Gymnasium	Gymnasium	Vogelviertel	13
Kooperative Gesamtschule mit Grundschule „Stella“	Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe und Grundschule	Reitbahnweg	10
Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Neubrandenburg „Kranichschule“	Schule zur individuellen Lebensbewältigung	Vogelviertel	11
Einrichtungen mit Hortplätzen		Wohngebiet	
Kita "Adlerhorst"	Hort	Vogelviertel	
Integrativkita „Am Sattelplatz“	Hort	Reitbahnweg	
Kita "Wirbelwind"	Hort	Reitbahnweg	
Sonderpädagogischer Hort "Regenbogen"	Hort	Reitbahnweg	
Kooperative Gesamtschule Stella	Hort	Reitbahnweg	
BIP-Kreativitätsschule	Hort	Ihlenfelder Vorstadt	

Laut Bevölkerungsprognose 2004 der IFAD GmbH sollte die Zahl der Schulkinder (sechs-15 Jahre) im Jahr 2007 ihren Tiefstand erreichen und sich dann aufgrund der erhöhten Geburtenzahlen ab dem Jahr 2000 wieder leicht erhöhen (von 808 Kindern in 2006 auf ca. 940 in 2010). Dies wurde auch im Rahmen der 11. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung berücksichtigt. Der Abgleich der Prognose mit der Realentwicklung zeigt, real war der Tiefpunkt in 2008 zu verzeichnen, der Aufwärtstrend setzte also ein Jahr später als prognostiziert ein. In 2010 weicht die Realentwicklung in dieser Altersgruppe negativ von der Prognosezahl ab. Die Differenz beträgt rund 150 Personen.

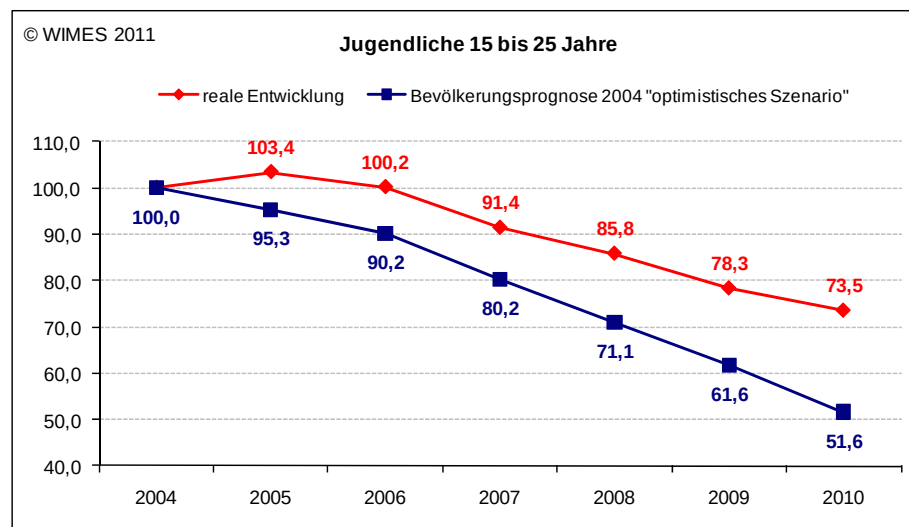
Abbildung 23: Prognose der Entwicklung der 6-15jährigen und Abgleich mit der Realentwicklung

Jugendeinrichtungen – Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit

- Schulsozialarbeit der AWO im Albert-Einstein-Gymnasium
- Schulsozialarbeit des Jugendhilfe e.V. in der Grundschule NORD
- Schulsozialarbeit der Caritas Mecklenburg e. V. im Grundschulteil des Pestalozzi-Förderzentrum im Reitbahnweg
- Jugendsozialarbeit Internationaler Bund im Industrieviertel (BSA)
- AWO-Jugendmigrationsdienst im Vogelviertel
- Mobile Jugendarbeit der Caritas
- Jugendklub "Zebra" EVER-GREEN e. V. und ASB Regionalverband Neubrandenburg
- Kinder- und Jugendnotdienst der Caritas Mecklenburg e. V. im Vogelviertel
- Familienhilfe der Volkssolidarität im Vogelviertel
- Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde „St. Michael“ im Vogelviertel
- Kolping-Initiative Mecklenburg-Vorpommern
- Offene Kinder- und Jugendarbeit der evangelischen Landeskirche in Trägerschaft der Liebenzeller Mission „Oase im Reitbahnviertel“
- Wohngruppe „Am Zügel“
- Diakonie Wohngruppe Reitbahnweg „Zoww“
- Tagesgruppe Bürgerhaus Reitbahnweg
- Kinderheim „Anne Frank“ Burgholzstraße

Laut Bevölkerungsprognose 2004 sollte sich die Zahl der Jugendlichen aufgrund des Geburteneinbruchs in den 90er Jahren bis zum Jahr 2010 fast halbieren (von 2.442 Kindern in 2005 auf ca. 1.260 in 2010). Der Abgleich mit der Realentwicklung verweist darauf, dass der Verlust weniger stark ausfiel als prognostiziert. So liegt die reale Zahl der Jugendlichen in 2010 um etwa 530 Personen über dem Prognosewert.

Abbildung 24: Prognose und Abgleich mit der Realentwicklung der 15-25jährigen



Altersgerechte Wohnformen

Im Vergleich zur Gesamtstadt ist das Programmgebiet insgesamt mit altersgerechten Wohnformen im Verhältnis zu den Senioren unterversorgt. Das betrifft insbesondere das Vogelviertel und die Ihlenfelder Vorstadt.

Tabelle 21: Versorgungsgrad mit altersgerechten Wohnformen im Vergleich

Stadtgebiete	Versorgungsgrad mit altersgerechten Wohnformen		
	Einwohner ab 65 Jahre	Kapazität Plätze / WE	Plätze/WE je 100 EW ab 65 Jahre
Vogelviertel	1.575	40	3
Reitbahnweg	359	68	19
Ihlenfelder Vorstadt	989	0	0
Programmgebiet „Soziale Stadt“	2.923	108	4
Neubrandenburg	14.256	1.276	9

In der Stadt Neubrandenburg ist insgesamt eine gute Versorgung der Senioren mit altersgerechten Wohnformen vorhanden. Im Stadtgebiet gibt es mehrere Altenpflegeheime. Das städtische Pflegeheim mit einer Kapazität von 175 Plätzen befindet sich im Stadtgebiet Ost. Das DRK betreibt zwei Pflegeheime im Stadtgebiet West (90 und 72 Pflegeheimplätze).

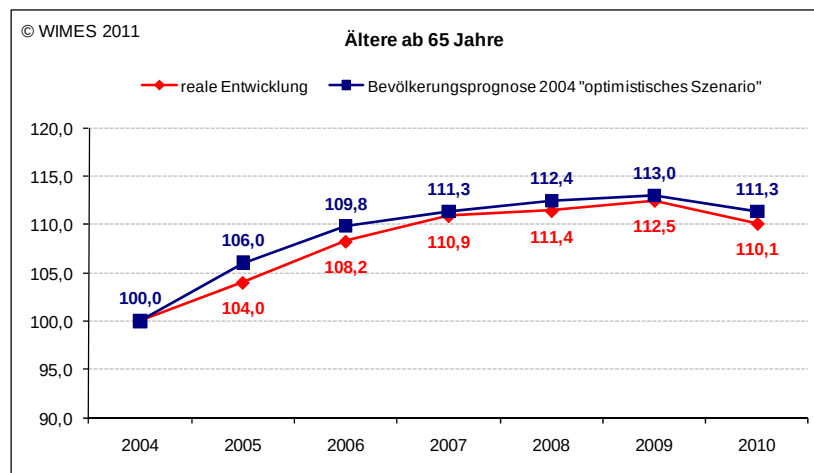
Ein katholisches Alten- und Pflegeheim mit 68 Plätzen befindet sich im Katharinenviertel. In 2007 eröffnete im Stadtgebiet Süd das „Vitanas Senioren Centrum“ mit einer Kapazität von 125 Plätzen, in 2008 das Altenhilfzentrum „Auf dem Lindenberg“ der Diakonie mit 90 stationären Plätzen im Stadtgebiet Lindenberg. Das DRK besitzt in seinen beiden Einrichtungen im Stadtgebiet West insgesamt 74 betreute Wohnheimplätze. Die NEUWOGES vermietet in Neubrandenburg 289 altersgerechte Wohnungen, bei der NEUWOBA sind es insgesamt 51 altersgerechte Wohnungen. Im „Stephanswerk“ im Katharinenviertel sind 18 altersgerechte Wohnungen vorhanden.

Zudem werden von privaten Investoren in der Innenstadt 89 altersgerechte Wohnungen in Wohnanlagen angeboten sowie im Stadtgebiet Ost 93 altersgerechte Wohnungen der AWO und 15 Wohnungen von SENIO (Habeso Ltd.). Ferner stehen den Senioren 57 Tagespflegeplätze zur Verfügung.

Im Programmgebiet befinden sich vier Begegnungszentren und zwei Freizeitzentren mit Angeboten für Senioren:

- Begegnungsstätte Nord der Volkssolidarität in der Adlerstraße im Vogelviertel
- Migrationsberatungs- und Begegnungsstätte des DRK im Seniorenwohnhaus der NEUWOGES im Reitbahnweg
- Soziokulturelles Bildungszentrum Arche N am Reitbahnsee
- Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ im Bürgerhaus Weidegang im Reitbahnweg
- Begegnungszentrum St. Michael im Vogelviertel
- Begegnungsstätte Ravensburgstraße der Diakonie des Kirchenkreis Stargard gGmbH.

Laut Bevölkerungsprognose 2004 sollte sich die Zahl der Senioren bis zum Jahr 2010 erhöhen (von 2.874 Personen in 2006 auf ca. 2.950 in 2010). Wie der Abgleich erkennen lässt, verlief die Realentwicklung der Zahl der Senioren ab 65 Jahre ähnlich dem Verlauf entsprechend der Prognose. Für das Jahr 2010 liegt der Realwert um lediglich rund 20 Personen unter dem Prognosewert. Diese Entwicklung zeigt auf, dass der aktuelle Versorgungsstand seniorengerechter Begegnungs- und Freizeistätten den zielgruppenspezifischen Bedarfen entspricht.

Abbildung 25: Prognose der Entwicklung der Senioren im Programmgebiet und Abgleich mit der Realentwicklung

Medizinische Grundversorgung

Seit dem Basisjahr ist die Zahl der niedergelassenen Ärzte recht stabil geblieben. In Korrelation mit der Einwohnerentwicklung – dem zwischenzeitlichen Bevölkerungsverlust – hat sich demgemäß das Verhältnis „Einwohner je Arzt“ verbessert.

Insgesamt ist in Neubrandenburg die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung gesichert. In der Gesamtstadt ergibt sich ein Wert von rund 1.390 Einwohnern je niedergelassene Allgemeinmediziner. Auch im Programmgebiet kann die medizinische Versorgung als gesichert angesehen werden, neben den Allgemeinmedizinern steht ein differenziertes Angebot an Ärzten verschiedener Fachrichtungen (20 Fachärzte) und 16 Zahnärzte zur Verfügung. Zudem weist das Programmgebiet vier Apotheken sowie sieben Physiotherapeuten auf.

Tabelle 22: Allgemeinmedizinische Grundversorgung im Vergleich

Stadtgebiete	Allgemeinmedizinische Versorgung	
	Niedergelassene Ärzte für Allgemeinmedizin	Allgemeinmediziner je 1.000 EW
Vogelviertel	2	0,4
Reitbahnweg	4	0,9
Ihlenfelder Vorstadt	5	1,0
Programmgebiet „Soziale Stadt“	11	0,8
Neubrandenburg	47	0,7

3.2.4 Wohnumfeld

Das meist kleingliedrige Wohnumfeld im Vogelviertel und in der Ihlenfelder Vorstadt ist geprägt durch begrünte Vorgärten und Höfe. Kennzeichnend für den Reitbahnweg sind hingegen die großen Grünflächen in den Hofbereichen. Die unmittelbare Nähe zum Reitbahnsee, zur Datzeniederung sowie dem Burgholz als attraktive Naherholungsgebiete bieten gute Freizeitmöglichkeiten im Norden. Die naturräumliche Lage ist zudem gekennzeichnet durch den angrenzenden Landschaftsraum der Tollense-Niederung. Im Nordosten schließen an das Programmgebiet mehrere Kleingartensiedlungen an. Die im Norden angrenzenden Feuchtgebiete übernehmen für die Bewohner des Programmgebietes klimatisch eine relevante Funktion. Sie beeinflussen die örtliche Frischluftzufuhr positiv.

Große Potenziale für eine gestalterische und ökologische Aufwertung bieten diese vorhandenen naturräumlichen Elemente. Die Neugestaltung und Aufwertung des Rad- und Wegenetzes im Rahmen der URBAN II-Maßnahme „Grünzug Datzeniederung“ führte zur Verflechtung des Programmgebietes mit angrenzenden Stadtteilen. Verbesserungen der Hofgestaltungen und Hausvorzonen, der Bau von Sport- und Freizeitanlagen sowie der Ausbau von Gemeinbedarfs- und Folgeeinrichtungen sind weitere Maßnahmen, die das Gebiet als Ganzes aufgewertet und die Wohn- und Lebensqualität erhöht haben.

3.2.5 Gewerbeansiedlung, Handels- und Dienstleistungseinrichtungen

Im Programmgebiet ist eine gute Einzelhandelsversorgung der Bevölkerung gesichert. Aufgrund der stark gesunkenen Bevölkerungszahlen, der gesunkenen Kaufkraft und fehlender Nachfrage haben in der Vergangenheit einige Einzelhandelseinrichtungen geschlossen. Dennoch ist die Einzelhandelsgrundversorgung der Bevölkerung im Gebiet sichergestellt.

Tabelle 23: Einzelhandelsgrundversorgung je 1.000 Einwohner

Stadtgebiete	Hauptnutzfläche Einzelhandel (m²)	Einzelhandelsgrundfläche (m²) (Nahrungs- und Genussmittel, Drogerieerzeugnisse, Apotheke, Blumen)	EH-Grundfläche in m² je 1.000 Einwohner (HW und NW)
Vogelviertel	3.220	2.633	537
Reitbahnweg	4.421	3.039	684
Ihlenfelder Vorstadt	13.564	5.443	1.015
Programmgebiet „Soziale Stadt“	21.205	11.115	756
Neubrandenburg	178.424	52.088	776

3.3 Stärken- und Schwächenanalyse

Die Bestandsaufnahme zeigt, dass die bereits realisierten Maßnahmen – überwiegend finanziert aus anderen Förderprogrammen – im Programmgebiet zweifelsohne ihre Wirkung zeigen. Dennoch sind Probleme im (städte)baulichen, sozialen und wohnungswirtschaftlichen Bereich nach wie vor vorhanden, wenn auch in abgeschwächtem Zustand. Trotz der Probleme weist das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ aber eine Vielzahl von Potenzialen auf, die Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung, Aufwertung und Verbesserung des Gebietsimages bieten.

Stärken	Chancen
Hoher Anteil Jugendlicher und junger Erwachsener unter 25 Jahre, die sich noch mit ihrem Wohngebiet identifizieren.	Chance auf Familiengründung; Steigende Bevölkerungszahlen; Stabilisierung des Programmgebietes
Standort einer Vielzahl sozialer Einrichtungen und Begegnungs- und Beratungsstätten zur Unterstützung benachteiligter Personengruppen. Einrichtungen leisten mit ihren Angeboten einen großen Beitrag zur Stadtteilkultur. Gut ausgebautes Netz sozialer Infrastruktur.	Die Unterstützung und Integration der verschiedenen Zielgruppen trägt zur Stabilisierung im Gebiet bei. Gute Möglichkeit zur Kommunikation und zur Herausbildung von Toleranz im Umgang der verschiedenen Zielgruppen miteinander. Einrichtungen leisten einen großen Beitrag zur Stadtteilkultur. Die Kindertageseinrichtungen versorgen bedarfsgerecht mit Krippen-, Kindergarten- und Hortplätzen.
In direkter Nachbarschaft befinden sich der Reitbahnsee, das Burgholz sowie die Datzeniederung.	Verbindung von modernem Wohnen und Nähe zum Naturraum erhöhen die Chance das Programmgebiet als Wohnstandort zu wählen. Naherholungspotentiale sind Chance auf hohe Wohnverbundenheit.
Deutliche Aufwertung der vorhandenen sowie die Anlage neuer Sport- und Spielflächen vor allem im Reitbahnweg.	Modernisierte/neue Sportflächen als Potential zur Ansiedlung von Vereinen nutzen. Ausbau des bereits im Gebiet vorhandenen guten Angebotes an Breitensport für alle Altersgruppen und der weiteren Ansiedlung
Wohnungsrückbau von insgesamt rund 870 WE (realisiert und langfristige Planung bis 2025)	Kleinteiliger Wohnungsneubau auf Abrissflächen ermöglicht auch Eigentumsbildung im Gebiet, insbesondere für junge Familien.
Nähe zum Stadtzentrum und gute Ausstattung mit Einrichtungen der Einzelhandelsgrundversorgung, der medizinischen Grundversorgung, einschließlich Fachärzte und Physiotherapeuten.	Als Wohngebiet der „kurzen Wege“ hohe Attraktivität für ältere Bürger.
Verlagerung der Verkehrsmengen durch Ausbau des Straßenverkehrsnetzes	Verringerung der Lärmimmission in den Wohnstraßen.
Durchführung zahlreicher Wohnumfeldverbessernder Maßnahmen im Bereich des Wohngebietes Reitbahnweg	Stärkung der Identifikation/Bindung der Einwohner mit ihrem Wohngebiet.
Das Programmgebiet verfügt nunmehr über ein bedarfsgerecht ausgebautes Straßen-, Rad- und Fußwegenetz.	Begünstigt die Vernetzungen mit anderen Stadtgebieten und die Erreichbarkeit.
Fördermittelbündelung und Vernetzung der Maßnahmen und Projekte	Erhöhte Attraktivität des Gebietes und Imageverbesserung, gesamtstädtische Wirkung

Schwächen	Risiken
Das Programmgebiet ist durch einen hohen Anteil sozial schwacher Haushalte gekennzeichnet (hohe Arbeitslosigkeit und überdurchschnittlicher Anteil an Personen, die Leistungen nach SGB II beziehen sowie unterdurchschnittlicher Anteil SV-Beschäftigter)	Fortschreitende soziale Segregation welche Spannungen innerhalb des Zusammenlebens hervorrufen. Stigmatisierung des Gebietes begründet geringe Anreize Programmgebiet als Wohnstandort zu wählen.
Bevölkerungsstruktur mit überdurchschnittlichem Anteil einkommensschwacher Haushalte	Abwanderung ansässiger Unternehmen im Bereich Dienstleistungsgewerbe sowie Einzelhandel aufgrund fehlender Kaufkraft
Demminer Straße zerteilt Gebiet in einen östlichen und westlichen Bereich	Behinderung der Entwicklung des Programmgebietes als Ganzes
Mangelnde Wahrnehmbarkeit und Nutzungsfähigkeit des öffentlichen Stadt-/Begleitgrüns in Bereichen des Vogelviertels und der Ihlenfelder Vorstadt.	Mangelnde Aufenthaltsqualität
Teilweise unattraktives Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes im Bereich der Block- und Plattenbauten sowie durch mindergenutzte Gebäude.	Imageverlust des Gebietes und Erhöhung der Anonymität.
Teilweise unzureichender Erhaltungs- und Ausbauzustand vorhandener Verkehrsanlagen	Imageverlust des gut ausgebauten Verkehrsnetzes

4. Fördermittelbündelung

Über eine ausgewogene Bündelung von Fördermitteln aller stadtentwicklungsrelevanten Fachbereiche und Ebenen soll ein fachübergreifender, integrierter und partizipativer Ansatz verfolgt und zielgerichtet im Programm „Die Soziale Stadt“ umgesetzt werden. Dazu gehören Fördergelder der Europäischen Union, der Bundesministerien, der Länderministerien Mecklenburg-Vorpommerns und der Kommune. Angestrebt wird ebenfalls eine Einwerbung privater Mittel und Gelder, z. B. von Organisationen, Stiftungen und Wohnungsunternehmen. Ziel ist die Bündelung verschiedener Programme auf Gebietsebene, durch gebietsbezogene angepasste Lösungen, unter Berücksichtigung des demografischen Wandels, um einen wertvollen Beitrag einer qualitativen und nachhaltigen Aufwertung des Fördergebietes zu gewährleisten bzw. erreichen zu können. Dabei geht es nicht um eine reine Zusammenführung verschiedener Förderprogramme, sondern um koordiniertes Handeln und einen daraus abgeleiteten und abgestimmten Einsatz von finanziellen und personellen Ressourcen aus unterschiedlichen Politikfeldern. Ziel ist es eine ausgewogene räumliche Entwicklung und sozialen Zusammenhalt im ausgewählten Gebiet insgesamt zu erreichen. Folgende Förderprogramme und kommunale und private Mittel werden gebündelt eingesetzt bzw. sind geplant:

1. Städtebauförderprogramme

Die Mittel aus den Städtebauförderprogrammen werden zielgerichtet zur Verbesserung des Gebietsimages, der Wohnverhältnisse, des Wohnumfeldes und zur Beseitigung von weiteren Missständen eingesetzt. Dabei spielen die Programme „Die Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Ost“ eine Sonderrolle.

a. Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“

Der Mitteleinsatz erfolgt zielgerichtet für soziale und kulturelle Infrastrukturmaßnahmen, zur Verbesserung der ökonomischen Infrastruktur, für eine Imageaufwertung des Programmgebietes und für die Bürgerbeteiligung. Das Instrument Quartiersmanagement arbeitet im Bereich Vernetzung der bestehenden Angebote und Akteure des sozialen Bereichs.

b. Städtebauförderprogramm „Wohnumfeldverbesserung“ (bis 2002) und Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ mit den Programmteilen Aufwertung, Rückbau und Rückführung städtischer Infrastruktur

Die Mittel sind für städtebauliche Maßnahmen und zur Wohnungsmarktstabilisierung (Rückbau und Aufwertung) auf der Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK der Stadt Neubrandenburg und für städtebauliche Maßnahmen zur Um- und Neugestaltung des Wohnumfeldes einzusetzen).

c. Wohnungsbauförderprogramm Mecklenburg-Vorpommern

Die Mittel sind für die Sanierung und Modernisierung der vorhandenen Bausubstanz, Wohneigentumsbildung und zur Schaffung altersgerechten Wohnraums vorgesehen.

2. Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (ESF)

Diese Mittel werden z. B. zur Gleichstellungsförderung von Frauen und Männern, für Jugendförderungsmaßnahmen und für Chancengleichheit eingeworben.

a. ESF-Bundes-Programm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“

Das Programm ist vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BSFSFJ) und des Strukturfonds der Europäischen Union aufgelegt worden. Die Mitteleinstellung erfolgt von 2003 bis 2006 zielgerichtet durch den Fachbereich Schule, Jugend, Kultur, Sport. Die Koordinierungsstelle war von 2003 bis 2006 im Jugendamt zur Programmsteuerung angesiedelt und durch den Fachbereich weiterentwickelt worden. In der Förderperiode 2007/2008 verantwortete die KEG- Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH die Projektkoordinierung. Die Entscheidung über die Mittel im Fördergebiet traf der lokale Begleitausschuss, der sich aus Vertreterinnen und Vertretern der öffentlichen Verwaltung, lokalen Akteuren, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen der Zielgruppen zusammensetzt.

Von Juli 2003 bis Juni 2006 wurden durch das BSFSFJ 300.000 Euro bewilligt. Voraussetzung dafür war die Erstellung eines Aktionsplans der Stadt, der in den Folgejahren fortgeschrieben werden konnte.

Der lokale Aktionsplan ist ein Instrument zur Steuerung von kommunalen Entwicklungsprozessen und der Vernetzung von Bürgern, Verwaltung, freien Trägern und lokaler Wirtschaft mit allen Akteuren vor Ort.

Von den 300.000 Euro wurden 281.100 Euro zweckgebunden für Projekte ausgegeben. Für Aufwendungen der Koordinierungsstelle (Sachkosten, Fachmessen) wurden von den insgesamt dafür zur Verfügung stehenden 18.900 Euro lediglich 14.900 Euro aufgewendet.

b. ESF-Landesprogramm „Lokales Handeln für soziale Zwecke“ (Laufzeit 2002 bis 2008)

Das Programm war zielgerichtet für Kleinprojekte im Programmgebiet angedacht. Im Mittelpunkt standen soziale Gruppen, die von Arbeitslosigkeit und Ausgrenzung besonders betroffen sind.

c. ESF-Programm STÄRKEN vor Ort (SvO) (ab 2009)

Das Nachfolgeprogramm des Programms „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ wird von der Stadtverwaltung Neubrandenburg, Abteilung Wirtschaftsförderung koordiniert. Die Förderperiode umfasst den Zeitraum 2009–2012. Grundlage ist ein von der Kommune erstellter lokaler Aktionsplan. In der neuen Förderperiode wurde die Gebietsgröße erweitert. Neben dem Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ sind über SvO auch Maßnahmen auf dem Datzeberg und in Monckeshof möglich. Das Programm ist verstärkt ausgerichtet auf benachteiligte Jugendliche und Frauen.

3. BIWAQ

a. ESF-Bundesprogramm Soziale Stadt – Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) (Förderperiode 2008–2012)

Das Partnerprogramm der „Sozialen Stadt“ verwendet Mittel des BMVBS und des ESF für Projekte zur Förderung der Teilhabe und Chancengerechtigkeit in Programmgebieten der sozialen Stadt. Programmschwerpunkte sind Bildung, Beschäftigung und soziale Integration.

b. BIWAQ (2. Förderrunde 2011–2014)

Es ist vorgesehen, Mittel zur Initiierung von Projekten einzuwerben.

4. Fördermittel für Infrastrukturmaßnahmen

a. Landeszuwendungen für Maßnahmen im Bereich des Kommunalen Straßenbau in MV (Komm StrabauRL M+V) aus den Kompensationsmitteln des Bundes nach dem Entflechtungsgesetz

Diese Fördermittel sind für Maßnahmen zum Ausbau des öffentlichen Straßennetzes und dessen Qualitätsverbesserung sowie zur Verkehrsanbindung vorgesehen.

b. Förderung wirtschaftsnaher Infrastrukturmaßnahmen aus den Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstrukturen“ (GA) in Verbindung mit Mitteln des „Europäischen Fonds für regionale Entwicklung“

Das Programm der „Sozialen Stadt“ verwendete Mittel der GA und des EFRE für die Maßnahmen Johannesstraße und Eichhorsterstraße zum Ausbau des öffentlichen Straßennetzes und dessen Qualitätsverbesserung sowie zur Verkehrsanbindung.

5. Kommunale Mittel der Stadt Neubrandenburg

Kommunale Mittel werden zur Finanzierung der erforderlichen ein Drittel Kofinanzierung, zusätzlicher Eigenanteile und darüber hinaus für nicht förderfähige Projekte eingesetzt, die derzeit nicht durch die genannten Programme finanziert werden können.

6. Mittel der Bundesagentur für Arbeit

Es ist vorgesehen, Mittel einzuwerben und ergänzend zu den genannten Programmen projektbezogen einzusetzen (Modellvorhaben Bürgerarbeit).

7. Finanzierung durch private Mittel

Die größten privaten Investoren sind die Wohnungsunternehmen, sie modernisieren nicht nur ihren Bestand und verbessern das Wohnumfeld, sondern errichten bzw. modernisieren Spielplätze, Freizeit- und Kommunikationsplätze und -einrichtungen und treten zu verschiedensten Anlässen als Sponsoren auf. Hinzu kommen projektbezogene Einnahmen, z. B. von Gewerbetreibenden und Sozialverbänden.

5. Realisierte Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern sowie der Stand der Zielerreichung

5.1 Realisierte Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern

Die bis 2008 realisierten Maßnahmen sind in Tabellenform im Anhang gelistet. Die ab 2009 durchgeführten Projekte werden in den vier nachfolgend aufgeführten Handlungsfeldern beschrieben.

5.1.1 Handlungsfeld „Soziale und kulturelle Infrastruktur/Gesundheitsförderung“

Die Beobachtung und Bewertung der Bevölkerungsentwicklung im Allgemeinen und der sozialen Segregationsprozesse im Besonderen haben in benachteiligten urbanen Gebieten einen hohen Stellenwert. Durch Bündelung von Projekten und Maßnahmen unterschiedlicher Handlungsfelder soll die soziale Segregation vermindert werden. Die Existenz und die bauliche Qualität der Ausstattung von Kinderbetreuungseinrichtungen sind z. B. ein wichtiger Indikator zur Beurteilung von Wohnqualität, insbesondere für junge Familien. Aktivitäten zur Verbesserung der Chancengleichheit im Sinne der europäischen Politik (Gender Mainstreaming) sowie die Vermeidung und Prävention sozialer Ausgrenzung tragen zur Erhöhung der Arbeitsmarktchancen, insbesondere für Frauen und sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen, bei. Soziale Netze und Begegnungsstätten, gekoppelt mit Beratungs- und Betreuungsangeboten, verbessern die „weichen“ Standortfaktoren und erhöhen die Lebensqualität der Bevölkerung.

Vor der Auswahl der sozialen Projekte im Programmgebiet wurde überprüft, ob es in den angrenzenden Stadtbereichen bereits ähnlich gelagerte Projekte bzw. Aktivitäten gibt, die auch in das Fördergebiet einstrahlen. Insofern wird eine Ausstrahlung der realisierten Maßnahmen und Projekte über das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ hinaus erwartet. Damit verbunden ist gleichzeitig eine Imageaufwertung des Programmgebietes. Zielgruppen der folgenden Maßnahmen und Projekte sind vor allem Kinder, Jugendliche, Senioren und sozial benachteiligte Bürger.

Projekt: Gebäudesanierung AWO-Kita „Am Sattelplatz“ (ehemals Kita Flummi) im Reitbahnweg (realisiert 2010)

Die ehemalige Kita „Flummi“ im Reitbahnweg war dringend sanierungsbedürftig. Mit dem Umbau wurde die Einrichtung dem heutigen Standard angepasst. Die Finanzierung erfolgte über das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ sowie über Eigenmittel des Trägers AWO. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (soziale und kulturelle Infrastruktur und städtebauliche Weiterentwicklung).

Projekt: Sanierung Gebäude und Außenanlage DRK-Kita „Haus Paradieswiese“ in der Ihlenfelder Vorstadt (realisiert 2009)

Das Gebäude in der Ihlenfelder Vorstadt wurde ursprünglich 1960 fertig gestellt. Der Zustand und das Alter des Gebäudes machten eine Gebäudesanierung notwendig, um den hohen Ansprüchen der Kindertagesbetreuung gerecht zu werden. Gleichzeitig erfolgte die Gestaltung der Außenanlagen. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte im Rahmen eines Modellprojektes über das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).

Projekt: Planung der Gebäudesanierung BIP Kreativitätskindergarten und Vorschule in der Ihlenfelder-Vorstadt (realisiert 2009)

Das Projekt umfasste die Planung für die Sanierung und Umgestaltung des Gebäudes in der Johannesstraße. Die hohen Ansprüche an die Kinderbetreuung bedürfen einer grundhaften Sanierung des Gebäudes. Es ist angedacht, die Einrichtung den Bürgern des Stadtgebietes zu öffnen und im Rahmen der Sanierung geeignete Räumlichkeiten zu errichten. Die Finanzierung der Maßnahme, d. h. die Übernahme der Planungskosten für eine Gebäudesanierung und -umgestaltung, erfolgte im Rahmen eines Modellprojektes über das Programm „Die Soziale Stadt“.

Projekt: Renovierung Klassenzimmer Schule Bertholt-Brecht-Straße im Vogelviertel (realisiert 2010)

Die ursprünglich zum Abriss vorgesehene Schule im Vogelviertel wurde renoviert und wird derzeit vom Schulträger „Leistungsorientiertes Schulzentrum RegioGym Neubrandenburg e. V.“ nach dessen Wegzug aus dem Schulgebäude in der Stavener Straße genutzt. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte aus privaten Mitteln. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (soziale und kulturelle Infrastruktur und städtebauliche Weiterentwicklung).

5.1.2 Handlungsfeld „Stadträumliche Qualitäten – Verkehr und Umwelt“

Urbane Lebensqualität wird von städtebaulichen Lebensqualitäten maßgeblich gefördert. Die Stabilisierung der Erholungsräume, die Erschließung von Naturräumen, die Verbesserung der Erreichbarkeit der Wohngebiete, die Verbesserung der Bedingungen für den nicht motorisierten Verkehr, Rückbau nicht mehr benötigter Infrastruktureinrichtungen und der Wohnungsüberhänge führen zu einer Attraktivitätssteigerung der Wohnstandorte im Programmgebiet.

Die Maßnahmen zielen auf eine Erhöhung der Lebensqualität für Kinder, Jugendliche, Eltern mit Kleinkindern und die ältere Bevölkerung. Dazu ist eine weitere Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten und der Umwelt, insbesondere was die Stabilisierung der Erholungsräume betrifft, unumgänglich.

Die Maßnahmen wurden teilweise durch Mehrzielprojekte realisiert, z. B. Verknüpfung der Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung mit Infrastrukturmaßnahmen.

Projekt: Abriss von 419 WE (bis 2010)

In den Jahren 2000 bis 2010 wurden im Programmgebiet insgesamt 419 Wohneinheiten abgerissen. Davon entfielen auf das Reitbahnviertel 157 WE der Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft e. G. (NEUWOBA). Der verbleibende Wohnungsabriss von 262 WE erfolgte im Vogelviertel im Bestand der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft mbH (NEUWOGES). Die Maßnahmen wurden aus Mitteln des Programms „Stadtumbau Ost“ Programmteil „Rückbau“ finanziert.

Projekt: Absenkung Heizleitung entlang der ehemaligen Friedländer Gleisstrasse (realisiert 2010)

Durch die Absenkung einer Sockelheizleitung zwischen den Wohngebieten Reitbahnweg und Vogelviertel konnte ein städtebaulicher Makel beseitigt werden. Weiterhin wurde eine weitere Barriere zwischen den Wohngebieten beseitigt. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte aus Fördermitteln des Programms „Stadtumbau Ost“.

Projekt: Abrissarbeiten im Bereich „Drei Kaufhallen“ Ihlenfelder Straße (realisiert 2010)

Die leer stehenden Kaufhallengebäude in der Ihlenfelder Straße wurden von einem privaten Investor erworben und abgerissen. Auf den freigelegten Flächen ist Wohnungsneubau geplant. Diese Maßnahme wurde mit privaten Mitteln finanziert.

Projekt: Sanierung Außenanlagen Begegnungsstätte Nord der Volkssolidarität Adlerstraße im Vogelviertel (realisiert 2010)

Die Außenanlagen der Begegnungsstätte Nord der Volkssolidarität in der Adlerstraße wurden barrierefrei umgestaltet, es erfolgte die Anlage von Hochbeeten. Ferner wurde Bewegungsfläche für sportliche Aktivitäten geschaffen. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte über Fördermittel des Programms „Die Soziale Stadt“. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (soziale und kulturelle Infrastruktur und städtebauliche Entwicklung).

Projekt: Abriss Schülerspeisung Burgholz/Stavener Straße (realisiert 2010)

Die Schülerspeisung Burgholz/Stavener Straße befand sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgte über Fördermittel des Programms „Die Soziale Stadt“.

5.1.3 Handlungsfeld „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“

Priorität im Handlungsfeld „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“ hat die Unterstützung der ansässigen Unternehmen im Programmgebiet. Die kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) im Programmgebiet haben sich trotz problematischer Infrastruktur und schwieriger Rahmenbedingungen etabliert. Sie sind diejenigen, die Arbeitsplätze geschaffen haben und aktuell anbieten. Daher gilt es, die KMU in ihrer Existenz zu stabilisieren sowie Anpassungsprozesse anzustoßen und diese Prozesse zu begleiten, damit ihre Marktfähigkeit gesichert wird. Weitere Schwerpunkte sind die praxisorientierte Berufsfrühorientierung sowie Bildungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche, um ihnen einen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen.

Realisierte Projekte

Projekte im Rahmen des Programms „STÄRKEN vor Ort“ (SvO)⁶

- Soziales Kompetenztraining zur Berufsfrühorientierung von Schülerinnen und Schülern sowie Lösungsorientiertes Arbeiten mit Jugendlichen mit unterschiedlichen Bildungshintergrund, Projekte von und mit Gabriele Taube-Riegas
- Alte Handwerkstechniken schaffen Zukunft „DUO“, ein Projekt des Sozialkulturellen Bildungszentrum e. V.
- Meine Zukunft heißt „Arbeit“ – Wege zum neuen Job, ein Projekt des Vereins Fraueneinfälle e.V.

BIWAQ-Projekt: NORDWINN

Das Projekt des Trägers TFA- Bildungswerk Neubrandenburg GmbH verknüpft Maßnahmen zur Stabilisierung der kleinteiligen lokalen Ökonomie mit Maßnahmen zur beruflichen und sozialen Integration von Langzeitarbeitslosen und Jugendlichen. Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt aus dem Partnerprogramm der „Die Soziale Stadt“, BIWAQ und Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

5.1.4 Handlungsfeld „Kommunikation und Beteiligung“

Kommunikation und Beteiligung werden als Querschnittsaufgaben zur Umsetzung des gesamten Konzeptes betrachtet; sie sollen die Umsetzung der Maßnahmen aller Handlungsfelder nachhaltig und effektiv unterstützen. Eine wichtige Aufgabe des Quartiersmanagements Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ ist, aufmerksam zu machen auf die Entwicklungen im Programmgebiet. Deshalb gehört von Anfang an Öffentlichkeitsarbeit/Pressearbeit zum Verantwortungsbereich des Quartiersmanagements.

Realisierte Projekte

Projekte der Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ im Bürgerhaus

Über die im April 1995 gegründete Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V. wurden bislang zahlreiche Projekte realisiert. Die Bürgerinitiative ist überwiegend im Ehrenamt tätig und strebt die Entwicklung bürgerschaftlicher Aktivitäten zum Wohle des Allgemeinwesens an. So entstand eine umfangreiche Projektpalette für Angehörige unterschiedlicher sozialer Strukturen und Altersgruppen. Im Folgenden werden ausgewählte Projekte benannt. Sie stellen zum Teil Mehrzielprojekte dar (Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung sowie Kommunikation und Beteiligung). Die Finanzierung der aufgeführten Maßnahmen erfolgte aus Mitteln der Bundesagentur für Arbeit und kommunalen Geldern.

- „Unter einem Dach“ und „Treff der Generationen“:
Generationenübergreifende Angebote in den Bereichen Beratung, Bildung und Freizeitgestaltung für Jung und Alt.
- „Chance für Dich“ und „Blick nach vorn“:
Projekt für sozial Benachteiligte/Männergruppe und Grünflächenpflege, Nachbarschaftshilfe sowie Mitarbeit im Interkulturellen Garten.

⁶ Es werden exemplarisch nur einige ausgewählte Projekte beschrieben, die über das Programm SvO finanziert wurden. Die vollständige Auflistung aller Projekte ist im Anhang zu finden.

- „Weggefährtinnen“:
Projekt für Frauen, die wieder eine Chance auf dem Arbeitsmarkt anstreben.
- „PC-Treff“:
Erwerb von Medienkompetenz für sozial Benachteiligte.
- Bildungstreff „Mach dich schlau“:
Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit sozial Benachteiligter.
- Wöchentlicher Frühstückstreff „Zeit für dich“
- Familienzentrum NORD

Projekte im Rahmen des Programms „STÄRKEN vor Ort“ (SvO)⁷

- Unterstützung der Arbeit mit MigrantInnen (MuM) – MigrantInnen unterstützen MigrantInnen, ein Projekt des AWO Stadtverbandes
- Information-Netzwerkarbeit-Aufklärung (INA), Stadtteilradio Neubrandenburg-Nord, Medi A-Ju-No Medienarbeit mit Jugendlichen – Projekte des Demokratischen Frauenbundes e. V.
- Resozialisierung straffällig gewordener Jugendlicher und junger Erwachsener, ein Projekt der Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V.

Kleinprojekte im Rahmen des Verfügungsfonds⁸

Die Arbeit mit dem Verfügungsfonds hat sich immer mehr zu einer Form der Bürgerbeteiligung entwickelt. Das Land Mecklenburg-Vorpommern hat die Gemeinden ermächtigt, aus den im Rahmen des Programms „Die Soziale Stadt“ bewilligten Programmmitteln jährlich 20.000 Euro für den Verfügungsfonds bereitzustellen und zur kurzfristigen und unbürokratischen Realisierung kleinerer in sich geschlossener Maßnahmen ohne Folgekosten zu verwenden. Die Projekte sind schwerpunktmäßig auf die Aktivierung von Selbsthilfepotentialen und der Teilhabe der in den Fördergebieten Lebenden und Arbeitenden an Entwicklungsprozessen ausgerichtet. Sie fördern nachbarschaftliche Kontakte, beleben die Stadteilkultur, ermöglichen Begegnungen und fördern die lokale Beschäftigung.

Die Anträge kamen von den ansässigen Vereinen und Sozialverbänden, auch die Einwohner haben ihre Vorschläge eingebracht. Über die Anträge entscheidet im Programmgebiet der Vergabebeirat. Dieser setzte sich bis 2010 aus interessierten Bürgerinnen, der Quartiersmanagerin, einer Vertreterin der NEUWOGES, einem Vertreter der Stadtverwaltung Neubrandenburg (Bereich Kinder- und Jugendförderung) und eines Vertreters der BIG-STÄDTEBAU GmbH als Träger der Maßnahme zusammen.

Die Arbeit des Quartiermanagements im Stadtteilbüro in der Ihlenfelder Vorstadt ist inhaltlich breit und langfristig angelegt. Im Folgenden werden einige Maßnahmen, die über den Verfügungsfonds finanziert wurden exemplarisch aufgeführt. Eine Übersicht mit allen bisher realisierten Projekten im Rahmen des Verfügungsfonds ist im Anhang dargestellt.

- Für etwa 30 ältere Menschen, die keine Angehörigen bzw. keinen Kontakt mehr zu ihren Kindern haben, wurde durch die Volkssolidarität in der Adlerstraße am 24.12.2005 eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Das Angebot umfasste Mittagessen und Kaffeetafel. Am Nachmittag fand eine kulturelle Umrahmung der Veranstaltung statt. Der Zielgruppe sollte damit das Gefühl der Wärme und Herzlichkeit vermittelt werden sowie, dass sie am Heiligabend nicht alleingelassen wird.
- In der Kita des ASB in der Sponholzer Straße 8 wurde anlässlich 55 Jahre für Kinder am 27.09.2006 eine Erlebniswand zur Tierwelt erstellt. Dies umfasste die Gestaltung verschiedener Tierfamilien aus Naturmaterial und Integration in ein Rahmengestell aus Flacheisen. Über das gemeinsame Gestalten und Kommunizieren wird das Teamgefühl gestärkt, die Sprache und soziale Kompetenz über die Gestaltungstherapie entwickelt.

⁷ Es werden exemplarisch nur einige ausgewählte Projekte beschrieben, die über das Programm SvO finanziert wurden. Die vollständige Auflistung aller Projekte ist im Anhang zu finden.

⁸ Es werden exemplarisch nur einige ausgewählte Projekte beschrieben, die über den Verfügungsfonds 2005 und 2006 finanziert wurden/werden.

- Für das Projekt „Quartiersmanagement mobil“, welches sich über die gesamte Laufzeit des Programms „Die Soziale Stadt“ erstrecken soll, erfolgt die Mindestausstattung mit eigenem Außenmobiliar für Quartiersmanagement-Aktionen an verschiedensten Terminen.
- Zur Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen für die Bewohner der Ihlenfelder Vorstadt findet als niederschwelliges Kommunikationsangebot die Initiierung eines Quartiersfrühstückes statt. Hier bietet sich die Möglichkeit zur Diskussion über Probleme des Gebietes sowie Anregungen zur Gestaltung.

Projekte im Rahmen des 50.000 Euro-Bürgerprojekte-Fonds

Der Fond wirkte von 2007 bis 2009 im Bereich „Beteiligung“. Durch Aushänge, Artikel in der Stadtteilzeitung und Pressemitteilungen wurden die EinwohnerInnen aufgerufen, Vorschläge für kleinere Baumaßnahmen zu unterbreiten. Diese Maßnahmen wurden gesammelt, durch die Ideengeber in einer Veranstaltung vorgestellt und schließlich die umzusetzenden Maßnahmen ausgewählt. Bei Einzelgesprächen und Vor-Ort-Begehungen wurden Detailfragen geklärt und Realisierungsmöglichkeiten besprochen. Als Instrumente der direkten Beteiligung boten die 50.000 Euro-Projekte dem Bürger Entscheidungs- und Handlungsspielraum zur Entwicklung von Eigenverantwortlichkeit und Eigensinn und trugen außerdem zur Erhöhung der Transparenz politisch-administrativer Prozesse bei. Im Anhang befindet sich eine Übersicht der realisierten Maßnahmen.

Projekte der „Mobilen Jugendarbeit“

Unter Trägerschaft der Caritas und dem Sozialen Dienst Jugendarbeit werden verschiedene soziale Dienste angeboten. Zu den Projekten zählen:

- Mobile Jugendarbeit: Die Mobile Jugendarbeit wirkt in Kooperation der beiden Träger und geht in die Ihlenfelder Vorstadt, das Vogelviertel und andere Stadtgebiete Neubrandenburgs bzw. die Jugendlichen können die Mitarbeiter auch am Standort aufsuchen. Dieses Projekt ist ein unter-schwelliges Unterstützungsangebot für die Jugendlichen in ihrem selbstgewählten Gefüge, dabei wird die mobile Jugendarbeit ergänzt mit integrierten Elementen der Jugendsozialarbeit. So kommen auch Methoden der Straßensozialarbeit und Gemeinwesenarbeit zum Einsatz. Dabei sind drei Mitarbeiter (zwei Mitarbeiter Caritas, ein Mitarbeiter Sozialer Dienst Jugendarbeit) in dem Projekt beschäftigt.
- Szenenspezifische Prävention: Zielgruppe des Projektes sind Jugendliche im Alter von 14-26 Jahren. Den Rahmen bilden Szenen und Orte, an denen Musik und Drogen eine besondere Rolle spielen, aber auch Jugendfreizeitzentren und Jugendverbände. Das Angebot ist primärpräventiv ausgerichtet, soll aber auch drogenprobierende, drogengebrauchende und drogenmissbrauchende Jugendliche ansprechen. Zum Einsatz kommen zum einen Drogeninformationsstände, die in erster Linie dort zugänglich sind, wo Drogen konsumiert werden, um umfassende Informationen über Drogen und deren Wirkungen zu vermitteln, die Auseinandersetzung mit eigenem und cliquenbezogenem Drogenkonsum sowie das Gesundheitsbewusstsein zu fördern. Ferner umfasst das Angebot jugendspezifische Drogeninformationsveranstaltungen, welche durch die mobile Drogenprävention hauptsächlich in Jugendfreizeitzentren und bei Jugendverbänden veranstaltet werden. Vor allem in Form von Gruppengesprächen und Medieneinsatz werden hier relevante Informationen vermittelt. Des Weiteren beinhaltet das Projekt, dass die mobile Drogenprävention bei verschiedenen Partyveranstaltungen auf die Einrichtung von Chill-Out-Bereichen wirkt, die der Möglichkeit zum Rückzug und der Ruhefindung dienen.

- Drogenberatung: Das Projekt bietet auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichtete Beratungs- und Hilfsangebote zur frühzeitigen Intervention an. Zur Verringerung der Zugangshindernisse erfolgt die Beratung in jugendbezogenen Settings, welche durch separate Räumlichkeiten und einen Anteil an aufsuchender Arbeit gewährleistet werden. Das Projekt ist als Bestandteil der psychosozialen Beratungsstelle in den Behandlungsverbund für Suchtkranke, Suchtgefährdete und Angehörige integriert und kann somit auf ein ausgebautes Netz der Kooperation mit psychiatrischen Kliniken, Fachkliniken, entsprechenden Komplementäreinrichtungen und Ärzten zurückgreifen. Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Mobilen Jugendarbeit, dem Kinder- und Jugendnotdienst und der Erziehungsberatungsstelle der Caritas erfolgt die Integration des Projektes in die regionale Jugendhilfelandchaft.

Die Soziale Stadt - Neubrandenburg
"Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt"

Ihlenfelder Vorstadt
Reitbahnweg
Vogelviertel

Maßnahmenplan

Realisierte Projekte

LEGENDE

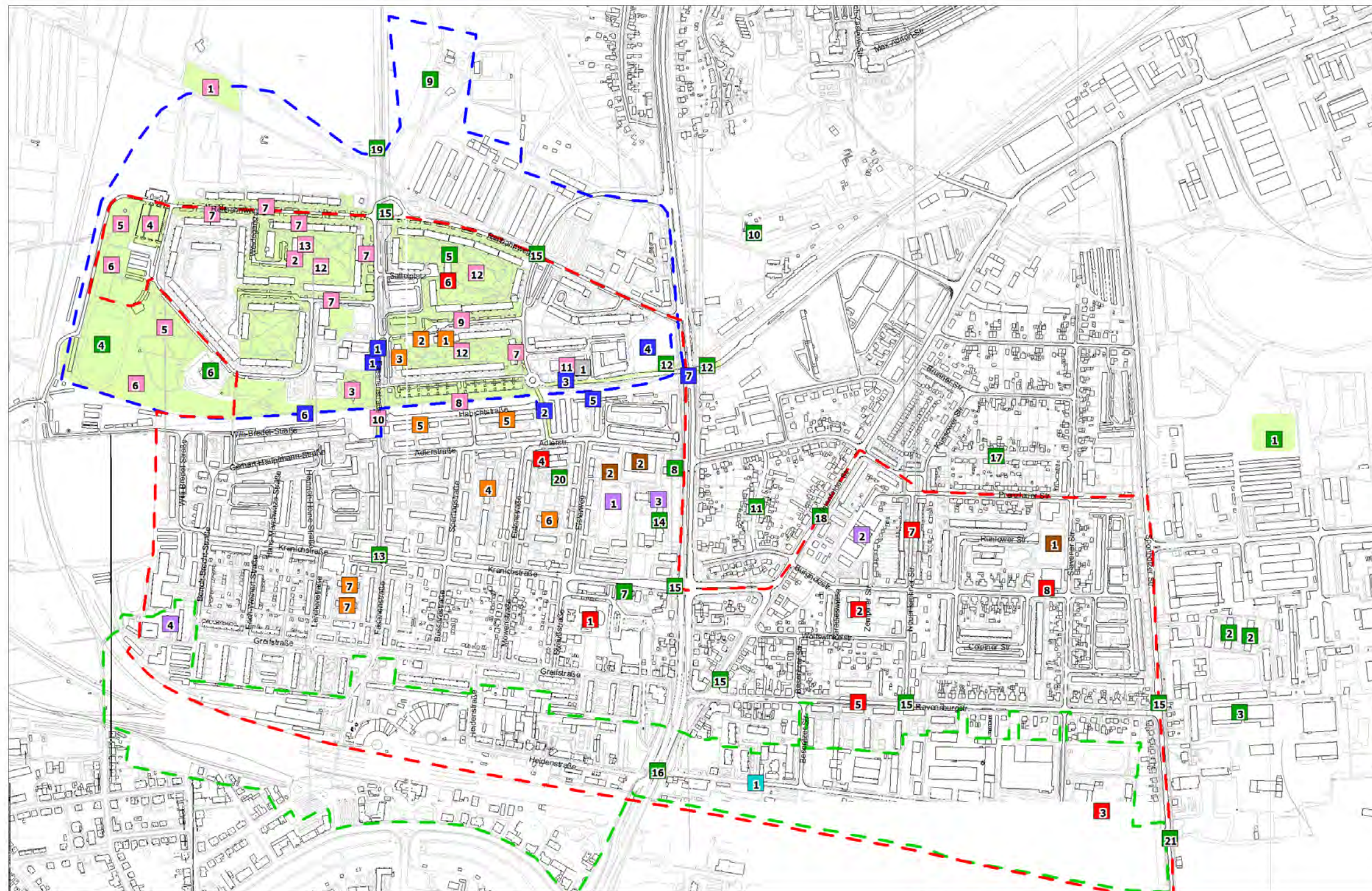
Grenzen

- Fördergebiet "Stadtumbau Ost"
- Sanierungsmaßnahme "Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt"
- Fördergebiet "Die Soziale Stadt"

Maßnahmeflächen

Förderprogramme

- Die Soziale Stadt
- Eigenmittel der Stadt
- Gemeinschaftsaufgabe
- URBAN II
- Wohnumfeldverbesserung
- Private Mittel
- Stadtumbau Ost Programmteil Aufwertung
- Stadtumbau Ost Programmteil Rückbau
- Stadtumbau Ost Programmteil Rückführung städtischer Infrastruktur



URBAN II

- 1 Spiel- und Bewegungsplatz Sponholzer Straße
- 2 Obdachlosenheim und Beratungsstelle
- 3 Werkstattgebäude für Berufliche Schule mit Sonderpädagogik
- 4 Freizeitsportanlage Nord (Mischfinanzierung mit SOS)
- 5 Tiefenentspannung und Naturakustik Kita Flummi
- 6 Ausstattung von Räumen an der "Förderschule für Erziehungsschwierige"
- 7 Kinder- und Jugendnotdienst
- 8 Aktionen im AWO-Migrationszentrum/AWO-Kinder- und Jugendnotdienst
- 9 Grünzug Datzeniederung 1. BA (Mischfinanzierung SUB)
- 10 Grünzug Datzeniederung 2. und 3. BA
- 11 Ausbau Anklamer Straße
- 12 Knotenpunkt Demminer Straße - Usedomer Straße/Ponyweg
- 13 Ausbau von zwei Bushaltestellen im Bereich Kranichplatz
- 14 Rekonstruktion Schulgebäude und Schulhofgestaltung Demminer Straße
- 15 Aufwertung ÖPNV durch Ausbau von 11 Bushaltestellen
- 16 Schaffung der Verbindung Heidenstraße/Johannesstraße
- 17 Ausbau Neveriner Straße
- 18 Geh- und Radweg Ihlenfelder Straße
- 19 Aufwertung Südufer Reitbahnsee
- 20 Erneuerung Spielplatz Kita "Adlerhorst"
- 21 Um-/Ausbau Knoten Sponholzer Straße/Johannesstraße

Eigenmittel der Stadt

- 1 Abriss des Schulgebäudes Stavener Straße
- 2 Abriss des Schulgebäudes Adlerstraße

Wohnumfeldverbesserung

- 1 Spielplatz am See
- 2 Einrichtung eines Bürgerhauses
- 3 Umbau Jugendclub und Gestaltung der Außenanlagen
- 4 Parkplatz Hufeisenstraße
- 5 Wohngebietspark I und II Reitbahnweg
- 6 Wohnumfeldverbesserungen
- 7 Straßenraumgestaltung
- 8 Friedländer Gleisstrasse 1., 2. und 5. BA
- 9 Passage Am Zügel 1. und 2. BA
- 10 Stadtteilverbund Traberallee/Fasanenstraße
- 11 Bolzplatz An der Hürde im Reitbahnweg
- 12 Innenhofgestaltungen
- 13 Rund ums Bürgerhaus

Stadtumbau Ost Programmteil Rückführung städtischer Infrastruktur (SUB PT RSI)

- 1 Abriss Druckminderstation

Gemeinschaftsaufgabe (GA)

- 1 Ausbau Johannesstraße

Private Mittel

- 1 Neubau Mehrfelderhalle Adlerstraße
- 2 Abriss "Drei Kaufhallen"
- 3 Sanierung A.-Einstein-Gymnasium Demminer Straße
- 4 Renovierung Klassenzimmer Schule B.-Brecht-Straße

Die Soziale Stadt (SOS)

- 1 Begegnungszentrum St. Michael
- 2 Sanierung Gebäude und Außenanlagen Kita Haus Paradieswiese
- 3 Planung Gebäudesanierung BIP Kreativita
- 4 Sanierung Außenanlagen Begegnungsstätte NORD
- 5 Seniorenbegegnungsstätte
- 6 Gebäudesanierung AWO-Kita "Am Sattelplatz"
- 7 Fußwegeverbindung Burgholzstraße - Prenzlauer Platz
- 8 Abriss Schülerspeisung Burgholz/Stavener Straße

Stadtumbau Ost Programmteil Aufwertung (SUB PT A)

- 1 2 Bushaltestellen an der Traberallee
- 2 Verkehrsverbindung Ponyweg/Adlerstraße
- 3 Ausbau Ponyweg
- 4 Abriss Inverstruine
- 5 Absenkung Heizkanal
- 6 3. und 4. BA Friedländer Gleisstrasse
- 7 Umverlegung der techn. Infrastruktur westl. Knotenpunkt

Stadtumbau Ost Programmteil Rückbau (SUB PT R)

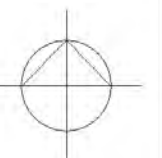
- 1 Abriss von 52 WE (Am Zügel)
- 2 Abriss von 52 WE (Am Zügel)
- 3 Abriss von 53 WE (Traberallee)
- 4 Abriss Eulenstraße 7-7d
- 5 Abriss Habichtstraße 1-23
- 6 Abriss Elsterweg 5a-c
- 7 Abriss Lerchenweg 24-29

im Auftrag: KEG
Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
handelnd im Namen und für Rechnung der BIG-STÄDTEBAU GmbH
als Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Neubrandenburg

erarbeitet durch:

wimes
Wirtschaftsinstitut
Barnstorfer Weg 6
18057 Rostock
0381-377 069 83
www.wimes.de
info@wimes.de

Stand: 12/2010
Kartengrundlage: Stadtkarte Neubrandenburg



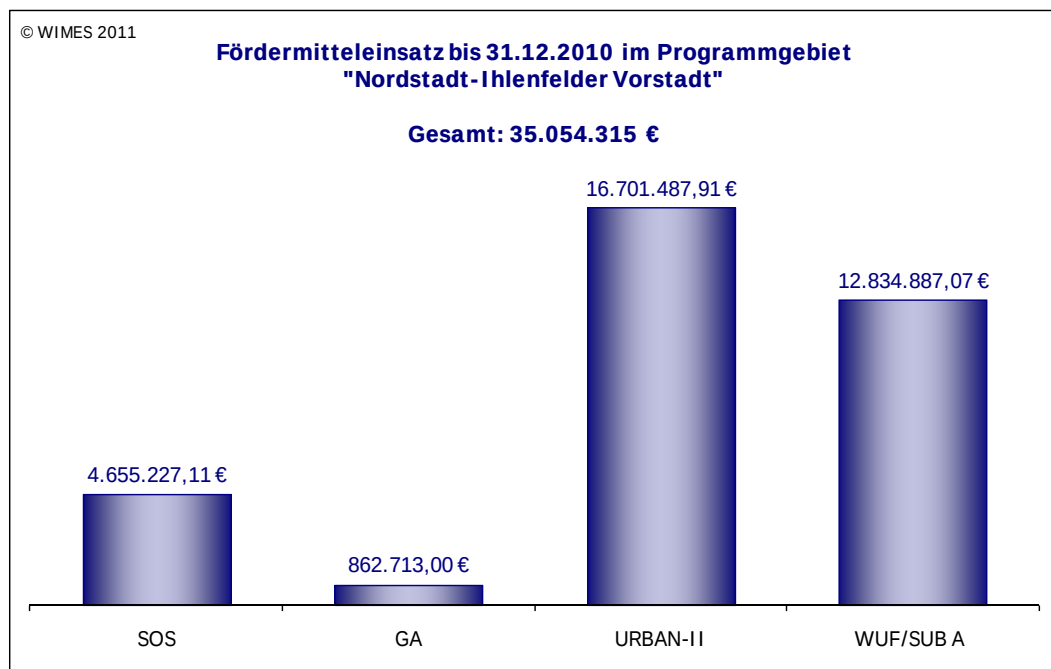
5.2 Entwicklungsstrategien und Ziele

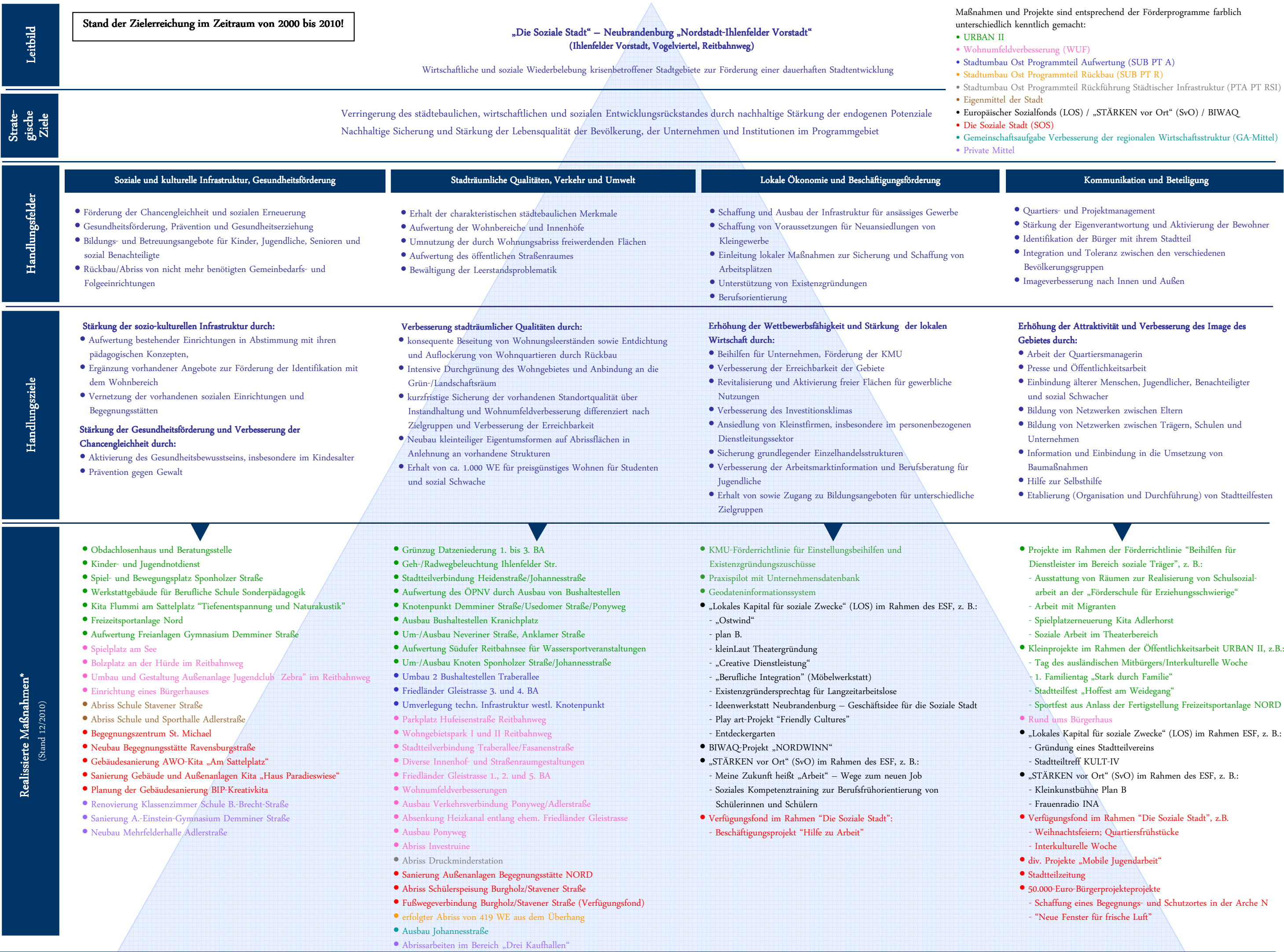
Basierend auf dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) sowie auf den bestehenden Rahmenplanungen im Programmgebiet wurden, zur weiteren langfristigen Stabilisierung, die konkreten Handlungsziele in den vier Handlungsfeldern überarbeitet und angepasst. Die strategischen Leitziele und entsprechenden Maßnahmen und Projekte sind der folgenden Zielpyramide zu entnehmen.

5.3 Analyse des finanziellen Inputs realisierter Maßnahmen und Projekte

Die Finanzierung von Maßnahmen und Projekten erfolgt aus den im Gliederungspunkt 4 genannten Förderprogrammen, Haushaltsmitteln der Stadt Neubrandenburg und Privaten Mitteln. Insgesamt wurden bisher über 35 Mio. Euro in die Fördergebiete Reitbahnviertel, Ihlenfelder Vorstadt und Vogelviertel investiert.

Abbildung 26: Mitteleinsatz seit Beginn der Förderung im Programmgebiet





* Es handelt sich teils um Mehrzielprojekte, sie wurden entsprechend dem Hauptziel zugeordnet. Diese Darstellung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern stellt wesentliche Beispiele dar. Bei mischfinanzierten Projekten erfolgte die Kenntlichmachung entsprechend dem vornehmlichen Förderprogramm.

6. Künftige Entwicklungsstrategien, Ziele und Handlungsfelder

Die in der Zielpyramide aufgezeigten strategischen Ziele und Handlungsfelder haben für die Arbeit im Programmgebiet unverändert Gültigkeit. Im Weiteren werden Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern geordnet und erläutert, die die zukünftige Entwicklung des Gebietes beeinflussen und Anwendung in der Praxis finden sollen.

6.1 Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern ab 2011

6.1.1 Handlungsfeld „Soziale und kulturelle Infrastruktur / Gesundheitsförderung“

Vor der Auswahl der sozialen Projekte im Programmgebiet wird auch weiterhin jeweils überprüft, ob es in den angrenzenden Stadtbereichen bereits ähnlich gelagerte Projekte bzw. Aktivitäten gibt, die auch in das Fördergebiet einstrahlen. Es wird jeweils auch eine Ausstrahlung der realisierten, laufenden und geplanten Maßnahmen und Projekte über das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ hinaus erwartet. Damit verbunden wird gleichzeitig auch die weitere Imageaufwertung des Programmgebietes. Die laufenden und geplanten Projekte und Maßnahmen im sozialen Bereich orientieren sich streng an den vorhandenen und belegten (Analyse) Problemlagen im Programmgebiet. Zielgruppen sind vor allem Kinder, Jugendliche, Senioren und sozial benachteiligte Bürger. Künftig wird auch ein weiterer Schwerpunkt im Gesundheitsbereich (Sport, Bewegung, Ernährung) von Bedeutung sein. Dieser begründet sich u. a. auf den Ergebnissen der Schuluntersuchungen, die eine zunehmende Gesundheitsgefahr durch Übergewicht bei Kindern belegen.

In Durchführung befindliche Projekte

Projekte im Bürgerhaus Reitbahnweg

Die Stadt Neubrandenburg verfügt seit 1996 über ein Bürgerhaus im Reitbahnviertel, in dem die Angebote der Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V. (BI) und Leistungsgebote der Kinder- und Jugendhilfe sich vernetzen. In allen Projekten der BI arbeiten ehemalige Langzeitarbeitslose, die eine Förderung von der Bundesagentur für Arbeit, durch den Vier Tore Job Service, durch die Stadt Neubrandenburg und durch Unternehmen der Stadt erhalten. Die notwendigen Verwaltungsarbeiten werden durch den seit über 15 Jahren bestehenden Trägerverein im Ehrenamt realisiert. Der Verein arbeitet schwerpunktmäßig in den Bereichen Umgang mit Langzeitarbeitslosigkeit, Nachbarschaftshilfe, Chancengleichheit für Frauen bzw. Männer, Hilfe zur Selbsthilfe vor allem in sozialen Notlagen, Netzwerkarbeit im Sinne von Familien und Schaffung soziokultureller Angebote. Ein besonderer Schwerpunkt ist seit vielen Jahren die generationsübergreifende Arbeit des Vereins wie:

- „Treff der Generationen“ - wöchentliches thematisches Frühstückstreffen mit Langzeitarbeitslosen und sozial Benachteiligten, wöchentlicher Seniorentreff mit Themenangeboten, IG „Theater“ (Laienspielgruppe für Jung und Alt), IG „Pottkieker“ (gemeinsames Kochen, Backen und Rezeptaustausch), IG „Sport“ (Rückenschule, Bauch - Beine - Po, Qi Gong), IG „Kreatives Gestalten“ (schöpferische Freizeitgestaltung, Erlernen von kreativen Techniken), wöchentlicher „PC-Treff“ (Jobsuche, Internetzugang, Erstellen von Bewerbungen)
- „Suppenküche“ - warme Mahlzeit für Bedürftige (täglich 60-70 Essen, dreimal wöchentlich)
- „Kleiderkammer“ - Ausgabe von Kleidungsstücken zu festen Zeiten
- „Nähstube“ - kleine Änderungen und Reparaturen, Interessierte können unter Anleitung das Nähen erlernen
- „Holzwerkstatt“ - kleine Reparaturen und Anfertigen von Holzprodukten, Tischler arbeitet nach Anmeldung mit Kindergruppen
- „Grünfläche“ - Pflege von Grünflächen auf der Grundlage von Kooperationsverträgen mit der Stadt und der NEUWOBA, Arbeit im Interkulturellen Garten (Betreuung einer Gartenfläche mit Nutzung für o. g. Projekte), Umzugshilfe für sozial Benachteiligte

- Lokales Bündnis „Stark durch Familie“ -Familienbüro mit wöchentlichen Sprechzeiten, Eltern-Kind-Treff NORD (Spiel, Sport und Kommunikation), Raum für Elternbildung, Aufbau und Pflege eines virtuellen Familienkataloges www.familienkatalog-nb.de sowie der Homepage des Lokalen Bündnisses www.starkdurchfamilie.de
- Beratungsstelle der Caritas mit Angeboten, wie Suchtberatung, Prävention gegen Gewalt, Schuldnerberatung
- Jugendamt mit den Angeboten: Mobiler sozial-pädagogischer Dienst, Jugendgerichtshilfe
- Tagesstätte für psychisch kranke ältere Personen Steg e. V.
- DAK Tagesgruppe und Familienhilfe
- regelmäßige Hartz-IV und Sozialberatung über die Initiative „AusWEG“ von Pro Demo Neubrandenburg

Projekt: Obdachlosenheim und Beratungsstelle

Das Obdachlosenheim mit der Beratungsstelle in der Sponholzer Straße 18 b und c bietet stadtteil-übergreifend alle Dienste zur Verhinderung von Wohnungslosigkeit und führt die Betreuung und Unterbringung Wohnungsloser und Durchreisender zusammen. Das heißt, das Konzept der Einrichtung beinhaltet zum einen die Prävention in Form der Beratung von Wohnungslosigkeit bedrohter Menschen sowie auch deren Nachbetreuung. Zum anderen existiert eine Tagesstätte mit der Möglichkeit der Unterbringung im Falle des Verlustes des eigenen Wohnraumes. Träger des Projektes ist der Arbeiter Samariter Bund, Regionalverband Neubrandenburg/ Mecklenburg-Strelitz e. V.

Projekt: Kinder- und Jugendnotdienst

In Trägerschaft der Caritas Mecklenburg e. V. bietet der Kinder- und Jugendnotdienst, Schutz vor häuslicher Gewalt und umfangreiche Beratungsmöglichkeiten an. Der Erweiterungsbau des Kinder- und Jugendnotdienst bietet in Not geratenen Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen acht und 16 Jahren Beherbergung in vier wohnungsähnlichen Einheiten.

Projekt: Begegnungszentrum St. Michael

St. Michael als Zentrum vielfältiger Begegnungen mit folgenden Angeboten für Familien, Singles, Berufstätige und Senioren, wie z. B.:

- Kinderzeit-Frohe Zeit für Kinder - Theatergruppe, Jugendgruppe, Stille und Gesänge aus Taizé, Musical-Projekt
- Monatlicher Frauenkreis und Frauengesprächskreise in regelmäßigen Abständen
- Gemeindenachmittage mit Senioren jeden Mittwoch in verschiedenen Wohngebieten
- "Mütter-Café" 14tägig über die Initiative „Mütter für Mütter“

Projekt: „Häusliche und sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“

Das Projekt enthält mehrere Angebote für Kitas und Grundschulen, die auch einzeln genutzt werden können. Zur Zielgruppe gehören Kinder der Vorschulgruppen und der 1. und 2. Klasse sowie deren Eltern und Lehrer. Im Angebot enthalten sind eine Ausstellung inklusive Filmvorführung für Eltern und Pädagogen, ein Präventionskoffer, die Organisation des Theaterstücks von Power-Child e. V. und eines Sinnesparcours für die Kinder. Durch die Angebote des Projektes erfahren die Kinder, ihren Körper und bestimmte Einflüsse auf ihn wahr zu nehmen, zu bewerten und entsprechend zu reagieren und dabei auch den Mut zu haben, sich gegen Erwachsene zur Wehr zu setzen. Durch die Vielfältigkeit des Angebotes soll mindestens eine Methode die individuelle Aufnahmebereitschaft des Kindes wecken und es für das Thema sensibilisieren. Eltern und Pädagogen sollen als Multiplikator wirken, Ängste abbauen, enttabuisieren und die Notwendigkeit erkennen, dass ihnen ein Präventionsauftrag auferlegt wird.

Projekt: Gebäudesanierung Kita Wirbelwind

Es erfolgt ein Um- und Teiltrückbau des Gebäudes im Reitbahnviertel nach den aktuellen Anforderungen an eine Kindertagesstätte. Die Finanzierung erfolgt im Rahmen eines Modellprojektes über das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ mit zusätzlichern Mitteln aus dem Krippenausbau-programms des Bundes sowie Eigenmitteln des Trägers Förderkreis JUL gGmbH. Es stellt ein Mehrzielprojekt dar (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).

Projekt: Familienzentrum NORD

Mit dem Familienzentrum NORD will die Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V. als Träger ausgehend vom Bürgerhaus als zentralem Standort vorhandene Angebote vernetzen sowie neue bedarfsgerecht und nachhaltig entwickeln. Daraus ergeben sich Möglichkeiten des effizienteren Einsatzes der immer geringer werdenden finanziellen Mittel. Aufgrund der spezifischen Problemlagen im Programmgebiet ist es zunehmend wichtig und notwendig, den Menschen vor Ort generationsübergreifende Angebote für Rat und praktische Hilfe in den Bereichen Erziehung, Bildung, Gesundheitsförderung, Natur und Umwelt sowie Kommunikation und Begegnung anzubieten und fachlich kompetent zu begleiten. Es ist beabsichtigt, vor allem soziales Verhalten wie Gemeinschaftlichkeit, Zivilcourage, Ehrenamtlichkeit und solidarisches Handeln zu fördern. Hierfür ist es notwendig, dass die Bürger zum „Aktiv-Sein“ motiviert werden. Der konzeptionelle Ansatz des „Familienzentrums NORD“ besteht darin, dass zahlreiche Familien vielfältige Angebote an Unterstützung brauchen, um den Aufgaben, die ihnen zukommen, gerecht zu werden. Diese soll nicht durch ein Betreuungsangebot nach dem „Rundum- sorglos“-Prinzip, sondern vielmehr durch das Zusammenbringen von Menschen mit ihren unterschiedlichen Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Erfahrungen erreicht werden. Sie lernen von- und miteinander und helfen bzw. unterstützen sich gegenseitig nach dem Motto: „Zuschauen-Mitmachen- Selbermachen“.

Durch zahlreiche Aktionen und Projekte wie Eltern-Kind-Treff, Sprechstunden für Familien, Organisation von Yogakursen, Sportaktivitäten und anderes mehr kann das Familienzentrum auf eine bisher erfolgreiche Arbeit verweisen, die regen Zuspruch in der Bevölkerung erfährt. Die Laufzeit des Projektes reicht von 2008 bis 2012.

Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt im Rahmen eines Modellvorhabens über das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur sowie Kommunikation und Beteiligung).

Projekt: Gebäudesanierung BIP Kreativkita/Vorschule

Es erfolgt die umfangreiche Sanierung des Gebäudes. Die Finanzierung erfolgt mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II.

In Planung befindliche Projekte

Projekt: Schulstandort Traberallee/Hufeisenstraße

Das Gebäude der Grundschule Nord wird im Rahmen der energetischen Sanierung teilsaniert. Die Finanzierung erfolgt mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II und Eigenmitteln der Stadt Neubrandenburg.

Projekt: Schulhofgestaltung Regionalschule Nord Traberallee 18

Auf den Spiel- und Bewegungsflächen des Schulhofes sollen verschiedene Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung für Kinder geschaffen werden. Sowohl in der Planungs- als auch in der Realisierungsphase soll eine Einbeziehung der Kinder als spätere Nutzer erfolgen. Ziel der Einbindung ist nicht nur die Förderung der Identifikation mit der neuen Schulhofgestaltung, sondern es wird auch eine Verringerung des Vandalismuspotenzials erwartet. Die Finanzierung der Maßnahme soll aus Mitteln des Programms „Stadtumbau Ost“ Programmteil Aufwertung sowie dem Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ erfolgen. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).

Projekt: Sanierung Turnhalle Traberallee 20

Die Finanzierung soll über das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ sowie über das Förderprogramm Stadtumbau Ost, Programmteil Aufwertung erfolgen. Laut Schulentwicklungsplan der Stadt Neubrandenburg wird am Schulstandort Traberallee festgehalten. Aufgrund des schlechten baulichen Nutzungsbedarfes ergibt sich die dringend Notwendigkeit der Hallensanierung.

Projekt: Außenanlagen BIP Kreativkita

Die Finanzierung soll über das Bund-Länder-Programm „Die Soziale Stadt“ erfolgen. Ziel ist es, die Kapazitätserhöhung der Einrichtung, aufgrund verstärkter Nachfrage, führte zum Umzug der Kita auf den Campus der BIP-Grundschule. Die gemeinsame Nutzung der Hofflächen erfordert eine Gestaltung, die den Bedürfnissen der 0-3-jährigen bzw. den 3- bis 6-jährigen Kindern entspricht.

Projekt: Außenanlagen ASB-Kita Sponholzer Straße

Die Finanzierung soll über das Bund-Länder-Programm „Die soziale Stadt“ erfolgen. Ziel ist es, die nach Neuordnung des Außengeländes nach Trassenführung der neu gebauten Eichhorststraße über das Kita-Gelände neu zu gestalten und die Fläche in Bereiche für 0-3-jährigen bzw. den 3- bis 6-jährigen zu unterteilen.

Projektideen

Projekte im Rahmen der Etablierung von Ernährungs- und Gesundheitsprogrammen an Schulen/Kitas:

Projekt: Das Lerngarten-Netzwerk

Mit dem Projekt sollen „Grüne Lernorte“ für Kinder in Kleingartenanlagen geschaffen werden. Dabei sollen Kooperationen zwischen Kleingärtnervereinen im Quartier und pädagogischen Einrichtungen aufgebaut werden. Ziel ist es, den Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch von Akteuren aus den Kleingärtnervereinen und aus den Stadtteilen untereinander zu vernetzen. Weiterhin soll das Naturverständnis und das Verantwortungsgefühl für die Umwelt gestärkt und die soziale Kompetenz gefördert werden. Das Projekt richtet sich an Kinder, Jugendliche und Familien. Die Profilierung im Bereich der Umweltbildung öffnet das Kleingartenwesen für neue Zielgruppen im Quartier, insbesondere für Kinder und Familien.

Die Maßnahme soll über die Einwerbung von Mitteln verschiedener Stiftungen im Umweltbereich, wie die Stiftung Interkultur, die Stiftung Natur und Umwelt oder die Jost-Reinhold-Stiftung finanziert werden (ggf. Mittel des Ministeriums für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern, Landesverband der Kleingärtner e. V., Agentur für Arbeit).

Projekt: Das Grüne Klassenzimmer/Kindererlebnisgarten

Ergänzend zum Projekt „Lerngarten-Netzwerk“ (Netzwerkgedanke) beinhaltet das geplante Projekt die Einrichtung eines (Vor)Schulgartens in einer Kleingartenanlage im Stadtquartier. Damit soll ein Angebot eines gartenpädagogischen Konzeptes für Vorschulkinder mit Förderung in die Schulzeit hinein sowie ein Angebot von Beschäftigungen und Aktionen für Kinder im Vor- und Grundschulalter geschaffen werden. Weiterhin sollen Partnerschaften zwischen Kleingärtnern und den Schulen und Kindergärten im Quartier angestrebt werden. Die Maßnahme soll über die Einwerbung von Mitteln verschiedener Stiftungen im Umweltbereich, wie die Interkulturelle Stiftung, die Stiftung Natur und Umwelt oder die Tauris-Stiftung, Firmen aus Neubrandenburg und Umgebung finanziert werden.

Projekt: „Tafelgarten“ – Gärtnern für einen guten Zweck

Mit der Projektidee sollen über die Kooperation zwischen der Neubrandenburger Tafel und den Kleingartenvereinen nicht verpachtete Gärten oder reiche Ernten an die örtliche Tafel für bedürftige Kinder und Erwachsene zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin soll damit dem Leerstand in Kleingartenanlagen entgegengewirkt und Langzeitarbeitslosen eine sinnvolle Beschäftigung angeboten werden. Kooperationspartner bilden dabei das Jobcenter Neubrandenburg (Arbeitsgemeinschaft für Arbeit), gemeinnützige Gesellschaften für Ausbildung und Qualifizierung, die Neubrandenburger Tafel und der Regionalverband der Gartenfreunde Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz e. V.

Weitere mögliche Projekte sind zudem:

- Kleingartenwanderweg mit barrierefreier / rollstuhlgerechter Ausrichtung
- Schaukräutergarten „Kräuter für alle“ (in Teilen als „Sinnesgarten“ für Menschen mit Handicap / blinde und sehbehinderte Menschen)
- Initiierung eines gemeinsamen Ladens „Umsonst –Laden“
- Projekt „Garten für alle“ – Garten für Behinderte und Nichtbehinderte -> Behinderten- und Seniorengerechte Gestaltung und Einrichtung des Gartens

6.1.2 Handlungsfeld „Stadträumliche Qualitäten – Verkehr und Umwelt“

Priorität bei der Umsetzung der Maßnahmen hat die Umwelterziehung. Die Maßnahmen zielen auf die Erhöhung der Lebensqualität für Kinder, Jugendliche, Eltern mit Kleinkindern und die ältere Bevölkerung. Zur Erhöhung der Lebensqualität der Bewohner ist eine weitere Verbesserung der stadträumlichen Qualitäten und der Umwelt, insbesondere was die Stabilisierung der Erholungsräume betrifft, unumgänglich. Dabei bildet das Thema „Barrierefreiheit“ ein wichtiges Querschnittsziel zur qualitativen Aufwertung des Stadtraumes. Die Maßnahmen werden teilweise durch Mehrzielprojekte realisiert, z. B. Verknüpfung der Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung mit Infrastrukturmaßnahmen (Rad-, Geh-, Wanderwege).

In Durchführung befindliche Projekte

Projekt: Um-/Ausbau Knoten Demminer Straße/Kranichstraße (inkl. zwei Haltestellen in der Demminer Straße)

Die Maßnahme wird überwiegend aus Bundesmitteln sowie Eigenmitteln der Stadt finanziert.

Projekt: Neubebauung der Abrissfläche Schülerspeisung Burgholz/Stavener

Die Schülerspeisung Burgholz/Stavener Straße befand sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand und wurde abgerissen. Geplant ist im Rahmen der Neubebauung eine gewerbliche Nutzung. Die Finanzierung soll mit privaten Mitteln erfolgen.

In Planung befindliche Projekte

Projekt: Um-/Ausbau Knoten Ihlenfelder Straße/Torgelower Straße

Die Maßnahme soll aus Eigenmitteln der Stadt finanziert werden oder Mittel aus dem kommunalen Straßenbau in M-V (Komm StrabauRL M-V) einwerben. Einschließlich Verbesserung für den Radverkehr zwischen Demminer Straße und Beseritzer Straße.

Projekt: Ausbau der Heidenstraße und Anbindung an die Greifstraße unter Berücksichtigung einer fahrradfreundlichen Gestaltung

Nach Fertigstellung der Stadtteilverbindung Heidenstraße/Johannesstraße soll die Heidenstraße ausgebaut werden. Der Ausbau der Heidenstraße wird künftig nicht nur der Erschließung der anliegenden Grundstücke dienen, sondern vor allem der Brachflächen der leer stehenden Lokschuppen nördlich des Bahnhofes und P+R an der Heidenstraße. Die Maßnahme soll aus Allgemeinen Städtebauförderungsmitteln finanziert werden.

Projekt: Ausbau Baseritzer Straße

Durch den Ausbau der Stadtteilverbindung Heidenstraße/Johannesstraße wird sich die verkehrliche Bedeutung der Baseritzer Straße erhöhen. Der jetzige bauliche Zustand als auch Querschnitt wird diesen Anforderungen nicht gerecht, wodurch sich die Notwendigkeit des Ausbaus ergibt. Die Maßnahme konnte nicht mehr aus Mitteln der EU-Gemeinschaftsaufgabe URBAN II **NORD:Stadt** Neubrandenburg finanziert werden und soll mit Hilfe Allgemeiner Städtebauförderungsmittel umgesetzt werden.

Projekt: Stadtteilverbindung „Vogelzug“ am Bahnhof

Im Zusammenhang mit der Modernisierung des Bahnhoftunnels zu den Gleisen durch die Bahn AG erfolgt derzeit die Prüfung der möglichen Erweiterung der Unterführung in Kooperation mit der Stadt Neubrandenburg bis zum Vogelviertel, auf die Nordseite der Gleise. Diese Maßnahme soll aus Allgemeinen Städtebauförderungsmitteln finanziert werden.

Projekt: Umgestaltung des nördlichen Bahnhofgeländes/-umfeldes

Im Zusammenhang mit o. g. Maßnahme „Stadtteilverbindung Vogelzug am Bahnhof“ wird die Gestaltung der Anbindung der Tunnelanlage an die Heidenstraße und Greifstraße erfolgen.

Projekt: Maßnahmen der Wohnungsunternehmen und der Stadt Neubrandenburg zur Sanierung und zum Rückbau im Rahmen der Umsetzung des ISEK

Die sich aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept ergebenden baulichen Eingriffe in die Wohngebäudesubstanz machen es erforderlich, die städtebauliche Struktur gestalterisch neu zu betrachten und entsprechende Maßnahmen abzuleiten. Unter Einbeziehung der Bewohner stehen die Um- und Neugestaltung bedarfsgerechter Wohnungen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Dadurch sollen Individualität und Geborgenheit der Bewohner vermittelt werden. Dazu gehört auch eine bedarfsgerechte Ausstattung mit einer zielgruppenspezifischen Infrastruktur.

Entsprechend der Planung der Wohnungsunternehmen (Stand Januar 2011) sind im Zeitraum nach 2015 bis 2020 von Seiten der NEUWOBA Rückbaumaßnahmen von insgesamt 151 WE vorgesehen. Nach 2020 besteht bei der NEUWOBA noch ein Rückbaupotential von 295 WE. Durch die NEUWOGES ist nach momentanem Stand kein weiterer Abriss bzw. Rückbau im Programmgebiet angedacht. Durch die Umsetzung der Abrissmaßnahmen sind Erweiterungen des begrenzten Freiraumes möglich. Eventuelle Änderungen der Grundrisstruktur der Wohnungen sind ebenfalls vorgesehen sowie die Schaffung seniorengerechter Wohnungen durch Wohnraumanpassung in der Ihlenfelder Vorstadt sowie Etablierung alternativer Wohnformen für Senioren beispielsweise in Form von Senioren-Wohngemeinschaften.

Im Vogelviertel ist Wohnungsneubau vorgesehen, in der Lerchenstraße ist z. B. der Bau von fünf WE vorgesehen. Auch im Bereich „Drei Kaufhallen“ in der Ihlenfelder Vorstadt ist Wohnungsneubau geplant, der wie die anderen genannten Projekte über private Bauträger erfolgt.

Diese Maßnahmen werden vor allem aus privaten Mitteln finanziert. Mittel für den Rückbau fließen zudem aus dem Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“ Programmteil Rückbau. Die zahlreichen Modernisierungsmaßnahmen des Wohnungsbestandes erfolgen zum Großteil durch Mittel der Wohnungsunternehmen.

Projektideen

Projekt: Um-/Ausbau Fasanenstraße

Die Maßnahme soll aus Eigenmitteln der Stadt finanziert werden oder Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) einwerben.

Projekt: Um-/Ausbau Pasewalker Straße

Die Maßnahme soll aus Eigenmitteln der Stadt finanziert werden oder Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) einwerben.

Projekt: Um-/Ausbau Kranichstraße

Die Maßnahme soll aus Eigenmitteln der Stadt finanziert werden oder Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) einwerben.

Projekt: Um-/Ausbau Kannegießerbruch

Die Maßnahme soll aus Eigenmitteln der Stadt finanziert werden oder Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) einwerben.

Projekt: Um-/Ausbau Prenzlauer Straße/Prenzlauer Platz

Im Zusammenhang mit dem Um- und Ausbau der Prenzlauer Straße soll auch der Prenzlauer Platz eine Aufwertung erfahren. Es ist angedacht, die Maßnahme aus Eigenmitteln der Stadt zu finanzieren oder Mittel aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) einzuwerben.

Projekt: Flächensicherung Verbindungsrampen Demminer Straße/Johannesstraße

Die Flächensicherung der Verbindungsrampen an der Stadtteilverbindung Demminer Straße/Johannesstraße könnte aus Allgemeinen Städtebaufördermitteln finanziert werden.

Projekt: Aufwertung des Spielplatzes Greifstraße/Lokschuppen

Der Spielplatz Greifstraße/Lokschuppen nördliches Bahngelände könnte aus Allgemeinen Städtebaufördermitteln oder aus Fördermitteln des Programms „Die Soziale Stadt“ aufgewertet werden. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).

Weitere mögliche Projekte sind zudem:

- Schaffung von Verweilinseln insbesondere für ältere Menschen einschließlich des Aufstellens von Bänken und Papierkörben,
- Schaffung von Wertstoffsammelplätzen sowie optisch ansprechende Gestaltung von Sperrmüllsammelplätzen, wie Einfriedung und Begrünung von Müllstandsflächen im Fördergebiet,
- Absenkung der Bordsteine Demminer Höhe A.E.G. sowie Absenkung weiterer Bordsteinkanten, besonders im Vogelviertel
- Temporäre Aufwertung bzw. Zwischennutzung von Brachflächen
- Erweiterung des Radwegenetzes, insbesondere an Schulwegen,
- Modellversuch mit vandalismushemmenden Papierkörben
- Wohnumfeldaufwertung des Grünzug an der Passage
- Seniorengerechte Spiel- und Bewegungsplätze
- bauliche Maßnahmen zur Kriminalitätsprävention – Graffitiprävention, Wegebeziehungen, diebstahlsichere Fahrradständer.

6.1.3 Handlungsfeld „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“

Die geplanten Maßnahmen im Rahmen des Handlungsfeldes „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“ werden zum Teil durch Mehrzielprojekte realisiert, z. B. Verknüpfung der Beschäftigungsmaßnahmen mit Maßnahmen zur Verbesserung der Infrastruktur oder Verknüpfung der Maßnahmen aus dem Handlungsfeld „Soziale und kulturelle Infrastruktur“ mit Maßnahmen zu wirtschaftlichen Aktivitäten.

Laufend – Nutzung der vorhandenen Angebote in den Stadtgebieten, wie beispielsweise:

- Qualifizierungs- und Einstellungsförderung für ALG II-Empfänger der Stadt Neubrandenburg umgesetzt über STÄRKEN vor Ort-Projekte und das Modellprojekt „Bürgerarbeit“,
- Workshops zur Ideenfindung und zur Vorbereitung einer Existenzgründung sowie Existenzgründungsberatung über STÄRKEN vor Ort-Projekte,
- Schülerprojekte bzw. Schülerfirmen in Zusammenarbeit mit den ansässigen Unternehmen,
- Nutzung bestehender Programme zur Arbeitsvermittlung und Beschäftigung mit ARGE und Stadt,

- Abgestimmte Weiterbildungsangebote für Migranten (Sprachkurse, Landeskunde etc.),
- Angebote des städtischen Arbeitskreis „Berufsfrühorientierung“, z. B. „Orientierungslauf durch Studium und Beruf“
- Fortführung BIWAQ-Projekt NORDWINN zudem ist vorgesehen im Rahmen der 2. Förderrunde 2011-2014 Mittel zur Initiierung von Projekten einzuwerben

Regionales Übergangsmanagement

Zum Herbst 2010 hat sich die Stadt Neubrandenburg erfolgreich um das Projekt „Regionales Übergangsmanagement“ beworben. Das Projekt wird bis August 2013 aus den Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union gefördert. „Regionales Übergangsmanagement“ ist ein Förderschwerpunkt im Rahmen des BMBF-Programms „Perspektive Berufsabschluss“, das durch strukturelle Veränderungen den Übergang von Schule in den Beruf bzw. Ausbildung optimieren will. Dabei werden die bereits vorhandenen regionalen Förderangebote und Unterstützungsleistungen aufeinander abgestimmt.

6.1.4 Handlungsfeld „Kommunikation und Beteiligung“

Laufende Projekte

- **Offene Kinder- und Jugendarbeit im Jugendclub „Zebra“**
Im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Jugendclub „Zebra“ engagieren sich Studenten der Sozialpädagogik. Um verbessernd auf die Lebensqualität der Kinder in diesem Bereich einwirken zu können, stellt sich der Bedarf nach unterstützendem Lesematerial, Arbeitsblättern, Schreibutensilien und didaktischen Spielen. Durch die Entwicklung von Kompetenzen auf dem Gebiet der Bildung werden die Kinder sicherer im Umgang mit ihren Mitmenschen, sie bewältigen Konflikte besser und erwerben Fähigkeiten, die sie den Anforderungen der Schule besser gerecht werden lassen.
- **Quartiersfrühstück**
Im November 2005 wurde das Quartiersfrühstück erstmals für die Bewohner der Ihlenfelder Vorstadt als niederschwelliges Kommunikationsangebot initiiert. Mittlerweile wird das Quartiersfrühstück, am zweiten Donnerstag im Monat an wechselnden Standorten im Programmgebiet durchgeführt. Das Frühstück bietet die Möglichkeit, Probleme des Gebietes zu diskutieren und Anregungen zu dessen Gestaltung aufzunehmen. Zum Quartiersfrühstück werden externe Gäste geladen, die mit ihren Beiträgen und Referaten einen hohen Informationsgehalt vermitteln.
- **Stadtteilzeitung 3-Viertel-Report**
Seit 2007 erscheint vierteljährlich die Stadtteilzeitung „3-Viertel-Report“ in einer Auflage von 4.000 Stück im Geltungsbereich Nordstadt, Ihlenfelder Vorstadt. Sie dient als Medium, das die Bürgerinnen und Bürger über das Programm „Soziale Stadt“ und andere Förderprogramme und dazugehörige Projekte informiert und gleichzeitig die Identität der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Quartier fördert. Die Bewohnerinnen und Bewohnern aus dem Quartier werden aktiviert, um gemeinsam Artikel zu erarbeiten. Zur Erstellung jeder Ausgabe findet im Vorfeld eine öffentliche Redaktionssitzung statt, die vom Quartiersmanagement Neubrandenburg „Nordstadt – Ihlenfelder Vorstadt“ vorbereitet und durchgeführt wird. Über den Verfügungsfonds ist in 2009 wurde das Projekt „Redaktionsworkshop“ durchgeführt worden, das über Workshops zur Weiterqualifizierung der ehrenamtlichen Redakteure beigetragen hat. Die Stadtteilzeitung wird kostenfrei in Vereinsräumen, öffentlichen Einrichtungen wie Schulen und Kindereinrichtungen, Begegnungsstätten, bei Gewerbetreibenden und in Kirchen im Programmgebiet ausgelegt.
- **Laienspielgruppe im Bürgerhaus**
- **Fortführung von Stadtteilforen/-konferenzen**
- **Erstellung von Informationsflyern zum Quartiersmanagement und einzelnen Aktivitäten**

- **„Verfügungsfonds“**

Der Verfügungsfonds ergänzt die Arbeit des Quartiersmanagements im Bereich der Beteiligung. Bis einschließlich 2009 wurden die bereitstehenden Fördermittel aus dem Verfügungsfonds in Höhe von jährlich 20.000,00 Euro voll ausgeschöpft. Aufgrund der angespannten Haushaltslage der Stadt Neubrandenburg wurde im Jahr 2010 die Finanzierung von Projekten über den Verfügungsfonds ausgesetzt. Ab 2011 ist vorgesehen, mit der Vergabe von Mitteln aus dem Verfügungsfonds fortzufahren. Dazu ist eine veränderte Mittelvergabe geplant. Jährlich sollen nun 5.000,00 Euro für Kleinprojekte sowie 15.000,00 Euro für die Auslobung eines Wettbewerbes mit jährlich wechselndem Thema eingesetzt werden. Ferner ist eine Umbesetzung des Vergabebeirates zur Mittelvergabe erfolgt: sechs Stadtteilbewohner, eine Vertreterin der Neubrandenburger Wohnungsgesellschaft NEUWOGES mbH, eine Vertreterin der Neubrandenburger Wohnungsbaugenossenschaft NEUWOBA, zwei Vertreter Fachbereiche 2 und 4 der Stadtverwaltung Neubrandenburg. (Bereich Wirtschaft, Stadtentwicklung und Arbeit sowie Schule, Kultur, Jugend und Sport).

Projektideen

- Begrünungsaktionen mit Bürgern, welche im Rahmen von Baumpflanzungen „Baumpatenschaften“ übernehmen
- Beschilderung des Spielplatzes in der Sponholzer Straße und Organisation regelmäßiger Treffen/Aktionen auf dem Spielplatz für Kinder und Jugendliche
- Aktion Kunst im Stadtraum – Schaffung von Kunstobjekten im öffentlichen Raum mit Künstlern
- Aufbau eines Tauschringes für private Dienstleistungen
- Aufbau eines Sozialkaufhauses
- „Gemeinsam statt einsam“ – Frauen und Männer bewirtschaften gemeinsam einen Versuchsgarten
- Initiierung eines Zeittausch-Projektes für die Zielgruppen sozial benachteiligte Jugendliche, junge Erwachsene bis hin zu Senioren
- Initiierung eines „Garagentreffs“ als Treffpunkt für die Zielgruppe Jugendliche und junge Erwachsene bis hin zu Senioren
- Projekte über das Netzwerk für allein erziehende Elternteile (nany)

Die Soziale Stadt - Neubrandenburg
"Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt"

Ihlenfelder Vorstadt
Reitbahnweg
Vogelviertel

Maßnahmenplan

Laufende bzw. in Planung befindliche
Maßnahmen und Projektideen

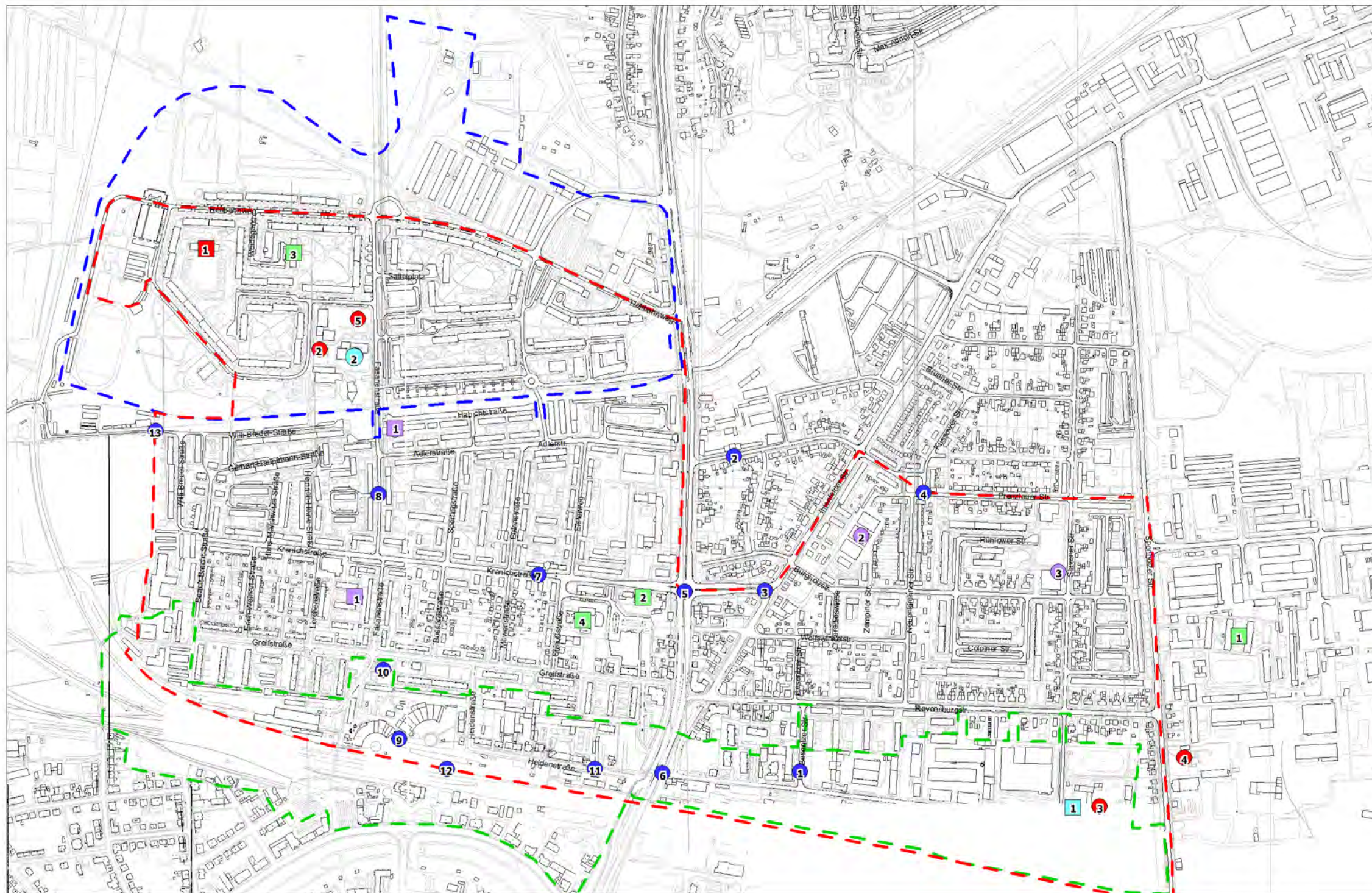
LEGENDE

Grenzen

- Fördergebiet "Stadtumbau Ost"
- Sanierungsmaßnahme "Nordstadt - Ihlenfelder Vorstadt"
- Fördergebiet "Die Soziale Stadt"

Förderprogramme

- Die Soziale Stadt (in Durchführung)
- Die Soziale Stadt (Planung)
- Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz/Stadt (Planung)
- verschiedene Mittelgeber (laufende Maßnahmen)
- Private Mittel (in Durchführung)
- Private Mittel (Planung)
- Konjunkturpaket II (in Durchführung)
- Konjunkturpaket II (Planung)



Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) / Stadt

- 1 Ausbau Besseritzer Straße
- 2 Um-/Ausbau Pasewalker Straße
- 3 Um-/Ausbau Knoten Ihlenfelder Straße/Torgelower Straße (einschl. Sicherheit Radweg Ravensburgstraße)
- 4 Um-/Ausbau Prenzlauer Straße/Prenzlauer Platz
- 5 Um-/Ausbau Knoten Demminer Straße/Kranichstraße (inkl. Haltestellen)
- 6 Flächensicherung Verbindungsrampen Demminer Straße/Johannesstraße
- 7 Um-/Ausbau Kranichstraße
- 8 Um-/Ausbau Fasanenstraße
- 9 Umgestaltung des nördlichen Bahnhofsumfeldes
- 10 Aufwertung Spielplatz Greifstraße/Lokschuppen
- 11 Ausbau Heidenstraße und Anbindung an Greifstraße
- 12 Stadtteilverbindung "Vogelzug" am Bahnhof
- 13 Um-/Ausbau Kannegießerbruch

Konjunkturpaket II

- 1 Gebäudesanierung BIP Kreativkita/Vorschule
- 2 Sanierung Schule Traberallee

Private Mittel

- 1 Wohnungsneubau (40 WE Habichtstr./5 WE Lerchenstr.)
- 2 Wohnungsneubau Bereich 3 Kaufhallen
- 3 Neubau auf Abrissfläche Schülerspeisung

Die Soziale Stadt (SOS)

- 1 Gebäudesanierung Kita Wirbelwind
- 2 Sanierung Turnhalle Traberallee
- 3 Außenanlagen BIP Kreativkita
- 4 Außenanlagen Kita Sponholzer Straße
- 5 Schulhofgestaltung Traberallee

Verschiedene Mittelgeber

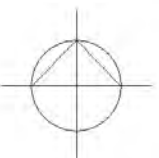
- 1 Obdachlosenhilfe und Beratungsstelle
- 2 Angebote des Kinder- und Jugendnotdienstes
- 3 Aktivitäten im Bürgerhaus
- 4 Angebote im Begegnungszentrum St. Michael

im Auftrag:  KEG
Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH
handelnd im Namen und für Rechnung der BIG-STÄDTEBAU GmbH
als Treuhänderischer Sanierungsträger der Stadt Neubrandenburg

erarbeitet durch:

 wimes
Wirtschaftsinstitut
Barnstorfer Weg 6
18057 Rostock
0381-377 069 83
www.wimes.de
info@wimes.de

Stand: 12/2010
Kartengrundlage: Stadtkarte Neubrandenburg



6.2 Entwicklungsstrategien und Ziele für die Förderperiode ab 2011 (Zielpyramide)

Ein wesentlicher Grund für die Entscheidung, das Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ im Jahr 2006 um die Gebiete Reitbahnweg und Vogelviertel zu erweitern, waren die in diesen Gebieten aufgetretenen ähnlich gelegenen Problemlagen. Um städtebauliche, soziale und wohnungswirtschaftliche Entwicklungsprozesse benachteiligter Stadtbereiche in Gang zu setzen und eine längerfristige Wirkung für die Verbesserung des Gebietsimages sowie der Lebensqualität der Bewohner zu erreichen, war die Erweiterung auf ein größeres Gebiet (Aktionsraum) zuträglich. Zudem konnte dadurch der Gedanke der ressortübergreifenden Mittelbündelung zur Erreichung der strategischen Zielsetzungen eine breitere Basis erhalten.

Wesentliche Zielstellung des Programms „Die Soziale Stadt“ ist es, eine Annäherung der Lebenssituation der Bewohner im Programmgebiet an den städtischen Standard zu erreichen. Die Ziele konzentrieren sich deshalb nicht nur auf bauliche und städtebauliche Aufgaben, sondern darüber hinaus sollen gleichberechtigt Konzepte und Maßnahmen in anderen Politikbereichen, wie Soziales und Ökologie, entwickelt und umgesetzt werden, die zur strategischen Zielerreichung beitragen. „Die Soziale Stadt“ bildet dabei das Leitprogramm zur Integration einer Vielzahl von Fachpolitiken und Bereichen.

Auf der Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) sowie der bestehenden Rahmenplanungen im Programmgebiet wurden Entwicklungsziele in den vier Handlungsfeldern überarbeitet und angepasst. Maßnahmen und Projekte zur zukünftigen Erreichung der Zielstellung wurden in nachfolgender Zielpyramide festgehalten.

Die Problemlage im Fördergebiet „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ hat sich seit dem Basisjahr 2003 durch die Wirkung der bisher realisierten Maßnahmen zwar abgeschwächt, aber es bestehen nach wie vor noch (städte)bauliche und soziale Defizite. Für die Realisierung der noch bis zum Jahr 2014 geplanten Maßnahmen und Projekte, die sich an den strategischen Zielen und den formulierten Zielstellungen der einzelnen Handlungsfelder orientieren, werden aus heutiger Sicht noch Mittel in Höhe von rund 4,4 Mio. Euro benötigt.

Leitbild	„Die Soziale Stadt“ – Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“ (Ihlenfelder Vorstadt, Vogelviertel, Reitbahnweg) Wirtschaftliche und soziale Wiederbelebung krisenbetroffener Stadtgebiete zur Förderung einer dauerhaften Stadtentwicklung				Entwicklungsstrategien und Maßnahmen ab Januar 2011!
	Verringerung des städtebaulichen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsrückstandes durch nachhaltige Stärkung der endogenen Potenziale Nachhaltige Sicherung und Stärkung der Lebensqualität der Bevölkerung, der Unternehmen und Institutionen im Programmgebiet				
Strategische Ziele					
Handlungsfelder	① Soziale und kulturelle Infrastruktur, Gesundheitsförderung	② Stadträumliche Qualitäten, Verkehr und Umwelt	③ Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung	④ Kommunikation und Beteiligung	
	1 Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder, Jugendliche, Senioren und sozial Benachteiligte 2 Gesundheitsförderung, -erziehung und Prävention 3 Förderung der Chancengleichheit und sozialen Erneuerung	1 Sicherung eines nachfragegerechten vielfältigen Wohnungsangebotes bei Erhalt charakteristischer städtebaulicher Merkmale 2 Schaffung attraktiver öffentlicher Räume 3 Verbesserung der Erreichbarkeit 4 Bewältigung der Leerstandsproblematik	1 Einleitung neuer wirtschaftlicher Tätigkeiten und lokaler Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen 2 Erwachsenenbildung und Berufs(früh)orientierung 3 Unterstützung von Existenzgründungen und Unternehmensansiedlungen vor allem im personenbezogenen Dienstleistungssektor	1 Identifikation der Bürger mit ihrem Stadtteil 2 Imageverbesserung nach Innen und Außen	
Handlungsziele	1 Stärkung der sozio-kulturellen Infrastruktur durch: - Aufwertung bestehender Einrichtungen in Abstimmung mit ihren pädagogischen Konzepten, - Ergänzung vorhandener Angebote - Vernetzung der vorhandenen sozialen Einrichtungen und Begegnungsstätten 2 Förderung eines gesundheitsbewußten Freizeitverhaltens durch Beratung, Bewegung, richtige Ernährung insbesondere im Kindesalter 3 Verbesserung der Chancengleichheit durch Prävention gegen Gewalt	1 Neubau kleinteiliger Eigentumsformen auf Abrissflächen in Anlehnung an vorhandene Strukturen und nachfragegerechte Anpassung des Wohnungsbestandes 2 Verbesserung stadträumlicher Qualitäten durch: - Intensive Durchgrünung des Wohngebietes und Anbindung an die Grün-/Landschaftsräume - Aufwertung der Wohnbereiche und Innenhöfe - Umnutzung der durch Wohnungsabriss frei werdenden Flächen - Aufwertung des öffentlichen Straßenraumes 2 Kurzfristige Sicherung der vorhandenen Standortqualität über Instandhaltung und Wohnumfeldverbesserung differenziert nach Zielgruppen 3 Bessere Erreichbarkeit durch Ordnung des ruhenden Verkehrs und Verbesserung der Straßen- und Wegequalität 4 Konsequente Entdichtung und Auflockerung von Wohnquartieren durch Rückbau	1 Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und Stärkung der lokalen Wirtschaft durch: - Gezielte Wirtschaftsförderung - Sicherung grundlegender Einzelhandelsstrukturen - Aktivierung leer stehender Gewerbeflächen 2 Erhalt von sowie verbesserter Zugang zu Bildungsangeboten für unterschiedliche Zielgruppen zur Qualifizierung potenzieller Arbeitnehmer 2 Verbesserung Arbeitsmarktinformation und Berufsberatung insbesondere für Jugendliche 3 Verbesserung des Inverstionsklimas zur Schaffung von Anreizen für Existenzgründer/Unternehmensansiedlungen insbesondere im personenbezogenen Dienstleistungssektor sowie Unterstützung und Hilfestellung bei Existenzgründungen	1 Erhöhung der Identifikation durch: - Aktivierung der Bewohner und Stärkung ihrer Eigenverantwortung - Integration älterer Menschen, Benachteiligter, sozial schwacher Bewohner etc. - Förderung von Bürgerengagement - Information und Einbindung in die Umsetzung von (Bau)maßnahmen 2 Verbesserung der Attraktivität und Imagesteigerung durch: - Gezielten Einsatz der Stadtteilzeitung, - Wirksame Öffentlichkeitsarbeit - Aktionen des Quartiersmanagements - Stärkung und Ausbau vorhandener Netzwerke (zwischen Eltern, Schulen, Trägern, Vereinen, Wohnungsunternehmen)	
Maßnahmekonzept*	1 Sanierung Schule Traberallee 1 Schulhofgestaltung Grundschule Traberallee 1 Sanierung Turnhalle Traberallee 1 Gebäudesanierung Kita Wirbelwind 1 Gestaltung Außenanlagen BIP Kreativkita und Kita Sponholzer Straße 1 Familienzentrum NORD 1 Gebäudesanierung BIP-Kreativkita/Vorschule 2 „Gesunde Ernährung mit Grundschulkindern“ 2 Angebote im Bürgerhaus – Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e. V., Lokales Bündnis „Stark durch Familie“ 2 Obdachlosenhaus mit Beratungstelle, Kinder- und Jugendnotdienst 2 Angebote des Begegnungszentrums St. Michael 2 Etablierung von Ernährungs- und Gesundheitsprogrammen an Schulen und Kitas 3 Projekte zur Gewaltprävention in Kitas/Schulen, wie z.B. „Häusliche und sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“	1 Wohnungsneubau im Vogelviertel von 45 WE 1 Neubau auf Abrissfläche der ehemaligen Schülerspeisung in der Ihlenfelder Vorstadt 1 Wohnungsneubau im Bereich „Drei Kaufhallen“ 1 Seniorengerechte Wohnungen durch Wohnraumanpassung in Ihlenfelder Vorstadt 2 Aufwertung Spielplatz Greifstraße/Lokschuppen 2 Schaffung von Verweilinseln 2 Umgestaltung des nördlichen Bahnhofsumfeldes 2 optisch ansprechend gestaltete Wertstoff-/Sperrmüllsammelplätze 3 Stadtteilverbindung „Vogelzug“ am Bahnhof 3 Um-/Ausbau Kannegießerbruch, Fasanenstraße, Pasewalker Straße, Baseritzer Straße, Knoten Demminer Straße/Kranichstraße (inkl. Haltestellen), Knoten Ihlenfelder Straße/Torgelower Straße (einschl. Sicherheit Radweg Ravensburgstraße), Kranichstraße, Prenzlauer Straße/ Prenzlauer Platz, Heidenstraße und Anbindung an Greifstraße 3 Flächensicherung Verbindungsrampen Demminer Straße/ Johannesstraße 3 Absenkung der Bordsteine Demminer Höhe A.E.G. sowie Absenkung weiterer Bordsteinkanten insbesondere im Vogelviertel 3 Erarbeitung Parkraumkonzept im Bereich Ponyweg/Adlerstr./Kranichstr. 4 Wohnungsrückbau von 151 WE im Zeitraum von 2015-2020, Rückbaupotential von 295 WE 2020-2025	1 Veröffentlichung des Gewerbe- und Dienstleistungsverzeichnisses 2 Bürgerhaus - Beschäftigung und Qualifizierung insb. von Arbeitslosen in Wohnumfeldprojekten 2 Nutzung bereit gestellter Zugangsmöglichkeiten zum Internet für Berufsfrühorientierung, Bewerbung, Jobsuche 2 Nutzung bestehender Weiterbildungsangebote für Migranten (Sprachkurse, Landeskunde etc.) 2 Nutzung bereits vorhandener Strukturen zur Berufsfindung und Studienwahl gemeinsam mit Gymnasium und Hochschule 2 Schülerprojekte bzw. Schülerfirmen in Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen 2 Nutzung bestehender Programme zur Arbeitsvermittlung und Beschäftigung mit ARGE und Stadt 2 Laufende Projekte im Rahmen des Programms „STÄRKEN vor Ort“ 2 Inanspruchnahme der Angebote des städtischen Arbeitskreis „Berufsfrühorientierung“, z. B. „Orientierungslauf durch Studium und Beruf“ 2 BIWAQ-Projekt „NORDWINN“ 3 Ausreichung von Kleinstkrediten 3 Nutzung vorhandener Angebote zur Ausreichung von Existenzgründungszuschüssen und Einstellungsbeihilfen	1 50.000-Euro-Bürgerprojekte 1 Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds 1 Gemeinsame Aktionen von Bewohnern, Firmen, Verbänden, Vereinen, z. B. Stadtteilstete, Quartiersfrühstück, Frühjahrsputz, Begrünungsaktionen mit Bürgern 1 Stadtteilzeitung 1 Stadtteilforen/-konferenzen 1 Nutzung der vorhandenen Angebote im Bürgerhaus und der Angebote der Sozialen Träger und Vereine 2 Öffentlichkeitsarbeit des Quartiersmanagement 2 Informationsflyer zum Quartiersmanagement (fortlaufend) 2 Beschilderung Spielplatz Sponholzer Straße	
	Laufende und in Planung befindliche Projekte sowie Projektideen				

* Es handelt sich teils um Mehrzielprojekte, sie wurden entsprechend dem Hauptziel zugeordnet. Die Auflistung aller Maßnahmen, inklusive der hier nicht aufgeführten Kleinstprojekte, befindet sich im Anhang des IHK's.

7. Zusammenfassende Bewertung der erreichten Ergebnisse und Fazit für die weitere Programmdurchführung

Ziel der Stadtgebietsentwicklung im Programmgebiet ist eine nachhaltige Sicherung und Stärkung der Lebensqualität der Bewohner sowie der Rahmenbedingungen für Unternehmen und Investoren. Dazu ist die Verbesserung der Lebenssituation der Bewohner hinsichtlich des Wohnens und des Wohnumfeldes erforderlich. Die Entwicklungsstrategie basiert dabei auf einer aufeinander abgestimmten Umsetzung der den Programmen „Stadtumbau Ost“ und „Die Soziale Stadt“ zugrunde liegenden Konzepten sowie der aktiven Einbeziehung ergänzender Förderprogramme, wie z. B. der ESF-Programme und privater Mittel.

Die soziale und kulturelle Infrastruktur hat auf Grund der genannten Problemlagen zur Bevölkerungsentwicklung im Allgemeinen und zu den sozialen Segregationsprozessen im Besonderen einen hohen Stellenwert. Die Projekte und Maßnahmen im sozialen und kulturellen Bereich orientieren sich demgemäß an den vorhandenen Problemlagen im Gebiet. Zielgruppen sind Kinder und Jugendliche, Familien und sozial benachteiligte Bürger. Notwendig war und ist vor allem die Schaffung von Kommunikationsorten und -strukturen sowie eine Initiierung und laufende Steuerung des Kommunikationsprozesses zwischen den verschiedenen Akteuren vor Ort.

Die realisierten, in Durchführung und in Planung befindlichen Maßnahmen sind kohärent zur Programmstrategie und tragen zur Erreichung der strategischen Ziele bei. Urbane Lebensqualität wird durch die Maßnahmen im Rahmen des Handlungsfeldes „Stadtträumliche Qualitäten, Verkehr und Umwelt“ maßgeblich gefördert. In benachteiligten urbanen Gebieten haben soziale Probleme einen hohen Stellenwert. Modernisierte Kinderbetreuungseinrichtungen sind dabei ein wichtiger Bestandteil von Wohnqualität für junge Familien und schaffen insbesondere für Frauen notwendige Freiräume zur Beschäftigungsaufnahme. Weitere Begegnungsorte gekoppelt mit Beratungs- und Betreuungsangeboten verbessern die „weichen“ Standortfaktoren und erhöhen die Lebensqualität der Bevölkerung nachhaltig.

Die Problemlage im Programmgebiet hat sich seit dem Basisjahr 2000 abgeschwächt. Baulich haben sich die Stadtgebiete verändert, die räumliche Qualität hat sich verbessert. Wohnblöcke wurden saniert, leer stehende Blöcke abgerissen und Grünanlagen angelegt. Die EU Gemeinschaftsinitiative URBAN II **NORD:Stadt** Neubrandenburg ist abgeschlossen, die Städtebauförderprogramme „Wohnumfeldverbesserung“ und „Stadtumbau Ost“ sind fast abgeschlossen, aber es gibt noch immer zur Lösung anstehende Probleme, insbesondere im sozialen Bereich. Um eine Verstetigung der erreichten Ergebnisse im Gebiet zu erzielen, ist eine Weiterführung der Programme „Die Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Ost“ sowie ergänzender sozial ausgerichteter Förderprogramme für die nächsten Jahre erforderlich. Der Umfang und der qualitative Anspruch der noch zu realisierenden Maßnahmen und Projekte kann nur durch die Bündelung aller Finanzmittel, u. a. auch der Fördermittel abgesichert werden.

Im Rahmen der Fortschreibung des jährlichen Monitorings erfolgt die Messung des Erfolgs der geförderten Maßnahmen neben der Beobachtung der Entwicklung der Kontextindikatoren auf der Grundlage der festgelegten Hauptindikatoren, die sich an den Maßnahmen und Projekten orientieren.

Der Umstrukturierungsprozess im Programmgebiet wird durch geeignete Indikatoren in einem Begleitsystem dargestellt. Die Struktur, Organisation und der Umfang des Begleitsystems bilden die Indikatorenkette: Inputs→Outputs→Ergebnisse→Wirkungen nachvollziehbar und umfassend ab. Damit können die Anforderungen an eine Programmbewertung relativ gut abgedeckt werden.

Das Monitoringsystem, als fester Bestandteil der Umsetzung der Programme „Die Soziale Stadt“ und „Stadtumbau Ost“, ist Grundlage für eine begleitende maßnahmen- und projektbezogene Evaluation, um Wirksamkeit und Erfolg der Aktivitäten im Rahmen der Bündelung unterschiedlicher Förderprogramme im Programmgebiet Neubrandenburg „Nordstadt-Ihlenfelder Vorstadt“, Programm „Die Soziale Stadt“ zu bewerten.

Integrierter Durchführungs- und Umsetzungsplan

Zur Verstetigung der bereits erreichten Ergebnisse und zur Erreichung der festgelegten strategischen Ziele und der maßnahmenbezogenen Handlungsziele wurde nachfolgender Durchführungs- und Umsetzungsplan aufgestellt. Dabei ist für die kurz- und mittelfristigen Maßnahmen mit hoher Umsetzungspriorität jeweils ein Finanzierungsvorschlag unterbreitet worden, der jedoch nicht als verbindlich angesehen werden kann, da die jeweilige Prüfung der Verfügbarkeit der Mittel (z. B. Haushaltsmittel der Stadt Neubrandenburg oder Mittel aus bestimmten Förderprogrammen) zum derzeitigen Zeitpunkt nicht vollumfänglich erfolgen konnte.

1. Kurz- und mittelfristige Maßnahmen mit hoher Umsetzungspriorität

1. Handlungsfeld Soziale und kulturelle Infrastruktur, Gesundheitsförderung		
Maßnahme	Träger bzw. Verantwortlichkeit	Finanzierung*
Gebäudesanierung Kita Wirbelwind	Stadt Neubrandenburg	SOS
Umgestaltung Schule Trerallee	Stadt Neubrandenburg	Konjunkturpaket II
Sanierung Turnhalle und Schulhofgestaltung Trerallee	Stadt Neubrandenburg	SOS
Gestaltung der Außenanlagen der BIP Kreativkita und der ASB-Kita Sponholzer Straße	Stadt Neubrandenburg	SOS
Modellvorhaben „Familienzentrum NORD“	Bürgerinitiative „Leben im Reitbahnweg“ e. V.	SOS
Nutzung laufender Angebote im Bürgerhaus – Bürgerinitiative „Leben im Reitbahnweg e. V.“, Lokales Bündnis „Stark durch Familie“,	Stadt Neubrandenburg soziale Träger	soziale Träger
Seniorenbegegnungsstätte mit generationsübergreifenden Angeboten in der Ihlenfelder Vorstadt (Ravensburgstr.)	Diakonie Kirchenkreis Stargard gGmbH QM	SOS
Projekt: „Häusliche und sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen“	Stadt Neubrandenburg	SOS
Fortsetzung – Einbeziehung der Kontaktbereichsbeamten in die Arbeit im Stadtteil	Polizei, Bürgerhaus	Polizei
2. Handlungsfeld Stadträumliche Qualitäten, Verkehr und Umwelt		
Maßnahme	Träger bzw. Verantwortlichkeit	Finanzierung*
Neubebauung Abrissfläche ehemalige Schülerspeisung	privater Investor	private Mittel
Ausbau Besisitzer Straße Heidenstraße mit Anbindung	Stadt Neubrandenburg	KP/GVFG
Um- und Ausbau Knoten Demminer Straße / Kranichstraße	Stadt Neubrandenburg	Bund + Stadt Nb
Um- und Ausbau Pasewalker Straße, Kranichstr., Fasanenstr., Kannegießerbruch	Stadt Neubrandenburg	KP/Komm StraBau RL M-V
Um- und Ausbau Knoten Ihlenfelder Straße / Torgelower Straße	Stadt Neubrandenburg	KP/ Komm StraBau RL M-V
Um- und Ausbau Pasewalker Straße / Prenzlauer Platz	Stadt Neubrandenburg	KP/ Komm StraBau RL M-V G
Stadtteilverbindung „Vogelzug“ am Bahnhof	Stadt Neubrandenburg	StBauFö/Komm Stra-Bau RL M-V
Umgestaltung des nördlichen Bahnhofsumfeldes	Stadt Neubrandenburg	StBauFö/Komm Stra-Bau RL M-V
Flächensicherung Verbindungsrampen Demminer Straße / Johannestraße	Stadt Neubrandenburg	KP/ Komm StraBau RL M-V
Neubau von 45 WE im Vogelviertel + Ihlenfelder Vorstadt	privater Träger	private Mittel
Wohnungsneubau nach Abriss der drei Kaufhallen	privater Träger	private Mittel

3. Handlungsfeld Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung		
Maßnahme	Träger bzw. Verantwortlichkeit	Finanzierung*
Nutzung bereits vorhandener Strukturen zur Berufsfindung und Studienwahl gemeinsam mit Gymnasium und Hochschule	Stadt NB, z. B. Jobmeile, parentum, Regionales Übergangsmanagement	Haushaltsmittel Stadt und private Mittel
Schülerprojekte bzw. Schülerfirmen in Zusammenarbeit mit den ansässigen Unternehmen	Schulen, Stadt, Unternehmen	Haushaltsmittel Stadt NB, Unternehmen
Nutzung vorhandener Weiterbildungsangeboten für Migranten (Sprachkurse, Landeskunde etc.)	Stadt NB mit freien Trägern	Haushaltsmittel Stadt NB, soziale Träger
Nutzung bestehender Programme zur Arbeitsvermittlung und Beschäftigung mit ARGE und Stadt	Stadt NB, JobCenter	Haushaltsmittel Stadt NB, sonstige Mittel
Nutzung vorhandener Angebote zur Ausreichung von Existenzgründungszuschüssen und Einstellungsbeihilfen	IHK, Stadt NB, TFA, ISBW	Haushaltsmittel Stadt NB, Sonstige Mittel
Laufende Projekte im Rahmen des Programms „STÄRKEN vor Ort“ und „BIWAQ“	Stadt NB	ESF-Mittel
4. Handlungsfeld Kommunikation und Beteiligung		
Maßnahme	Träger bzw. Verantwortlichkeit	Finanzierung*
Kleinprojekte im Rahmen des Verfügungsfonds (Fortsetzung und Auslobung themenspezifischer Wettbewerb)	QM	SOS
Nutzung der vorhandenen Angebote im Bürgerhaus und der Angebote der Sozialen Träger und Vereine	Stadt NB, soziale Träger	Haushaltsmittel Stadt NB, soziale Träger

* SOS = Soziale Stadt

SUB PT A = Stadtumbau-Ost/Programnteil Aufwertung

SUB PT R = Stadtumbau-Ost/Programnteil- Rückbau

GVFG = Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz

StBauFö = Städtebauförderung

KP = Konjunkturpaket II

2. Kurz- und mittelfristige Maßnahmen mit nachgeordneter Umsetzungspriorität

Handlungsfeld: Soziale und kulturelle Infrastruktur, Gesundheitsförderung

- Projekte zur Gewaltprävention in den Kitas und Schulen im Fördergebiet
- Belebung des Sportplatzes Stavener Straße
- Etablierung von Ernährungs- und Gesundheitsprogrammen an Schulen und Kitas
- Etablierung von Bewegungsprogrammen an Schulen und Kitas
- Vermittlung von Kontakten zu Suchtpräventionsberatungen etc.

Handlungsfeld: Stadträumliche Qualitäten, Verkehr und Umwelt

- Aufwertung des Spielplatzes Greifstraße/Lokschuppen
- Projekt zum Thema „Ordnung und Sicherheit“
- Unterstützung der Netzwerkarbeit zwischen Arbeitslosen und Unternehmen der Nordstadt im BIWAQ-Projekt „Nordwinn“

Handlungsfeld: Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung

- Aufrechterhaltung und zielgruppenorientierte Ausrichtung von Bildungs- und Ordnungsmaßnahmen
- Verstetigung der Bemühungen der Beschaffung und Qualifizierung von Arbeitslosen in den Wohnumfeldprojekten
- Unterstützung des Gewerbestandortes des Gebietes

Handlungsfeld: Kommunikation und Beteiligung

- Begrünungsaktionen mit Bürgern und Baumpatenschaften, Grüninspektoren
- Beschilderung Spielplatz Sponholzer Straße und Organisation vierteljährlicher Treffen/Aktionen auf dem Spielplatz
- Fortführung der interkulturellen Wochen zur Aktivierung der Potentiale Nichtdeutscher
- Aufbau eines Tauschringes für private Dienstleistungen
- Aufbau eines Sozialkaufhauses
- Einbindung von Bewohner in die Redaktionsarbeit für die Stadtteilzeitung
- Pflege der Internetpräsenz des Quartiersmanagement
- Erstellung von aktuellen Informationsflyern zum Quartiersmanagement und einzelnen Aktivitäten
- Aktion Kunst im Stadtraum – Schaffung von Kunstobjekten im öffentlichen Raum mit Künstlern
- Veröffentlichung der Gewerbe- und Dienstleistungsgebiete auf der Datenbasis der Stadt Neubrandenburg
- Verbreitung von Programmen zur Arbeitsvermittlung
- Veröffentlichung der im Gebiet vorhandenen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen

3. Langfristige Maßnahmen

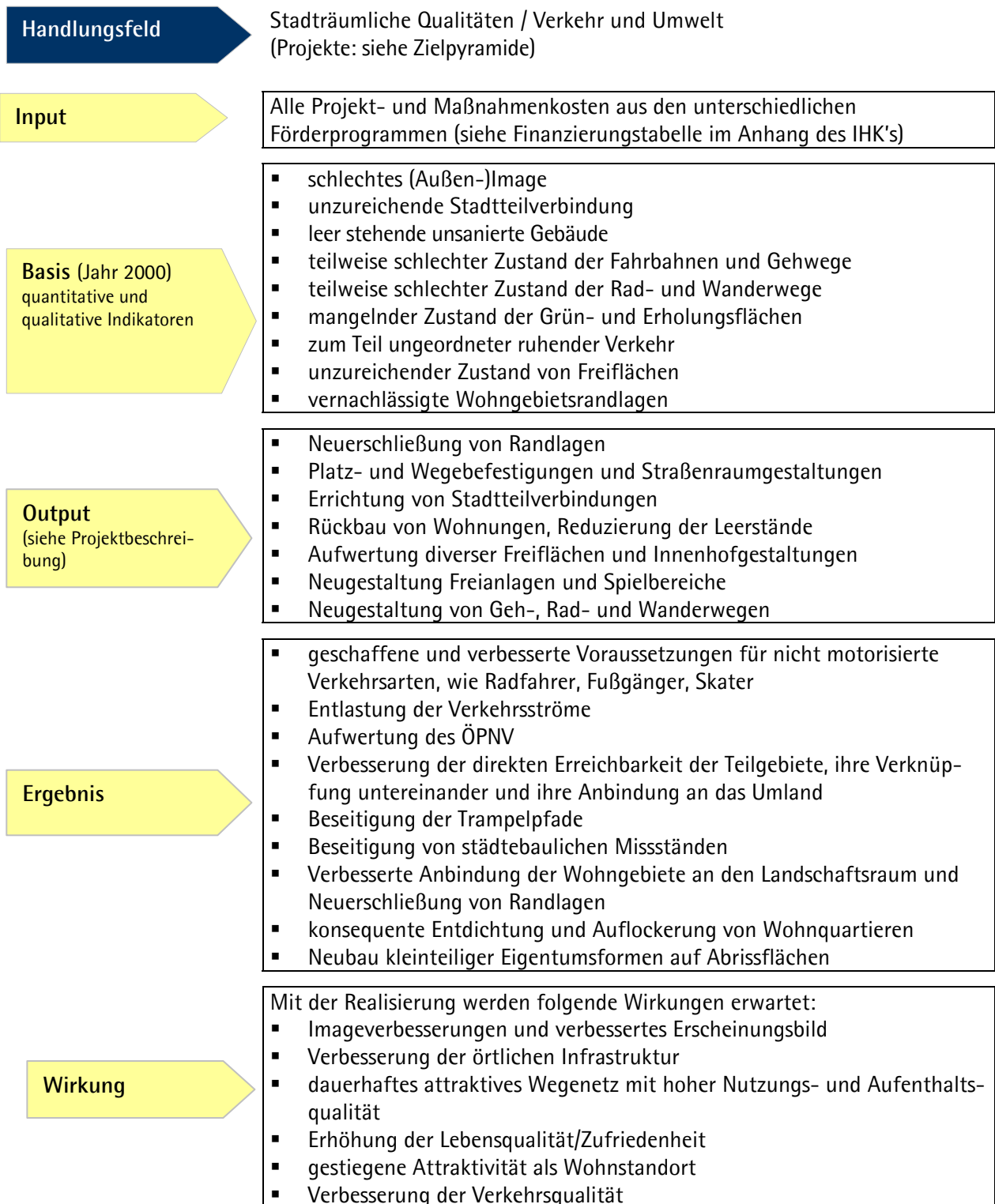
Handlungsfeld: Stadträumliche Qualitäten, Verkehr und Umwelt

- Ansprechende Gestaltung von Sperrmüllsammelplätzen, wie Einfriedung und Begrünung von Müllstandsflächen im Fördergebiet
- Temporäre Aufwertung/Zwischennutzung von Brachflächen,
- Absenkung von Bordsteinkanten, besonders im Vogelviertel
- Erweiterung des Radwegenetzes, insbesondere an Schulwegen
- Schaffung von Verweilinseln mit Sitzmöglichkeiten
- Modellversuch mit vandalismushemmenden Papierkörben

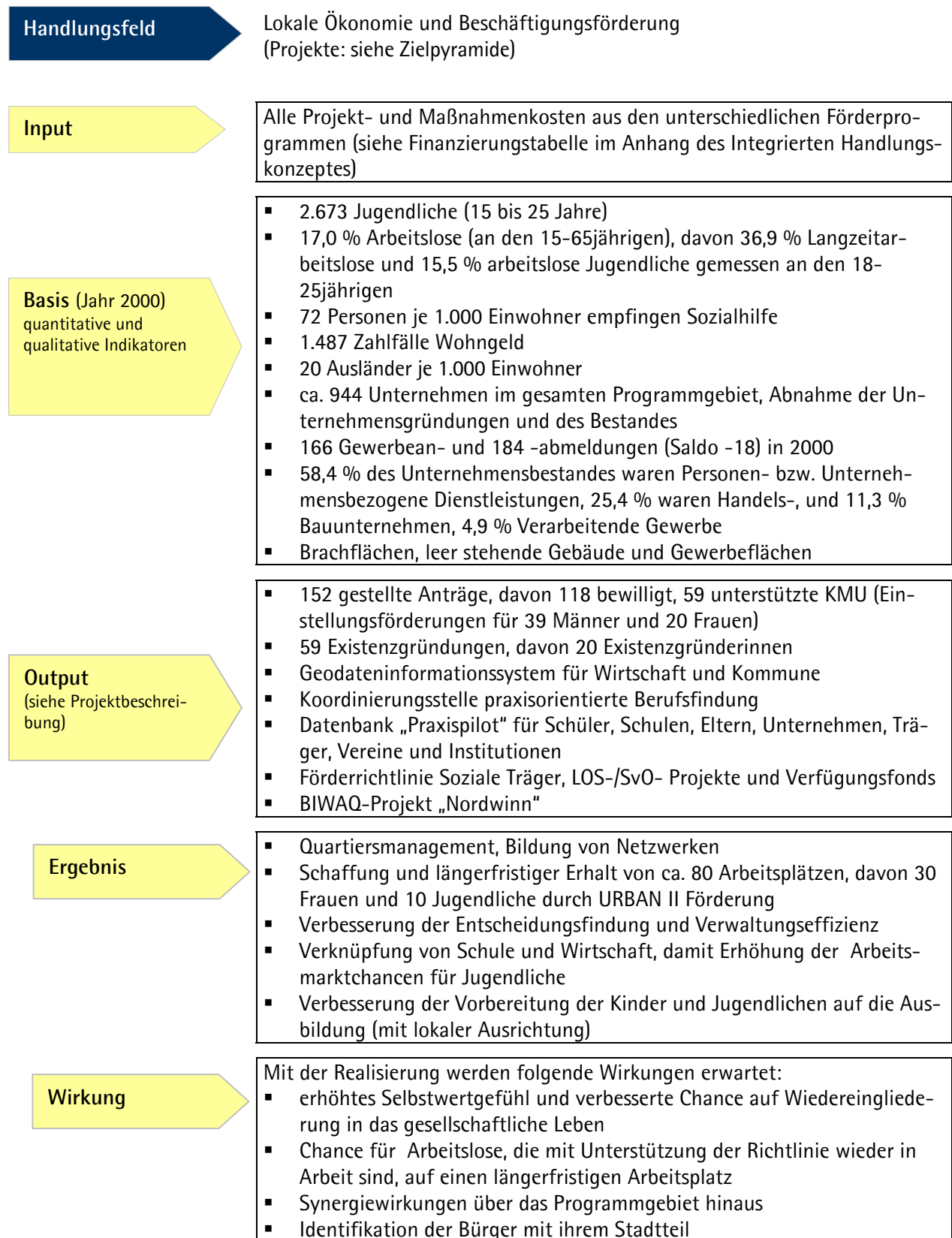
8. Erwartete Ergebnisse und Wirkungen nach Handlungsfeldern (Inputs/Outputs)

Handlungsfeld	Soziale und kulturelle Infrastruktur, Gesundheitsförderung (Projekte: siehe Zielpyramide)
Input	Alle Projekt- und Maßnahmenkosten aus den unterschiedlichen Förderprogrammen (siehe Finanzierungstabelle im Anhang des IHK's)
Basis (Jahr 2000) quantitative und qualitative Indikatoren	▪ Einwohnerverlust von 2.215 P. (13,4 %) seit dem Basisjahr 2000 ▪ 691 Kinder bis 6 Jahre – 7 Kitas, fehlende Spielplätze ▪ 1.734 Schüler (6 bis 15 Jahre) – 8 Schulen ▪ 2.673 Jugendliche (15 bis 25 Jahre), fehlende Freizeiteinrichtungen ▪ 2.100 ältere Bevölkerung (über 65 Jahre) ▪ 17,0 % Arbeitslose (an den 15-65jährigen), davon 36,9 % Langzeitarbeitslose und 15,5 % arbeitslose Jugendliche gemessen an den 18-25jährigen ▪ 1.487 Zahlfälle Wohngeld ▪ 20 Ausländer je 1.000 Einwohner ▪ 2.209 Straftaten und 657 Tatverdächtige, dar. 302 <21 Jahre ▪ überwiegend schlechter Bauzustand der Kinder- und Jugendeinrichtungen und der Schulen, Sporthallen und Freizeiteinrichtungen
Output (siehe Projektbeschreibung)	▪ Umbau und Sanierung von Kindereinrichtungen einschließlich Neugestaltung der Außen-/Freiflächen ▪ Verbesserung der baulichen Gegebenheiten und der Ausstattung verschiedener sozialer Einrichtungen ▪ Unterstützung von sozialen Trägern und Vereinen mit dem Ziel der Benachteiligtenförderung ▪ Errichtung eines Werkstattgebäudes ausschließlich für förderbedürftige Schüler mit sonderpädagogischer Aufgabenstellung ▪ Kinder- und Jugendnotdienst, Jugendclub, Obdachlosenhaus mit Beratungsstelle, Begegnungszentrum St. Michael, Bürgerhaus, Begegnungsstätte Ravensburgstraße ▪ div. Spielplätze und Freizeitsportanlagen
Ergebnis	▪ Verbesserte Rahmenbedingungen für sozial benachteiligte Gruppen, insbesondere benachteiligte Kinder und Jugendliche ▪ Erhöhung des Spielwertes für Kinder und Verbesserung zeitgemäßer Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersgruppen ▪ Verbesserte Kinderbetreuung ▪ Förderung der Kommunikationsmöglichkeiten und Aufbau generationsübergreifender sozialer Netze
Wirkung	Mit der Realisierung werden folgende Wirkungen erwartet: ▪ Stärkung sozialer Netzwerke unter Einbeziehung der Zielgruppen ▪ Ausbau der Angebote der Freizeit- und Begegnungsstätten ▪ Abbau des Defizits an Spiel- und Bewegungsflächen ▪ Vermeidung und Prävention sozialer Ausgrenzung ▪ Verbesserte Chancengleichheit für Jugendliche

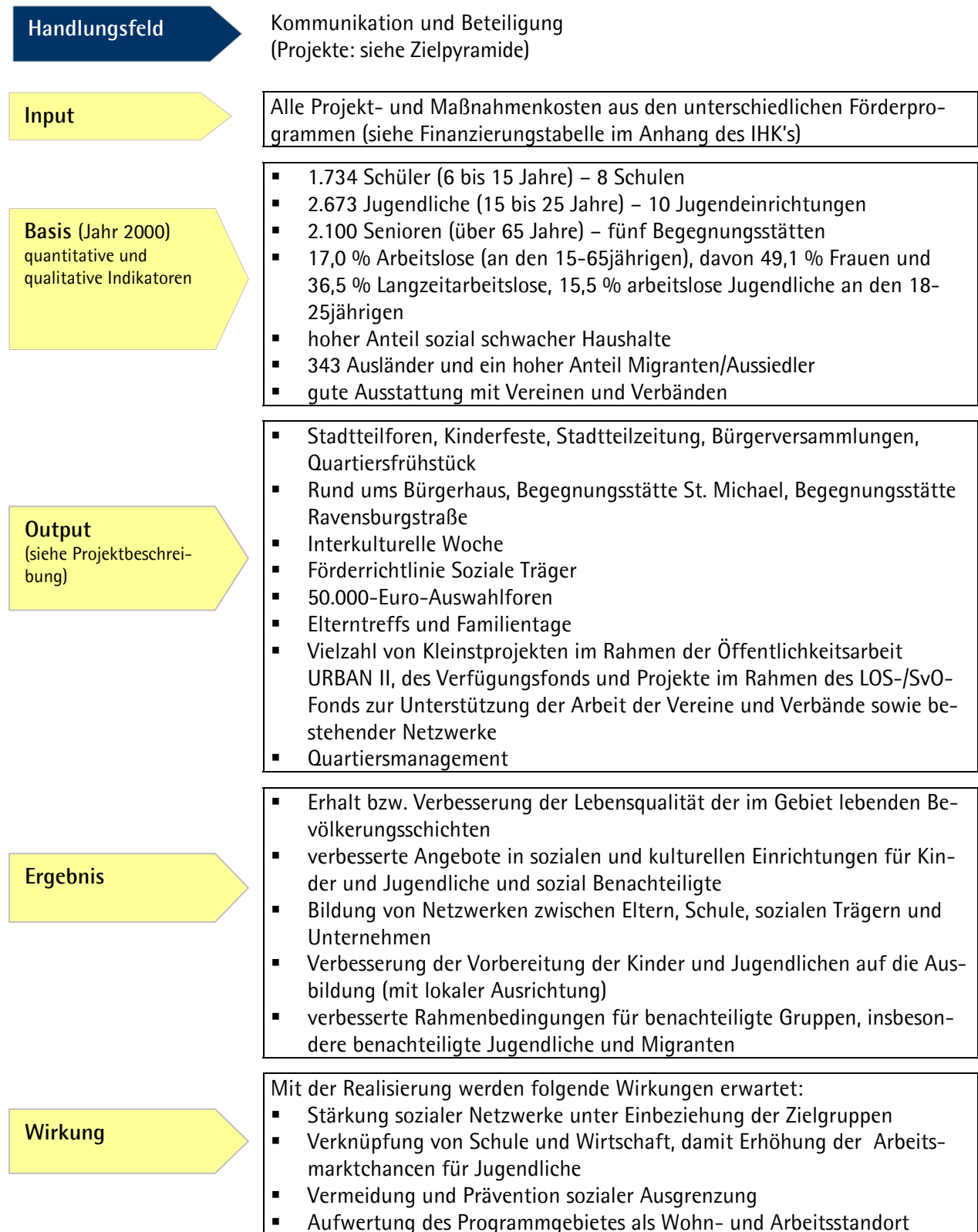
Zielgruppen sind alle im Programmgebiet lebenden Menschen, vor allem Kinder- und Jugendliche, die sich in einer Krisensituation befinden, Frauen, Behinderte, Ältere sowie andere sozial ausgegrenzte Personen. Die Gleichstellung hat bei allen Maßnahmen eine hohe Priorität.



Zielgruppe sind alle BewohnerInnen und die Gewerbetreibende des Gebietes.



Zielgruppen sind alle im Programmgebiet lebenden Bewohner, vor allem Arbeitslose, sozial Benachteiligte, Existenzgründer und Gewerbetreibende.

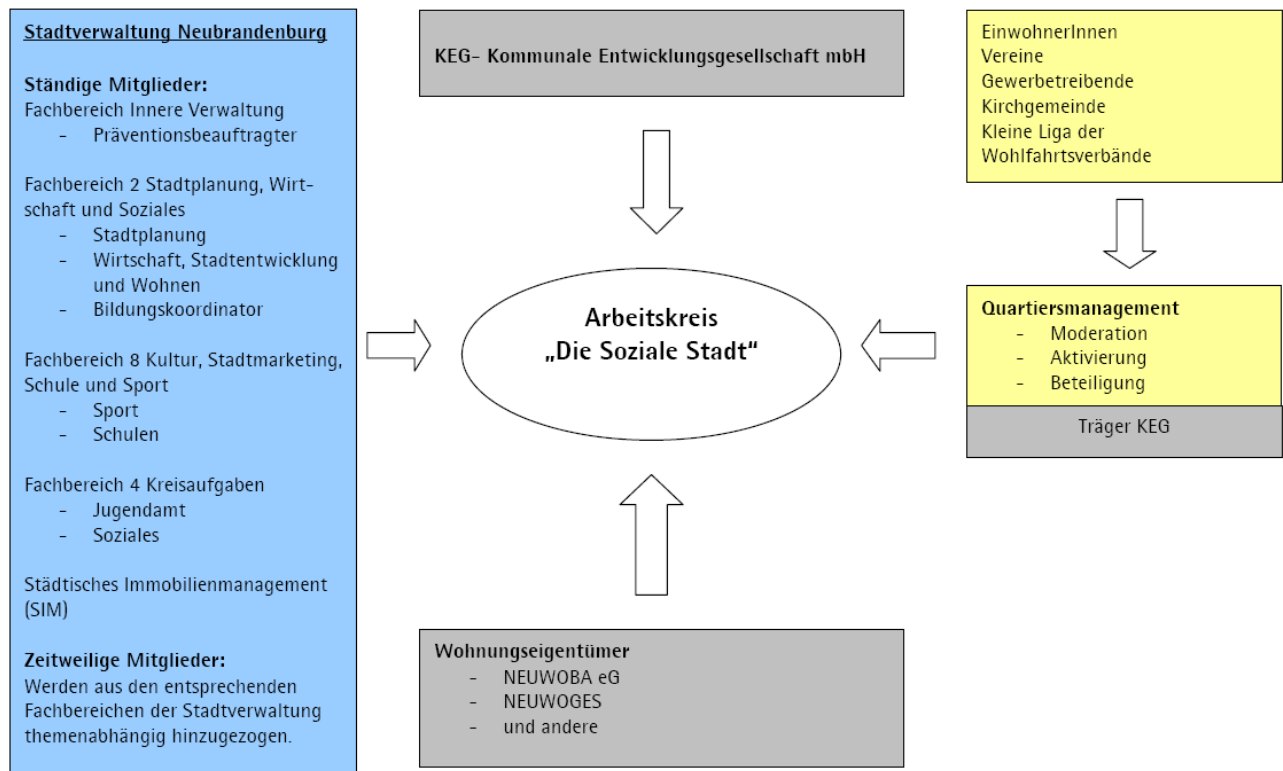


Zielgruppen sind alle im Programmgebiet lebenden Menschen, vor allem Kinder und Jugendliche, die sich in einer Krisensituation befinden, Frauen und sozial ausgegrenzte Personen.

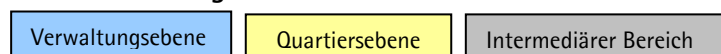
9. Organisationsstruktur und Projektsteuerung

Zur Planung, zur ressort- und ämterübergreifenden Abstimmung und zur Umsetzung der Maßnahmen und Projekte wird folgende Organisationsstruktur genutzt:

Abbildung 27: Organisationsstruktur



Zeichenerklärung:



Durch diese Organisationsstruktur sollen schnelle und kurze Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen werden. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe beraten in Abständen über Projektvorschläge, über den Stand der laufenden Projekt- und Maßnahmeumsetzungen und über Möglichkeiten neuer Lösungsansätze.

Zu den ständigen Mitgliedern der Arbeitsgruppe zählen die Vertreter der Stadtverwaltung. Je nach Tagesordnungspunkt werden die Vertreter (zeitweilige Mitglieder) der erforderlichen Fachbereiche hinzugezogen. Beide Wohnungsunternehmen NEUWOBA und NEUWOGES haben die Möglichkeit, ihre Interessen in den Kommunikations- und Entscheidungsprozess einzubringen. Der Umgang der beiden großen Wohnungseigentümer mit ihren Beständen bestimmt auch wesentlich die weitere soziale Entwicklung im Gebiet. Dementsprechend ist die enge Einbeziehung der Wohnungswirtschaft in die Konzept- und Umsetzungsarbeit des Integrierten Handlungskonzeptes von großer Bedeutung. Die Quartiersmanagerin als Vertreterin der Sozialen Verbände nimmt regelmäßig an den Arbeitsgruppensitzungen teil. Die jeweiligen Arbeitsaufgaben ergeben sich aus den einzelnen Projekten.

Diese Organisationsstruktur hat zum Ziel, in einem kontinuierlichen und ressortübergreifenden Arbeitsprozess zu den jeweiligen Handlungsfeldern konkrete Ergebnisse zu erarbeiten, die Basis für die Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes ist. Entscheidungsgremium über das fortzuschreibende Integrierte Handlungskonzept ist der Arbeitskreis „Die Soziale Stadt“.

Rolle und Aufgaben der Akteursgruppen

Die Mitglieder des Arbeitskreises „Die Soziale Stadt“ beraten in turnusmäßigen Abständen über Projektvorschläge, den Stand der laufenden Maßnahmeumsetzungen nach inhaltlichen und finanziellen Prämissen, über Möglichkeiten weiterer integrativer Lösungsansätze sowie über Hinweise und Anregungen der Quartiermanagerin. Nachfolgend sollen kurz Aufgaben und Arbeitsweisen der Arbeitskreismitglieder umrissen werden:

- **Stadtverwaltung**

Zu den ständigen Mitgliedern des Arbeitskreises zählen neben dem Präventionsbeauftragten die Vertreter der Abteilungen Stadtplanung sowie Wirtschaft, Stadtentwicklung und Wohnen, Bildungs Koordinator, Städtisches Immobilienmanagement (SIM), der Abteilungen Sport und Schulen sowie der Abteilungen Jugendamt und Soziales. Je nach Tagesordnungspunkten werden Vertreter der erforderlichen Fachbereiche als zeitweilige Mitarbeiter hinzugezogen. Die Umsetzung der Städtebauförderpolitik wird in der Stadtverwaltung durch die Abteilung Wirtschaft, Stadtentwicklung und Wohnen wahrgenommen. Diese koordiniert und kontrolliert die Arbeitsprozesse und Entscheidungen auf der Grundlage von Beschlüssen über die Beauftragung und Einbeziehung Dritter in die Umsetzung der Ziele der Städtebauförderung.

- **KEG- Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH**

Die Koordinierung im Abstimmungs- und Umsetzungsprozess liegt bei der KEG- Kommunale Entwicklungsgesellschaft mbH. Die KEG nimmt die operativen Aufgaben des Treuhänders der Stadt Neubrandenburg, der BIG-STÄDTEBAU GmbH, in den Fördergebieten wahr. Sie koordiniert den gesamten Umsetzungsprozess und hat dabei vor allem den Ausgleich der unterschiedlichen Interessenslagen der Akteure in Übereinstimmung zu bringen.

- **Quartiersmanagement**

Zur Organisation der Bürgerbeteiligung im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ wurde durch die KEG in einem öffentlichen Ausschreibungsverfahren die Stelle der Quartiersmanagerin besetzt. Die Quartiersmanagerin ist bei der KEG beschäftigt und arbeitet im Stadtteilbüro in der Ihlenfelder Vorstadt. Das Quartiersmanagement hat die Aufgabe, Empfehlungen, Vorschläge und konkrete Projektideen aus dem Bürgerbeteiligungsprozess in der Arbeitsgruppe vorzustellen und sachlich zu begründen (siehe dazu Handlungsfeld „Kommunikation und Beteiligung“). Es ist der entscheidende Transformator der Bürgermeinungen in die Arbeitsgruppe.

Die Aufgaben des Quartiersmanagements sind sehr vielfältig und arbeitsintensiv. Dies ist auch dadurch begründet, dass sich aufgrund der Gebietserweiterung des Programms „Die Soziale Stadt“ die Zuständigkeit des Quartiersmanagements neben der Ihlenfelder Vorstadt auf die Gebiete Reitbahnweg und Vogelviertel ausgedehnt hat. Daher wurde zusätzlich eine halbe Stelle geschaffen, um die erforderlichen Aufgaben zur Erreichung der Ziele des Förderprogramms vor Ort zu erfüllen.

- **Wohnungseigentümer**

Die NEUWOBA und die NEUWOGES vertreten die Wohnungseigentümer im Programmgebiet und haben die Möglichkeit ihre Interessen in den Kommunikations- und Entscheidungsprozess einzubringen.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Gliederung der Stadt Neubrandenburg	10
Abbildung 2: Bevölkerungsveränderung im Programmgebiet im Vergleich zur Gesamtstadt	13
Abbildung 3: Gewinn bzw. Verlust nach ausgewählten Altersgruppen	14
Abbildung 4: Einwohnergewinn bzw. -verlust seit dem Basisjahr	15
Abbildung 5: Bevölkerungsanteile 2010 an der Gesamtbevölkerung in den Fördergebieten	16
Abbildung 6: Altersverteilung in den Fördergebieten „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg	16
Abbildung 7: Wohngeldempfängerhaushalte je 1.000 Haushalte seit 2000	17
Abbildung 8: Wohngeldempfängerhaushalte je 1.000 Haushalte 2010	18
Abbildung 9: Entwicklung der Arbeitslosen und deren Anteil an den 15-65jährigen	19
Abbildung 10: Anteil arbeitsloser Männer und Frauen jeweils gemessen an den 15-65jährigen	20
Abbildung 11: Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit	21
Abbildung 12: Entwicklung der SV-Beschäftigten und deren Anteil an den 15-65jährigen	21
Abbildung 13: Entwicklung der Zahl und des Anteils der SV-Beschäftigten Jugendlichen	23
Abbildung 14: Verhältnis der Arbeitslosen zu den SV-Beschäftigten gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter (15-65 Jahre)	23
Abbildung 15: Verhältnis Arbeitslose zu SV-Beschäftigte gemessen an den Einwohnern im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 65 Jahre	24
Abbildung 16: Entwicklung der Straftaten seit dem Basisjahr 2000 (in %)	25
Abbildung 17: Entwicklung der Tatverdächtigen seit dem Basisjahr 2000 (in %)	26
Abbildung 18: Entwicklung des Anteils der jugendlichen Tatverdächtigen unter 21 Jahre im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ im Vergleich	26
Abbildung 19: Eigentümerstruktur in den Fördergebieten des Programm „Die Soziale Stadt“	28
Abbildung 20: Anzahl der leer stehenden WE im Jahr 2010 und deren Anteil am Bestand in %	29
Abbildung 21: Prognose der Wohnungsnachfrage und der Entwicklung der Leerstände	31
Abbildung 22: Prognose der Entwicklung der Kinder bis sechs Jahre im Programmgebiet und Abgleich mit der Realentwicklung	35
Abbildung 23: Prognose der Entwicklung der 6-15jährigen und Abgleich mit der Realentwicklung	37
Abbildung 24: Prognose und Abgleich mit der Realentwicklung der 15-25jährigen	38
Abbildung 25: Prognose der Entwicklung der Senioren im Programmgebiet und Abgleich mit der Realentwicklung	40
Abbildung 26: Mitteleinsatz seit Beginn der Förderung im Programmgebiet	53
Abbildung 27: Organisationsstruktur	76

4. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerentwicklung seit dem Basisjahr	14
Tabelle 2: Bevölkerung nach Altersgruppen in den Jahren 2000 und 2010 im Vergleich	14
Tabelle 3: Entwicklung der Wohngeldzahlfälle seit 2000 – absolut sowie je 1.000 Haushalte	17
Tabelle 4: Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit dem Basisjahr gemessen an den 15-65jährigen absolut und Anteil in %.....	18
Tabelle 5: Anzahl der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III im Jahr 2010.....	20
Tabelle 6: Anzahl arbeitsloser Jugendlicher und Anteil an den 18-25jährigen seit dem Basisjahr	21
Tabelle 7: Entwicklung der SV-Beschäftigung (Wohnort) seit dem Jahr 2002.....	22
Tabelle 8: Entwicklung der Straftaten im Programmgebiet im Vergleich (absolut)	24
Tabelle 9: Indikator Entwicklung der Straftaten je 1.000 Einwohner.....	25
Tabelle 10: Indikator Entwicklung der Anzahl der Tatverdächtigen im Vergleich.....	25
Tabelle 11: Entwicklung des Anteils der jugendlichen Tatverdächtigen unter 21 Jahre in %.....	26
Tabelle 12: Entwicklung des Wohnungsbestandes von 2000 bis 2010 im Programmgebiet	27
Tabelle 13: Gründe für die Veränderungen im Wohnungsbestand seit dem Basisjahr	27
Tabelle 14: Verteilung des Wohnungsbestandes nach Eigentümern absolut und in %.....	28
Tabelle 15: Entwicklung des Wohnungsleerstandes von 2009 bis 2010.....	29
Tabelle 16: Einwohner mit Haupt- und Nebenwohnsitz im Vergleich der Jahre 2004, 2006 und 2010.....	30
Tabelle 17: Wohnungsbelegungsquote und durchschnittliche Haushaltsgröße im Vergleich	30
Tabelle 18: Indikatorentabelle mit der Ausgangssituation und dem Ist-Zustand im Vergleich*	33
Tabelle 19: Versorgung der Kleinkinder bis 6,5 Jahre mit Kindertagesplätzen 2010.....	35
Tabelle 20: Allgemein bildende Schulen/Horte im Programmgebiet	37
Tabelle 21: Versorgungsgrad mit altersgerechten Wohnformen im Vergleich	39
Tabelle 22: Allgemeinmedizinische Grundversorgung im Vergleich.....	40
Tabelle 23: Einzelhandelsgrundversorgung je 1.000 Einwohner	41

Anhang

- Realisierte Maßnahmen und Projekte nach Handlungsfeldern
- Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds
- 50.000 Euro-Bürgerprojekte
- Projekte im Rahmen des Programms Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)
- Projekte im Förderprogramm STÄRKEN vor Ort
- Tabellen und Abbildungen zur Sozioökonomischen Entwicklung im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ Neubrandenburg

Realisierte Projekte nach Handlungsfeldern

Handlungsfeld „Soziale und kulturelle Infrastruktur/Gesundheitsförderung“

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Spielplatz am Reitbahnsee	Die Gestaltung beinhaltete das Aufstellen von Spielgeräten, Sitzmöglichkeiten und Neupflanzungen. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).	vor 2000	Städtebauförderprogramm „Wohnumfeldverbesserung“.
Bolzplatz an der Hürde im Reitbahnweg	Die Anlage wurde für den Freizeitsport hergerichtet. Zu diesem Zwecke wurden auch Sitzmöglichkeiten angelegt. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).	vor 2000	Städtebauförderprogramm „Wohnumfeldverbesserung“.
Umbau Jugendclub Zebra im Reitbahnweg und Außenanlagen	Sanierung und Erweiterung des Jugendclubs sowie Umgestaltung des Außengeländes mit Anlage von Sitzmöglichkeiten, Neupflanzungen und Pflasterung von Außenflächen. Geschaffen wurden zudem Sportmöglichkeiten wie Badminton und Streetball sowie Spielelemente für Kinder. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur, Städtebauliche Weiterentwicklung sowie Kommunikation und Beteiligung).	vor 2000	Städtebauförderprogramm „Wohnumfeldverbesserung“
Einrichtung eines Bürgerhauses im Reitbahnweg	Umbau einer nicht mehr genutzten Kindertageseinrichtung zu einem Begegnungszentrum mit zusätzlichen Angeboten von Beratung, Betreuung und Kommunikation für das Wohngebiet Reitbahnweg und die angrenzenden Gebiete im Programmgebiet „Die Soziale Stadt“. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur, Städtebauliche Weiterentwicklung sowie Kommunikation und Beteiligung).	2000	Städtebauförderprogramms „Wohnumfeldverbesserung“

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Obdachlosenhaus und Beratungsstelle	Umbau der Blöcke Sponholzer Straße 18 b und c sowie die Gestaltung der Freianlagen, dadurch Zusammenführung aller Dienste zur Verhinderung von Wohnungslosigkeit sowie der Betreuung und Unterbringung Wohnungsloser und Durchreisender. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).	2002	URBAN II-Mittel
Kinder- und Jugendnotdienst im Vogelviertel	Erweiterung des in Trägerschaft der Caritas Mecklenburg e. V. betriebenen Kinder- und Jugendnotdienstes, welcher Minderjährigen als Zufluchtstätte bei familiären Krisensituationen dient und ihnen Schutz vor häuslicher Gewalt und Beratungsmöglichkeiten bietet. Der Erweiterungsbau dient der Verbesserung der Betreuungssituation und entspricht dem stetigen Bedarf an Unterbringungsmöglichkeiten. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).	2003	URBAN II-Mittel
Spiel- und Bewegungsplatz Sponholzer Straße in der Ihlenfelder Vorstadt	Schaffung einer Freizeitmöglichkeit für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren mit Street-, Hand- und Fußball, Jogging, Klettern und Inline-Skaten. Einbindung der späteren Nutzer während der Planungs- und Realisierungsphase in Form von Informationsveranstaltungen und Planungsworkshops. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).	2003	URBAN II-Mittel
Abriss Schule Stavener Straße in der Ihlenfelder Vorstadt	Auf Grund der rückläufigen Schülerzahlen und entsprechend dem Schulentwicklungskonzept der Stadt Neubrandenburg wurde diese Schule nicht mehr benötigt, war unsaniert, wies Vandalismusschäden auf und stellte einen städtebaulichen Mangel dar. Diese Maßnahme stellt ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung) dar.	2003	Haushaltsmittel der Stadt

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Kita Flummi „Tiefenentspannung und Naturakustik“ im Reitbahnweg	Ziel war es, den bei den in der Kindertagesstätte "Flummi" betreuten Kindern im Alter bis 7 Jahren festgestellten Defiziten durch den pädagogischen Ansatz "Ganzheitliches Lernen durch Erleben" entgegenzuwirken. Durch den musikalisch-naturakustischen therapeutischen Ansatz sollten die Kinder gefördert und Möglichkeiten zum intensiven Empfinden und Lernen eröffnet werden. Das innerliche Mitvollziehen der therapeutisch gesteuerten Sinneswahrnehmungen floss in die Aktivitäten der Kinder ein und kam im Verhalten und Handeln der Kinder zum Ausdruck.	2004 – 2006	URBAN II-Mittel
Ausbau Dachgeschoss der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit, Sponholzer Straße in der Ihlenfelder Vorstadt 18c – Installation Rauchmelde- und Abzugseinrichtung	Infolge der Zunahme der Fallzahlen erfolgte die Nutzbarmachung des beim Umbau des Hauses nicht rekonstruierten Dachbodens und Freizug dringend benötigter Räume in den unteren Geschossen. In Teilschritten entstand im Dachgeschoss aus den drei vorhandenen Räumen ein Sport-Freizeitlager, ein Lager für Bekleidung und eines für kleine Haushaltsgegenstände. Zudem wurden 15 Fenster in den Dachstuhl eingebaut sowie die Installation von Rauchmelde- und -abzugsvorrichtungen vorgenommen.	2006	URBAN II-Mittel im Rahmen der Förderrichtlinie „Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger“
Begegnungszentrum St. Michael im Vogelviertel	Die Maßnahme beinhaltete den Neubau des Begegnungszentrums als Zentrum vielfältiger Begegnungen. Zudem fand die Sanierung einer vorhandenen Baracke, d. h. der Fenster, der Fassade und der Fußböden, als ein Haus für Kinder und Jugendliche statt sowie die Gestaltung der Außenanlagen nach stadtplanerischen, ökologischen, familienfreundlichen und künstlerischen Kriterien. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur, Städtebauliche Weiterentwicklung sowie Kommunikation und Beteiligung).		Mittel des Programms "Die Soziale Stadt"
Abriss Schule und Sporthalle Adlerstraße im Vogelviertel	Die rückläufigen Schülerzahlen führten zu einem Überhang an Schulen.	2006	Haushaltsmittel der Stadt
Werkstattgebäude für Berufliche Schule mit Sonderpädagogischer Aufgabenstellung in der Ihlenfelder Vorstadt	Es erfolgte die Sanierung eines zum Teil durch die Schule genutzten Werkstattgebäudes in der Sponholzer Straße 18, welches als neuer Standort der praktischen und theoretischen Ausbildung nutzbar gemacht wurde.	2006	URBAN II-Mittel

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Freizeitsportanlage Nord im Reitbahnweg	Es mangelte in diesem Gebiet besonders an Flächen, auf denen generationsübergreifend und ohne Vereinsanbindung Freizeitsport betrieben werden kann. Mit diesem Projekt wurde eine vielfältige und ganzjährig nutzbare Anlage geschaffen. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Verknüpfung sozialer und städtebaulicher Aspekte).	2007	URBAN II-Mittel und Mittel des Programms "Die Soziale Stadt"
2. Bauabschnitt Ausbauprojekt Dachgeschoss der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit, Sponholzer Straße, Trockenbau und Wärmedämmung	Infolge der Zunahme der Fallzahlen ein weiterer Ausbau des Gebäudes notwendig. Die Maßnahme beinhaltet die Wärmedämmung des Dachstuhls sowie einen Teil des Trockenbaus.	2007	URBAN II-Mittel im Rahmen der Förderrichtlinie „Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger“
Sanierung Albert-Einstein-Gymnasium Demminer Straße im Vogelviertel	Das marode Schulgebäude des Gymnasiums wurde saniert und durch den Neubau eines Gebäudetraktes ergänzt. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).	2008	Private Mittel
Aufwertung der Freianlagen des Gymnasiums Demminer Straße	Gestaltung der Freianlagen zur Schaffung gestalterisch und funktionell hochwertiger Aufenthalts- und Bewegungsflächen. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).		URBAN II-Mittel
Neubau Mehrfelderhalle Adlerstraße im Vogelviertel	Im Zuge der Sanierung des Albert-Einstein-Gymnasiums wurde auf dem Abrissareal der ehemaligen Schule Adlerstraße eine Dreifelderhalle errichtet. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Soziale und kulturelle Infrastruktur und Städtebauliche Weiterentwicklung).	2008	Private Mittel

Handlungsfeld „Stadträumliche Qualitäten – Verkehr und Umwelt“

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Parkplatz Hufeisenstraße	Im Reitbahnweg entstand ein großer neuer Parkplatz in Randlage, der den Bedarf an Stellplätzen abdeckt.	vor 2000	Mittel des Städtebauförderprogramms „Wohnumfeldverbesserung“
Wohngebietspark I und II Reitbahnweg	Im Rahmen der Maßnahmen wurden Flächen entsiegelt, neue Grünflächen und Gehwege angelegt, Bänke aufgestellt und Spielgeräte und Gestaltungselemente eingebaut. Hinzu kam die Rodung und Neupflanzung von Bäumen und Sträuchern.	vor 2000	Mittel des Städtebauförderprogramms „Wohnumfeldverbesserung“
Stadtteilverbindung Traberallee/Fasanenstraße	Die Maßnahme war die erste Stadtteilverbindung zwischen dem Vogelviertel und dem Reitbahnweg. Damit wurde gleichzeitig eine Verbesserung der Nutzung der Naherholung (Reitbahnsee) der Bewohner des Vogelviertels erreicht.	2000	Mittel des Städtebauförderprogramms „Wohnumfeldverbesserung“
Wohnumfeldverbesserungen im Bereich Hufeisenstraße	Zwischen Hufeisenstraße und Straße „An der Rennbahn“ befinden sich Kleinfeldspielanlagen und eine Skaterbahn. Zudem wurden Spielanlagen sowie Stellplätze geschaffen, die der Öffentlichkeit jederzeit zugänglich sind.	vor 2000	Mittel des Städtebauförderprogramms „Wohnumfeldverbesserung“
Innenhofgestaltung Hufeisenstraße/Fohlenwinkel; Ponyweg/Am Zügel; Traberallee/An der Hürde; Fohlenwinkel/Weidegang Los 1, 2 und 3	Schaffung von Aufenthalts- und Spielbereichen für Kinder und Jugendliche, die Anlage von Sitzgruppen, die Neuordnung der Wäscheplätze sowie die Umgestaltung von Müllcontainerstellplätzen. Durch Umgestaltung von Freiflächen Schaffung zusätzliche Stellplätze. Weiterhin Begrünung durch Strauch- und Baumpflanzungen.	2003	Mittel des Städtebauförderprogramms „Wohnumfeldverbesserung“
Straßenraumgestaltung Traberallee; Fohlenwinkel; Reitbahnweg 1./2. BA; An der Hürde	Anlage von über 150 zusätzlichen Stellflächen. Durch umfangreich Baum- und Strauchpflanzungen sowie durch die Neugestaltung begrünter Müllcontainerplätze wurden die monotonen Straßenzüge aufgewertet.	2003	Mittel des Städtebauförderprogramms „Wohnumfeldverbesserung“
Geh- und Radwegebeleuchtung Ihlenfelder Straße	Anpassung der Geh- und Radwegebeleuchtung an die nach geltendem Beleuchtungsstandard erforderlichen Mindestanlagewerte.	2006	URBAN II-Mittel
Ausbau Johannesstraße	Straßenbauliche Erneuerung der Johannesstraße	2007	GA-Mittel
Um-/Ausbau Knoten Sponholzer Straße/Johannesstraße	Um- und Ausbau des Verkehrsknotens Sponholzer Straße/Johannesstraße im östlichen Industrieviertel		Städtebaufördermittel und URBAN II-Mittel

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Stadtteilverbindung Heidenstraße/Johannesstraße	Ausbau der Stadtteilverbindung erfolgte auf einer Länge von ca. 223 m zur Verbesserung der direkten Erreichbarkeit der Stadtteile untereinander und damit auf eine Verbesserung der gesamtstädtischen Infrastruktur. Es handelt sich um ein Mehrzielprojekt (Verknüpfung städtebauliche Qualitäten und lokale Ökonomie).	2008	URBAN II-Mittel
Aufwertung des ÖPNV durch Ausbau von Bushaltestellen	Die Bushaltestellen in der Neuenkirchener Straße, am Filmeck (Demminer Straße), im Schimmelweg, in der Ihlenfelder Straße, an der Wendeschleife Reitbahnweg, in der Traberallee sowie in der Sponholzer Straße entsprachen nicht mehr den Anforderungen des ÖPNV. Daher erfolgte der Neu- und Ausbau dieser Haltestellen, welcher die behindertengerechte Umgestaltung sowie die Ausstattung mit weiteren Wartehallen beinhaltete.	2007	URBAN II-Mittel und Mittel des Programms „Stadtumbau Ost“
Knotenpunkt Demminer Straße/Usedomer Straße/Ponyweg	Ausbau zur Verbesserung der Erreichbarkeit der Wohngebiete, Gewerbestandorte und Institutionen (z.B. Arbeitsagentur) und zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur sowie zur Entlastung der zuvor sehr stark frequentierten Straßen in den Wohngebieten.	2007	URBAN II-Mittel und Mittel des Programms „Stadtumbau Ost“ Programmteil Aufwertung
Ausbau von zwei Bushaltestellen im Bereich Kranichplatz	Die zwei Bushaltestellen im Bereich Kranichplatz entsprachen nicht mehr den Anforderungen des ÖPNV. Daher erfolgte der Neu- und Ausbau dieser Haltestellen, welcher vor allem die behindertengerechte Umgestaltung sowie die Ausstattung mit weiteren Wartehallen beinhaltete.	2008	URBAN II-Mittel
Um-/Ausbau der Neveriner Straße	Ausbau einer unbefestigten Straße auf einer Länge von rund 260 m als Mischverkehrsfläche. Im Zuge des Ausbaus wurden 15 Stellplätze angelegt sowie die Straßenbeleuchtung erneuert.	2008	URBAN II-Mittel
Um-/Ausbau der Anklamer Straße	Die Anklamer Straße wurde als auf einer Länge von 170 m ausgebaut. Die Maßnahmen umfassten die niveaugleiche Befestigung der Straße mit Betonpflaster, die Einordnung von 14 öffentlichen Stellplätzen und die Erneuerung der Straßenbeleuchtung.	2008	URBAN II-Mittel

Handlungsfeld „Lokale Ökonomie und Beschäftigungsförderung“

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Verbesserung der unternehmerischen Leistungsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU)	Die Stadt Neubrandenburg gewährte den im Fördergebiet ansässigen Unternehmen bzw. sich ansiedelnden Klein- und Mittelunternehmen Zuwendungen als Lohnkostenzuschüsse für die Einstellung von arbeitslosen Personen, Sozialhilfeempfängern und Behinderten. Für Existenzgründerinnen und Existenzgründer im Fördergebiet wurden ebenfalls Zuschüsse im Rahmen der Existenzgründungen gewährt.	2004	URBAN II-Mittel
„NB Events for open sport“	Beratung benachteiligte Jugendlicher im Hinblick auf die erfolgreiche Realisierung ihrer Lebens- und Berufswege	2004-2005	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)
„Ein-Topf“	Suppenküche der Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e.V.	2004-2005	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)
Individuelle Berufsorientierung	Die Kolping-Initiative M-V trat als Träger des Projektes auf, bei dem benachteiligte Jungen und Mädchen probierten durch Werkstattarbeit, ihren Berufswunsch zu finden.	2004-2005	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)
4 starters	Befähigung von Jugendlichen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung für einen Neuanfang durch die Innova-Privat-Akademie GmbH	2004-2005	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)
Berufliche Integration	Im Rahmen des Projektes richtete ein Langzeitarbeitsloser unter Trägerschaft des ASB in der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit eine Möbelwerkstatt ein, in der Obdachlose eine Beschäftigung fanden.	2004-2005	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Youth Qualification	Das Projekt des Trägers „youth cultures“ sollte benachteiligte Jugendliche anregen, sich verstärkt mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen.	2004-2005	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)
Projekt „Ostwind“	Dienstleistungstreff einer Spätaussiedlerin	2005-2006	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)
Stadtteilzeitung „3-Viertel-Report“	Initiierung einer Stadtteilzeitung unter Einbeziehung von ehrenamtlichem Engagement, inklusive Schreibwerkstatt zur Qualifizierung der ehrenamtlichen Redakteure	2006-2007	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)
„Stadtteiltreff IV“	Ausbau und die Weiterentwicklung des Stadtteiltreffs IV	2006-2007	„Lokales Kapital für soziale Zwecke – LOS“ aus Mitteln des ESF und des Bundes (BMFSFJ)
Praxispilot mit Unternehmensdatenbank	Der „Praxispilot“ gliederte sich in die Bestandteile Koordinierungsstelle/Beirat, Datenbank/Infopunkt und praxisorientierte Berufsfrühorientierung.	2004-2008	URBAN II-Mittel
Geodateninformationssystem	Aufbereitung von Geodaten, die von verschiedenen kommunalen Akteuren verwendet werden mittels GDI-NB. Technisches, logistisches, preiswertes und verbindliches Verfügbar machen der erzeugten und digital geführten Geoinformationen für alle Interessenten.	2008	URBAN II-Mittel

Handlungsfeld „Kommunikation und Beteiligung“

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
Arbeit mit Migranten im Wohngebiet Reitbahnweg/Vogelviertel	Umbau eines Hauses in der Demminer Straße für die Zwecke der Migrationssarbeit sowie die Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten für Spätaussiedler durch die Veränderung und Erweiterung des Migrationsclubs.	2004-2007	URBAN II-Mittel Förderrichtlinie „Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger“
Erneuerung des Spielplatzes der Kita „Adlerhorst“	Gestaltung einer Bewegungslandschaft Kletter-Hangel-Balancieranlage, einer Hügelandschaft, Hügel mit Krabbelröhre und Rutsche sowie Neuanlage eines Sand- und Wasserspielplatzes	2004-2007	URBAN II-Mittel Förderrichtlinie „Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger“
Altersgruppenspezifisches Jugendangebot zur Förderung der Lebensqualität im Programmgebiet mittels Ausstattung des Kraftraumes und des Außenbereiches (Jugendclub „Zebra“)	Erhalt des Beschäftigungsangebotes zur Vermeidung von Vandalismus und Gewalt im Wohngebiet erfolgte die Ausstattung des Kraftraumes	2004-2007	URBAN II-Mittel Förderrichtlinie „Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger“
„Beschallungsanlage mobil“	Technikunterstützung für Tanz und Gymnastik für die Interessengruppen Kinder, Jugendliche und Senioren für das BIP Kreativitätszentrum Neubrandenburg gGmbH	2004-2007	URBAN II-Mittel Förderrichtlinie „Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger“
Ausstattung von Räumen zur Realisierung von Schulsozialarbeit an der „Förderschule für Erziehungsschwierige“:	soziale Eingliederung von Heranwachsenden in den Schulalltag, sozialpädagogische Unterstützung für Schüler, Eltern und Lehrer abzielte, erfolgte die, um somit die Wirkung der Auftritte nachhaltig zu verbessern. Zur nachhaltigen Verbesserung der Proben- und Auftrittsarbeit erfolgte zudem die Anschaffung von Headsets und eines Keyboards.	2004-2007	URBAN II-Mittel Förderrichtlinie „Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger“

Maßnahme	Beschreibung	Realisierung	Finanzierungsmittel
„Soziale Arbeit im Theaterbereich“	Anschaffung von Podesten für die Auftritte der Kulturgruppen im Rahmen von Musikprojekten der Kirchgemeinde St. Michael	2004-2007	URBAN II-Mittel Förderrichtlinie „Beihilfen für Dienstleister im Bereich soziale Träger“
Öffentlichkeitsarbeit „Grünzug Datzeniederung“	Abschnitt Reitbahnsee: Organisation einer Einwohnerversammlung, Faltblatt, Pressearbeit	2005	URBAN II-Mittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
Durchführung von Aktionstagen	Stellvertretend für viele eindrucksvolle Aktionen seien an dieser Stelle die jährlichen „Drogen- und Suchtweeks“ zu den Themen: Ohne Rausch geht's auch, Kinder machen stark – zu stark für Drogen, Un-abhängig! Und voll drauf? genannt.	2004-2008	URBAN II-Mittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
Rund ums Bürgerhaus	Infoveranstaltung über die vielfältigen Hilfs-, Beratungs- und Unterstützungsangebote als auch die umfangreichen Freizeitmöglichkeiten des Bürgerhauses	2003	URBAN II-Mittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
Sommerfest am Bürgerhaus	Stärkung und Entwicklung einer Stadtteilkultur im Reitbahnweg	2004	URBAN II-Mittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
Neubrandenburger Familientag „Stark durch Familie“	Bürger, welche im täglichen Leben unterschiedlichste soziale Lebenssituationen bewältigen, wurden Möglichkeiten gegeben, speziell durch diesen Tag „Familie“ zu erleben	2006	URBAN II-Mittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
Bürgerbeteiligung bei Planung von Projekten	Einbindung der zukünftigen Nutzer (Bewohner, Kinder, Jugendliche, Träger) in die Planungsebene von Projekten (Spiel- und Bewegungsplatz in der Sponholzer Straße, Obdachlosenhaus, Kinder- und Jugendnotdienst, Werkstattgebäude).	2004-2008	URBAN II-Mittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit
Sommerfest in der „Ihlenfelder Vorstadt“	Förderung von Nachbarschaftskontakten und Stärkung der Identifikation mit dem Wohngebiet	2007	URBAN II-Mittel im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit

Projekte im Rahmen des Verfügungsfonds

Verfügungsfonds Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ – 2005

Antragtitel	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Bewilligte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Theaterprojekt	Tabulos e. V. Johannesstr. 12-14	984,00	984,00	
Soundanlage	Tabulos e. V. Johannesstr. 12-14	1.398,00	1.398,00	1.398,00
Renovierung Innenräume	Tabulos e. V. Johannesstr. 12-14	788,50	788,50	788,50
Instandsetzung Beamer	Tabulos e. V. Johannesstr. 12-14	409,95	409,95	409,95
Lobbyarbeit für das Wohnheim für alte wohnungslose Menschen in der Ihlenfelder Straße	ASB	600,00	nicht bewilligt	
Weihnachtsfeier (24.12.)	Volkssolidarität Adlerstraße	390,00		
Quartiersfrühstück 2005	Quartiersmanagment	650,00	650,00	539,97
gesamt		5.220,45	4.230,45	3.136,42

Verfügungsfonds Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ – 2006

Antragstitel	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Bewilligte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Erlebniswand zur Tierwelt (Sept.-Oktober 2006, anlässlich 55 Jahre ein Haus für Kinder am 27.09.2006)	ASB, Kita Sponholzer Straße 8	360,00	360,00	339,35
Quartiersmanagement mobil (für gesamte Laufzeit des Programms „Die soziale Stadt“)	Quartiersmanagement Neubrandenburg Cölpiner Str. 72	530,00	530,00	510,85
Malen und Gestalten (wöchentlich bis ca. Ende des Jahres, Beginn am 30.08.2006)	Barbara Weist, Gestaltungstherapeutin Godensweger Str. 2c	1.750,00	696,00	523,20
Osterwanderung zur Ravensburg (14.04.2006, 13:00-18:00 Uhr)	Quartiersmanagement Neubrandenburg Cölpiner Str. 72	220,00	220,00	218,86
Quartiersfrühstück 2006 (11.05., 01.06., 22.06., 06.07.2006)	Quartiersmanagement Neubrandenburg Cölpiner Str. 72	475,00	475,00	475,00
Internetauftritt STAK (Nov./Dez. 2006)	Stadtteilarbeitskreis Vogelviertel/Reitbahnviertel/ C/o Jugendamt	823,60	823,60	800,00
Unterstützung Musikgruppe „Berjoska“ und Gesangsgruppe „Die lustigen Kerle“ (donnerstags 19:00-20:30 Uhr sowie Auftritte)	AWO KV e.V./Migrantenzentrum, Demminer Str. 44	1.710,00	1.310,00	1.281,51
Integration und Beratung verknüpft mit einer Fußballhallenzeit (01.09.2006-15.07.2007)	Caritas Mecklenburg e.V./Mobile Jugendarbeit Am Pferdemarkt 2	1.087,50	1.087,50	481,12
Multi-Kulti-Fest (29.09.206, 15:00-18:00 Uhr)	AWO KV e.V./Migrationszentrum Demminer Str. 44	1.245,00	770,00	632,81
Gemeinsam – nicht einsam/Jubiläumsveranstaltung (01.08.2006, 10:00-18:00 Uhr)	Volkssolidarität N-N e.V. Adlerstr. 13	250,00	250,00	243,31
Unterstützung der AWO-Tanzgruppe (2 x wöchentlich 4 h)	AWO KV e.V./Migrationszentrum Demminer Str. 44	1.710,00	1.000,00	973,97
Kinder-Weihnachtswerkstatt „mobil“ (3 Aktionen: 22.11., 23.11., 10.12.2006)	Ferienvermittlung e.V. Tilly-Schanzen-Str. 15	385,00	380,00	376,14
Aktionstage Drachenwerkstatt (27.09. und 29.09.2006)	Ferienvermittlung e.V. Tilly-Schanzen-Str. 15	230,00	230,00	213,06
Freizeittreff Fanclub (2 x wöchentlich, 01.10.2006-15.07.2007)	Fanclub im Bürgerhaus Reitbahnweg	1.013,00	359,52	358,72
Interkulturelle Woche (23.09.-30.09.2006, Arche N – Interkultureller Garten)	Soziokulturelles Bildungszentrum Neubrandenburg e.V., Arche N	1.450,00	1.350,00	1.321,59

Antragstitel	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Bewilligte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Play-Station als Hilfe zum Erstkontakt (Start mit Schulbeginn)	Jugendclub Zebra Traberallee 22	500,00	500,00	495,72
Tag der offenen Tür am 09.05.2006 (8:00-17:00 Uhr)	Kita Wirbelwind Hufeisenstraße 82-84	400,00	250,00	250,00
Aufwertung interkultureller Garten (01.08.-31.10.2006) Kunst und Kultur mit und von MigrantInnen im Reitbahnviertel	Soziokulturelles Bildungszentrum Neubrandenburg e. V., Marktplatz 1	1000,00	1.000,00	1.256,05
Kleine Holzwürmer in Aktion Natürliches und Kreatives aus Holz selbst gestaltet (ganzjährig 2006, mittwochs, 12:00-16:30 Uhr)	Freizeitstätte Wirbelwind Hufeisenstraße 84	1.478,00	792,00	516,15
Kleine Holzwürmer in Aktion - Fortführung	Freizeitstätte Wirbelwind Hufeisenstraße 84	537,00	537,00	526,21
Kleiner Weihnachtsmarkt	Schulelternrat 13. GS	259,83	259,83	256,59
Umbau Familienbüro	Bürgerinitiative Leben am Reitbahnweg	2.000,00	2.000,00	2.043,69
Adventsmarkt	Quartiersmanagement Neubrandenburg Cölpiner Str. 72	4.656,70	4.656,70	4.656,36
gesamt		22.983,13	19.836,55	18.750,26

Verfügungsfonds Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ – 2007

Antragstitel	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Bewilligte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Krabbelgruppe	Kita Wirbelwind	2.000,00	944,94	944,94
Fußballhallenzeit	Caritas, Mobile Jugendarbeit der Caritas	1.000,00	1.000,00	962,50
Freizeitclub Fanclub	Fanclub im Bürgerhaus	653,48	298,28	298,28
Frühlingswerkstatt für Groß und Klein	Ferienvermittlung e.V.	355,00	233,33	232,72
Unsere Heimat	Adelheid Quast (Bewohnerin)	1.969,00	841,00	702,98
QuartiersFrühstück	Quartiersmanagement	468,00	468,00	468,00
Hausaufgabenhilfe	Jugendklub Zebra, Evergreen e.V.	470,00	470,00	406,62
Osterwanderung	Stadtteiltreff IV & Quartiersmanagement	350,00	350,00	313,68
Konzerte und Begegnung in St. Michael	Kirchgemeinde St. Michael	930,00	930,00	930,00
Wandgestaltung Eltern-Kind-Treff	BI „Leben am Reitbahnweg“ e.V.	300,00	300,00	300,00
Triolympics	Quartiersmanagement	1.155,00	1.155,00	846,56
Sommerfest am Reitbahnsee	Kiosk 2000	1.250,00	825,00	772,46
Jugendkulturelles Projekt	Henrik Müller (Bewohner)	500,00	500,00	500,00
Der Herbst steht auf der Leiter	KULTIV e.V.	200,00	200,00	199,85
Skatunterricht	René Krickhahn (Bewohner)	180,00	180,00	180,00
Laternenumzug	BIP-Kreativitätskindergarten	150,00	150,00	150,00
Weihnachtstüftelstube	Kita Wirbelwind	250,00	235,00	234,39
Weihnachtsfeier	Regenbogen e.V.	500,00	408,00	320,07
Kultur- und Stadtteiltreff KULTIV	Bewohnerinitiative KULTIV	2.270,00	2.005,00	1.962,51
Adventsmarkt 2007	Quartiersmanagement	6.496,50	6.496,50	5.695,99
Unterstützung Öffentlichkeitsarbeit	Oase	500,00	500,00	487,90
Klappstühle für Veranstaltungen	Quartiersmanagement	424,00	424,00	424,00
gesamt		22.370,98	18.914,05	17.333,45

Verfügungsfonds Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ – 2008

Antragstitel	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Bewilligte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Trainingscamp zur Entwicklung von Tagesstrukturen	Jugendclub Zebra, Evergreen e.V., ASB	1.530,00	2.650,00	2.649,29
3. Osterwanderung zur Ravensburg	KULTIV e.V., Quartiersmanagement	350,00	300,00	284,42
QuartiersFrühstück	Quartiersmanagement	288,00	288,00	270,41
PC-Error (Vermittlung von PC-Kenntnissen)	KULTIV	603,00	603,00	578,57
Krabbelgruppe	Kita Wirbelwind	2.000,00	900,00	857,18
Workshop „Fotos ins Internet“	Marko Bennin (Bewohner)	200,00	200,00	200,00
Kaninchenhaus	Regenbogen e.V.	1.180,00	890,00	890,00
Elternfrühstück	Caritas Schulsozialarbeit	1.750,00	730,00	730,00
Im Stadtteil putzen	Quartiersmanagement	140,00	130,00	128,26
Teilnahme Skat-Meisterschaft	René Krickhahn (Bewohner)	440,00	350,00	330,00
Hoffest St. Michael	St. Michaels Gemeinde	950,00	850,00	700,00
Sanierung der Kleinkunsthöhne	plaN.B e.V.	1.980,00	1.780,00	1.563,05
Buntes 3-Viertel-Sommerfest	Quartiersmanagement	4.750,00	2.500,00	2.454,68
Integrationsfördernde Freizeitarbeit	AWO-Migrationszentrum	1.300,00	800,00	570,57
Anschubfinanzierung Stadtteiltreff KULTIV	KULTIV e.V. i.G.	1.454,88	1.075,50	1.099,41
Herbstliches Marktreiben um das Bürgerhaus	Bl „Leben am Reitbahnweg“ e.V.	800,00	550,00	531,69
Reparatur Billardtisch	Jugendclub Zebra, Evergreen e.V., ASB	400,00	400,00	266,78
Fraueninformationsbörse	Demokratischer Frauenbund	800,00	400,00	304,64
Weihnachtsfeier	Regenbogen e.V.	490,00	490,00	490,00
Adventsmarkt 2008	Quartiersmanagement	3.780,00	3.650,00	3.887,41
Laternenumzug	BIP Kreativitätskindergarten	150,00	150,00	150,00
Stimmungsvoll in den ersten Advent	KULTIV e.V.	280,00	280,00	263,52
gesamt		22.370,98	19.966,50	19.199,88

Verfügungsfonds Programmgebiet „Die Soziale Stadt“ – 2009

Antragstitel	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Bewilligte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Stadtteilkonferenz Reitbahnweg	BI „Leben am Reitbahnweg“ e.V.	1.150,00	400,00	396,19
Ferienfreizeit für sozial schwache Kinder	Jugendclub Zebra, Evergreen e.V., ASB	2.750,00	2.700,00	2.699,37
2'ter Frühling	Tabulos e.V.	1.997,75	1.665,75	1.657,10
Internationale Bühne	Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.	2.000,00	1.000,00	998,11
Abend der Begegnung	Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.	137,09	137,09	137,09
QuartiersFrühstück	Quartiersmanagement	310,00	220,00	218,87
Sportliche Osterwanderung	Stadtteiltreff KULTIV	410,00	225,00	222,00
Neugestaltung Vereins- und Sozialräume	Regenbogen e.V.	2.000,00	1.500,00	1.500,00
Kleine Sternengucker	BIP Kreativitätsgrundschule mit Orientierungsstufe	845,00	500,00	499,25
Live on trees (Jugendveranstaltung)	David Tripphahn (Bewohner)	1.600,00	1.480,00	1.474,32
Mittelalterfest	KULTIV e.V.	449,00	429,00	427,42
Redaktionsworkshop „3-Viertel-Report“	Quartiersmanagement	800,00	800,00	800,00
Jubiläum BI „Leben am Reitbahnweg“ e.V.	BI „Leben am Reitbahnweg“ e.V.	570,00	315,00	305,29
Tag der offenen Tür Begegnungsstätte Ravensburgstraße	Quartiersmanagement	250,00	190,00	185,06
Hoffest „Auf gute Nachbarschaft“	BIP-Kreativitätsgrundschule mit Orientierungsstufe	500,00	500,00	500,00
Aktionstag „Alle unter einem Himmel“	Multi-Kulti-Initiative	1.000,00	600,00	600,00
Gesundes Frühstück Kita Wirbelwind	Kita Wirbelwind	189,21	65,00	62,24
Sommerfest 2009 WIR für UNS	Quartiersmanagement	3.150,00	2.500,00	2.429,72
Kindersportfest „Mission Olypmic“	Quartiersmanagement	100,00	100,00	100,00
Erntedank in der Begegnungsstätte	Diakonie Kirchekreis Stargard gGmbH	200,00	120,00	113,32
Auftrittsjacken Stadtfanfaren	Neubrandenburger Stadtfanfaren (PSV)	2.000,00	1.240,00	1.240,22
Förderung der Jugendkultur im Reitbahnweg	Henrik Müller (Bewohner)	500,00	370,00	367,18
Adventsmarkt	BI „Leben am Reitbahnweg“ e.V.	150,00	100,00	99,59
Laternenfest	BIP-Kreativitätskindergarten	150,00	150,00	150,00
Inneneinrichtung „Alte Post“	Oase	2.034,96	1.230,00	1.230,00

Antragtitel	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Bewilligte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Buchstabenoffensive II	SKBZ e.V.	1.090,00	760,00	759,97
Abend der Begegnung II (Fahrtkosten)	Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.	270,00	270,00	270,00
Stimmungsvoll in den Advent	KULTIV e.V.	326,00	326,00	320,04
Weihnachtsfeier	Regenbogen e.V.	250,00	230,00	230,00
gesamt		27.179,01	20.122,93	19.992,35

Für das Jahr 2010 liegt keine Aufstellung zum Verfügungsfond vor

50.000 Euro-Bürgerprojekte

50.000 Euro Bürgerprojekte 2007

Maßnahme	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Verkehrsberuhigungsmaßnahme durch Fahrbahneinengung Ponyweg	Matthes Pfeiffenberger (Bewohner)	2.400,00	1.025,41
Gestaltung einer Heimstadt	Soziokulturelles Bildungszentrum Neubrandenburg	2.000,00.	1.618,43
Herstellen einer Fahrradabstellanlage	Kirchengemeinde St. Michael	3.822,00 €	2.638,55
gesamt		8.222,00	5.281,98

50.000 Euro Bürgerprojekte 2008

Maßnahme	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Klettern, Rutschen, Schwingen	Karin Degner (Bewohnerin)	8.028,57	7.791,00
Gestaltung des Hausgiebels Ihlenfelder Straße 30	Annegret Jacht (Bewohnerin)	9.377,51	9.234,99
Kletterwand für Kinder	Claudia Rümker (Bewohnerin)	7.125,00	5.055,57
Verbindungsweg Burgholzstraße – Prenzlauer Straße	Josef Krinke (Bewohner)	12.700,00	12.637,55
Neue Fenster für frische Luft	Marita und Robert Winter (Bewohner)	9.532,41	9.532,41
gesamt		46.763,49	44.251,52

50.000 Euro Bürgerprojekte 2009

Maßnahme	Antragsteller	Beantragte Kosten (in Euro)	Abgerufene Kosten (in Euro)
Schaffung eines Begegnungs- und Schutzortes in der Arche N	Dieter Kitzmann (Bewohner)	10.000,00	5.436,06
Oase – Alte Post	Elisabeth Walter (Bewohnerin)	8.605,22	8.130,96
gesamt		18.605,22	13.567,02

Projekte im Rahmen
des Programms
Lokales Kapital
für soziale Zwecke (LOS)

1. Förderzeitraum – LOS-Projekte vom 01.08.03 – 30.06.04

Antragsteller/ Träger	Projekttitel	Projekttyp ¹	Bewilligte Mittel (in Euro)
Gesellschaft der Liebhaber des Theaters e. V.	Theater –ein Medium zum Kompetenzerwerb	I	5.500,00
Caritas Mecklenburg Vorpommern e.V.	Mobile Drogenprävention	I	10.000,00
Caritas Mecklenburg Vorpommern e.V.	Aufsuchende Sekundärprävention	I	10.000,00
Mecklenburgische Torwächtergesellschaft	Torwächtergeschichten	I	7.350,00
Boxforum Neubrandenburg e.V.	Sport statt Gewalt	I	4.935,25
Arbeits- und Beschäftigungsgesellschaft Nbdg e.V.	Der Nächste bitte	I	5.630,40
Arbeits- und Beschäftigungsgesellschaft Nbdg e.V.	Qualifying Flo	I	3.797,50
Arbeits- und Beschäftigungsgesellschaft Nbdg e.V.	Spurensuche	I	3.629,36
Kolping Initiative Meckl.-Vorp. GmbH	Jugendwerkstatt	I	10.000,00
Kolping Initiative Meckl.-Vorp. GmbH	Berufliche Kompetenzen	I	8.200,00
Keramik Studio Neubrandenburg e.V.	Miteinander – Füreinander – Voneinander	I	2.160,00
Landesschule für Körperbehinderte, Sonderpädagogischer Hort	Kreativwerkstatt für mehrfach behinderte Jugendliche	I	5.500,00
Medienwerkstatt	Mit Medien fit für die Zukunft	I	10.000,00
Mosaik e.V.	Stock-Car-Werkstatt	I	6.997,49
Sachkosten	Koordinierungsstelle		6.300,00
gesamt			100.000,00

¹ Es werden drei Projekttypen unterschieden:

Projekttyp I – Unterstützung einzelner Aktionen zur Förderung der beruflichen Eingliederung

Projekttyp II – Unterstützung von Organisationen und Netzen, die sich für benachteiligte Menschen am Arbeitsplatz einsetzen

Projekttyp III – Unterstützung bei der Existenzgründung und bei der Gründung von sozialen Betrieben

2. Förderzeitraum – LOS-Projekte vom 01.07.04 – 30.06.05

Träger	Projekttitel	Projekttyp	Kurzbeschreibung
Kolping-Initiative Mecklenburg-Vorpommern gGmbH	Individuelle Berufsorientierung	I	Durch Werkstattarbeit probieren benachteiligte Jungen und Mädchen ihren Berufswunsch zu finden
Soziokulturelles BZ e.V.	Integrationslotsen	II	Integration ausländischer BewohnerInnen durch Sprachkurs, Kreativwerkstatt und Beratung zur Lebensbewältigung
Innova-Privat-Akademie GmbH	4 starters	III	Mädchen und Jungen mit abgeschlossener Berufsausbildung werden für einen Neuanfang fit gemacht
Landeskulturelle Jugendbildung	Vorbereitung einer Existenzgründung – creative Dienstleistung	III	Langzeitarbeitslose Frau erprobt durch die Schaffung kultureller Angebote eine neue Existenz
Caritas, Mobile Jugendarbeit	NB Events for open sport	I	Benachteiligte Jugendliche werden unterstützt und beraten ihre Lebens- und Berufswege besser in den Griff zu bekommen
Ferienvermittlung e.V.	Generationsübergreifendes Theater	II	Zwei Kooperationspartner schaffen im Wohngebiet Strukturen für benachteiligte Menschen
Latücht	Frauenpower	I	Arbeitslose Frauen bauen eine Selbsthilfegruppe/ Netzwerk auf
Latücht	Beschäftigung eines Benachteiligten	I	Qualifizierung eines Benachteiligten durch individuelles Praktikum
Arbeiter – Samariter Bund	Berufliche Integration	II	Langzeitarbeitsloser stellt richtet eine Möbelwerkstatt ein in der Obdachlose eine Beschäftigung finden
Bürgerinitiative Reitbahnweg	Ein-Topf	II	Arbeitslose Frauen und Männer eröffnen und betreiben eine Suppenküche
youth cultures	Youth Qualification	II	Benachteiligte Jugendliche werden angeregt sich verstärkt mit ihrer beruflichen Zukunft auseinanderzusetzen
Arbeiter – Samariter Bund	Training sozialer Kompetenzen	I + II	Obdachlose bekommen die Chance über individuelle handwerkliche Tätigkeiten sich in einer Möbelwerkstatt einzubringen

3. Förderzeitraum – LOS-Projekte vom 01.07.05 – 30.06.06

Träger	Projekttitel	Projekttyp	Kurzbeschreibung	Bewilligte Mittel (in Euro)
Arbeiter-Samariter-Bund	Beratung Lebenskompetenz	I	Training zur allgemeinen Lebensbewältigung, Nachbarschaftshilfe im Stadtteil aktivieren	10.000,00
Schulleiternrat der 13. Grundschule	„Holzwürmer“ - Arbeit suchende Eltern, Kinder schaffen zusammen mit einer Künstlerin ein Schiff aus Holz	I	Arbeitssuchende Eltern und Kinder lassen zusammen mit einer Künstlerin ein Schiff aus Holz entstehen, das der Schulhof- und Wohnumfeldgestaltung dient	10.000,00
Ferienvermittlung e.V.	„Fanclub“	I + II	Über Clubarbeit werden Jugendliche für ehrenamtliche Tätigkeiten interessiert um dieses Potential für neue Perspektiven zu nutzen	9.000
Förderverein der 15. Grundschule Süd e.V.	Schach als Integrator aller sozialen Schichten	I + II	Zusammenführung Schachinteressierter im Stadtteil, Soziale Integration und Aktivierung für den Arbeitsmarkt	10.000,00
Latücht Film& Medien e. V.	„Perspektiven“ - Frauen machen sich in einer Selbsthilfegruppe stark	I + II	Frauen schaffen sich über das Medium Film neue Perspektiven	10.000,00
Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung	„Stadtteiltreff- Nord“ - Bürgerinnen und Bürger gründen einen Treff	I	Bürgerinnen und Bürger gründen eine Plattform für bürgerschaftliche Anliegen	9.000,00
Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“	Ankerplatz	I + II	Neben nachbarschaftlichen Dienstleistungen wie Kleinst-Reparaturen und Umzugshilfe werden auch Gesundheits- und Sozialberatung angeboten	9.000,00
Keramikstudio NB e. V.	„ Mit Ton zum Job“	I	Erarbeitung spezieller Angebote für benachteiligte Menschen, Einbeziehung Migrant(innen)en	10.000,00
Irina Schellhorn	„Ostwind“ Dienstleistungstreff einer Spätaussiedlerin	I + III	Ziel ist es, das Identitätsgefühl der Spätaussiedlerinnen gegenüber dem gemeinsamen Lebensraum zu stärken und ihre Eigenressourcen für den Integrationsprozess zu nutzen	8.500,00

Träger	Projekttitel	Projekttyp	Kurzbeschreibung	Bewilligte Mittel (in Euro)
Soziokulturelles Bildungszentrum	Musikprojekt „ Duo“	II	Integration von Kindern und Müttern über Musik ihre sprachlichen Kompetenzen zu fördern	4.200,00
Initiative Rosa –Lila	Qualifikation ehrenamtlicher Tätiger	I	Befähigungen der Teilnehmer Aufklärungsarbeit zu leisten	4.200,00
gesamt				93.900,00

4. Förderzeitraum – LOS-Projekte 01.07.06 bis 30.06.07

Antragsteller/ Träger	Projekttitel	Projekttyp	Kurzbeschreibung	Bewilligte Mittel (in Euro)
13. GS/ LKJ e.V.	Probierwerkstatt		• Zielgruppe: Langzeitarbeitslose Mütter und Väter • Ziel: kulturelle Betätigung im Wohngebiet und Befähigung der Eltern zur selbstständigen Anleitung einer Musik- und Theatergruppe	8.000,00
Christian Lehmann	Existenzgründer-sprechtag		• Zielgruppe: Bezieher von ALG II und Migranten aus SOS-Fördergebiet • Ziel: Klein Gründungen nachhaltig zu unterstützen durch Unterstützung beim Unternehmenskonzept, bei der Fördermittelrecherche, bei der Beurteilung des Konzepts und bei dem Aufzeigen weiter Qualifizierungsmöglichkeiten • Wöchentlicher Sprechtag	5.540,00
Medienwerkstatt	Ich und Du sind Wir		• Zielgruppe: Migranten und Langzeitarbeitslose • Ziel: Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit • Erstellung eines Spielfilms oder einer Dokumentation, in der sich die Teilnehmer mit ihrer eigenen Lebenssituation auseinandersetzen	5.000,00
LKJ e.V.	Stadtteilkultur		• Ziel: Ausbau und Weiterentwicklung des Stadtteiltreffs IV • Anmieten von Räumlichkeiten • Einbeziehung der Bewohnerschaft • Kulturelle Angebote schaffen	8.800,00
Bernd Fuhrmann	Stadtteilzeitung		• Ziel: Initiierung einer Stadtteilzeitung unter Einbeziehung von ehrenamtlichen Engagement • Durchführung einer Schreibwerkstatt zur Qualifizierung der ehrenamtlichen Redakteure • Erstellung des Layouts; Gewinnung von Kooperationspartnern	7.660,00
SKBZ e.V.	Play art-Projekt „Friendly Cultures“		• Zielgruppe: arbeitslose Jugendliche, Migranten • Ziel: Befähigung für Arbeitsmarkt; Vermittlung realer Lebensziele und Lebensmut; Heranführung an soziale Normen • Bau von Skulpturen aus verschiedensten Baumaterialien	8.000,00

Antragsteller/ Träger	Projekttitel	• Projekt- typ	Kurzbeschreibung	Bewilligte Mittel (in Euro)
Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V.	Geschickte Meister- hände		• Zielgruppe: arbeitslose Migranten, Jugendliche • Ziel: Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit über: Einrichtung einer Werkstatt für Fernseh- und PC-Reparaturservice und Einrichtung einer eigenen Web-Seite	8.210,00
Detlef Sommer	Existenzgründung		• Ziel: Aufbau eines Betriebes im Maler- und Lackiererhandwerk; Beschäftigung von 2-3 arbeitslosen Malern	10.000,00
JUL e.V.	Verstehen und ver- standen werden - Elterncafe		• Ziel: Aufbau eines Elterncafe in der Kita Wirbelwind; Ermöglichung des Austausches zwischen den Eltern • Planung von Beratungen, offenen Gesprächsrunden, Kreativcamps	9.150,00
Irina Schellhorn	Sonntagsschule		• Zielgruppe: arbeitslose Spätaussiedler • Ziel: Aufbau einer Sonntagsschule in den Räumlichkeiten des SL-Treffs Ostwind • Geplante Themen: Bewerbungstraining, Selbstständigkeit; Drogen & Alkoholismus, Gesundheit...	9.600,00
gesamt				79.960,00

5. Förderzeitraum – LOS-Projekte 01.07.07 bis 30.06.08

Antragsteller/ Träger	Projekttitel	Projekttyp	Kurzbeschreibung	Bewilligte Mittel (in Euro)
plaN.B e.V.	Theaterprojekt „kleinLAUT“	I	• Ziel: Förderung der Interaktionskompetenzen und Stärken von Alltagskompetenzen als Voraussetzung zur beruflichen Wiedereingliederung in Theaterarbeit	6.687,50
KULT-IV	Gründung eines Stadtteilvereins	II	• Ziel: Verschiedene kulturelle Angebote und Begegnungsmöglichkeiten für die Bewohner der Ihlenfelder Vorstadt zu schaffen. Qualifizierung Benachteiligter zur Vereinsgründung und Anleitung ehrenamtlicher Arbeit	9.000,00
Swetlana Eberhardt	Eröffnung und Betrieb eines Geschäftes für russische Lebensmittelspezialitäten	III	• Existenzgründung und Beschäftigung einer Aushilfskraft aus dem Fördergebiet	9.998,92
Sylwia Mosakowska	Großhandel für Damenmode aus Naturfasern	III	• Existenzgründung und Durchführung von Praktika für Jugendliche aus dem SOS-Gebiet	10.000,00
Gerhard Gönner	Neubrandenburg – Geschäftsideen für die soziale Stadt	I	• Motivation Benachteiligter, mögliche Geschäftsideen zu erkennen und marktfähige Ideen zu entwickeln und somit zur Ansiedlung von Kleinstfirmen beizutragen	9.970,80
Henrik Müller	Jugendkultur im Reitbahnviertel	I	• Befähigung von Jugendlichen zur Organisation und veranstaltungstechnischen Durchführung von Jugendveranstaltungen	4.000,00
BIP Kreativitätszentrum Neubrandenburg gGmbH	Entdeckergarten	I	• Befähigung Arbeitsloser im Bereich des Garten- und Landschaftsbaus sowie Schaffung neuer sozialer Kontakte	7.200,00
gesamt				56.857,22

Projekte im Programm

„STÄRKEN vor Ort“

Projekte im Programm STÄRKEN vor Ort 2009

Träger	Titel	Bewilligte Summe (in Euro)
Plan.B.e.V	Kleinkunsthöhne Plan.B	9.990,00
Regenbogen e.V.	Resozialisierung straffällig gewordener Jugendlicher	9.985,00
Fraueneinfälle e.V.	Meine Zukunft heißt „Arbeit“ – Wege zum neuen Job	10.000,00
ABG Industrie, Handel u. Handwerk e.V.	Patenschaften leicht gemacht	10.000,00
Gabriele Taube Riegas	Soziales Kompetenztraining zur Berufsfrühorientierung von Schülerinnen und Schülern	7.741,00
Demokratischer Frauenbund e.V.	Frauenradio INA – Information- Netzwerkarbeit- Aufklärung	8.162,50
AG Jugendsozialarbeit in der Stadt Neubrandenburg	Produktion eines redaktionellen Kurzfilms zur Motivation und beruflichen Orientierung Jugendlicher	4.998,00
AWO Stadtverband e.V.	MuM – Migranten/innen unterstützen Migranten/innen	8.500,00
gesamt		69.376,50

Projekte im Programm STÄRKEN vor Ort 2010

Antragssteller	Maßnahme	Bewilligte Summe (in Euro)
Demokratischer Frauenbund e.V.	Stadtteilradio Neubrandenburg-Nord	10.000,00
Plan.B e.V.	Theaterprojekt „kleinLAUT“	10.000,00
Regenbogen e.V.	Unterstützte Resozialisierung straffälliger Jugendlicher	9.995,00
Sozialkulturelles Bildungszentrum e.V.	„DUO“ –Alte Handwerkstechniken schaffen Zukunft	9.000,00
Bürgerinitiative „Leben am Reitbahnweg“ e.V.	Resozialisierung straffällig gewordener Jugendlicher und junger Erwachsener	9.445,25
Marko Bennin	Homepage STAK	3.584,00
Gabriele Taube Riegas	Lösungsorientiertes Arbeiten mit Jugendlichen mit unterschiedlichen Bildungshintergrund	7.975,00
Demokratischer Frauenbund e.V.	Medi A-Ju-No- Medienarbeit mit Jugendlichen	9.000,00
ABG Industrie, Handel und Handwerk e.V.	Mein Kind im Fokus	7.000,00
Fraueneinfälle e.V.	Der Weg ist das Ziel – mutig und engagiert voran	10.000,00
gesamt		85.909,00

Für das Jahr 2011 hat die Stadt Neubrandenburg am 23.12.2010 den Zuwendungsbescheid erhalten.